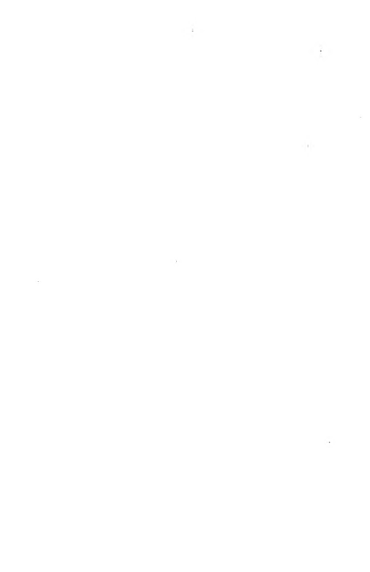


C. Kleiner,
Saskatoon, 47.



Festschrift

zur Feier des Goldenen Jubiläums

der evangelisch-lutherischen

Synode von Manitoba und andern Provinzen



Herausgegeben im Auftrage der Synode

von C. KLEINER



Pastor J. Bergbusch, Präsident der Synode

Gedenke der vorigen Zeit bis daher und betrachte, was der Herr getan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird's dir verkündigen, deine Aeltesten, die werden dir's sagen.
5. Mose 32,7.

Bis hierher hat uns der Herr geholfen. 1. Sam. 7, 12.

Vorwort

Im Hochgebirge Schottlands gibt es einen Paß, der den Touristen, die das Hochgebirge besteigen, als Glenco-Paß bekannt ist. Es ist dies ein schmaler, mühsamer Pfad, der unter vielen Windungen, an gefährlichen Felsenabhängen vorbei, den Bergsteiger höher führt, immer höher hinauf. An der Stelle nun, wo der meilenlange Paß zu Ende ist und also alle Beschwerden des Aufstiegs hinter dem Bergsteiger liegen, ist ein Steinblock errichtet, in den die Worte eingegraben sind: Ruhe dich aus und sei dankbar.

Unsere Manitoba-Synode darf in diesem Jahre durch Gottes Gnade ihr Goldenes Jubiläum feiern. Das Jahr 1947 ist in der Geschichte unserer Synode der Denkstein, auf den Gott für uns die Mahnung geschrieben hat: Ruhe dich aus und sei dankbar. Nicht zu einem trägen, tatenlosen Ausruhen werden wir aufgerufen, sondern zu einem Ruhen vor seinem Angesicht. Das schließt in sich, daß wir stille werden vor Gott und innerlich gesammelt, den Segensspuren Gottes in der bisherigen Geschichte unserer Synode nachgehen und nachdenken. Dann wird es auch bei uns zum Danken kommen, dieweil wir sehen, daß der Herr Großes an uns getan hat.

Rühmet, ihr Menschen den hohen Namen,
Des, der so große Wunder tut.
Alles, was Odem hat, rufe Amen,
Und bringe Lob mit frohem Mut.
Ihr Kinder Gottes, lobt und preist
Vater und Sohn und Heiligen Geist.
Halleluja!



Pastor H. C. Schmieder,

der Pionier der lutherischen Kirche in West-Canada, entstammt einer bekannten Theologen-Familie in Wittenberg. Im Jahre 1886 kam er, nachdem er das Seminar in Kropp, Schleswig, absolviert hatte, nach Amerika. In 1889 kam er nach Canada. Für etwas über ein Jahr war er Pastor der Dreieinigkeits-Gemeinde in Winnipeg; in 1890 siedelte er nach Edenwald, Sask., über, von wo aus er den Nordwesten bereist hat, um den zerstreuten Glaubensgenossen mit Wort und Sakrament zu dienen. In 1896 verließ Pastor Schmieder den Westen und ging in die Vereinigten Staaten zurück. In treuer Arbeit hat er die ersten Steine zum Bau der lutherischen Kirche im Westen Canadas herbeigetragen. Wir andern haben dann weiter gebaut. Am 15. Oktober 1933 ist er in Philadelphia, Pa., im Alter von 69 Jahren heimgegangen. Sein Andenken bleibe unter uns im Segen.

Das obige Bild wurde während Pastor Schmieders Amtszeit in Edenwald, in 1893, genommen. Frau Pastor Schmieder hält auf ihrem Schoß Henry, seit 25 Jahren Professor an der National Farm School bei Doylestown, Pa., dem später noch zwei Söhne folgten. Hinter der Mutter steht John, jetzt Pastor der St. Matthäus-Gemeinde in Kitchener, Ont., und Paul, der erstgeborene Sohn, jetzt Pastor in Philadelphia, Pa., steht an der Seite der Mutter.

Kurze Geschichte der Manitoba-Synode
von 1897—1947

„Ich will den Namen des Herrn preisen.
Gebt unserm Gott die Ehre“

5. Mose 32, 3.

Die Anfänge der Arbeit, 1888—1897

Am 23. Juli 1947 ist unsere Synode 50 Jahre alt, aber die Anfänge ihrer Arbeit reichen in das Jahr 1888 zurück. Es war Pastor Veit, Präsident der Canada Synode, der von dem Missionskomitee seiner Synode beauftragt wurde, die Lutheraner in Winnipeg, [illegible] die sich im November des Jahres 1888 mit der Bitte um deutsche Gottesdienste an ihn gewandt hatten, aufzusuchen. Am 16. Dezember 1888 hielt Pastor Veit den ersten [illegible] Gottesdienst, und in Aussicht [illegible] den [illegible] fand die Gründung der Dreieinigkeits-Gemeinde statt. Das war nicht nur die erste deutsch-lutherische Gemeinde in Winnipeg, sondern die erste in den nordwestlichen Provinzen Canadas überhaupt. So ist es die Canada Synode gewesen, die das erste Pionierwerk [illegible] und dem in den folgenden Jahren unsere Synode sich entwickelt hat, gepflanzt hat. Schon am 21. Februar 1889 kam Pastor H. C. Schmieder aus Philadelphia nach Winnipeg, um im Auftrage der Canada Synode die Missionsarbeit unter den deutschen Lutheranern im Nordwesten zu beginnen. Er blieb jedoch nur etwas über ein Jahr in Winnipeg. Im Juni 1890 ging er [illegible] dem [illegible] nach der neu gegründeten [illegible] lutherische Kolonien [illegible] der späteren drei Prärieprovinzen [illegible] mit Wort und Sakrament diente und die ersten deutschen [illegible] den [illegible] gründete. Pastor Schmieder blieb nur bis zum Jahre 1896 im Nordwesten, aber sein Name bleibt für immer aufs engste mit der Geschichte unserer Synode verbunden. Er hat das Verdienst, die ersten Bausteine zum Bau der lutherischen Kirche im Nordwesten Canadas herbeigetragen zu haben.

Inzwischen waren andere Männer in die Arbeit auf dem weiten Felde eingetreten. Es waren die Pastoren M. Ruccius, W. [illegible], J. Bemmert, C. Berthold und J. Stedtler, [illegible] Zeit [illegible] Schwierigkeiten [illegible] Strapazen [illegible] den [illegible] Glaubensgenossen in aller Treue gedient haben. Aber der Schwierigkeiten, die sich ihrer Arbeit entgegenstellten, waren nicht wenige. Das Arbeitsfeld, auf dem sie zu dienen [illegible], war [illegible] die lutherischen Ansiedler [illegible] weit voneinander entfernt. Der Arbeiter waren [illegible] und die erst kürzlich ins Land gekommenen Ansiedler waren größtenteils so arm, daß sie kaum etwas zum Lebensunterhalt der Männer beitragen konnten, die ihnen das Brot für ihre [illegible] Seelen brachten. Es gehörte mehr als [illegible] dazu, um [illegible] all den Schwierigkeiten auf dem Posten auszuhalten. [illegible] nicht müde [illegible] werden. Wir wollen [illegible] daß die Männer, die vor 50 und mehr Jahren die lutherische Kirche im Westen Canadas gebaut haben, in aller Treue [illegible] und durchgehalten haben. Irdische Schätze haben sie nicht gesammelt; sie gehörten zu den Armen, die aber viele reich machen, die nichts haben und die doch alles haben. In der Welt nennt man solche Männer Helden; im Reiche Gottes, in der Kirche, gibt's keine Helden, da gibt es nur Knechte Jesu Christi, die darauf [illegible], in die Fußstapfen ihres Meisters zu treten.

Doch [illegible] stand fest: sollte die Arbeit auf dem weiten Felde recht getan werden, dann mußten mehr Arbeiter gefunden und die Arbeit mit reichlicheren Geldmitteln unterstützt werden. Aber woher sollten die kommen? Die Canada Synode, die Pastor Schmieder im 1889 nach dem Nordwesten gesandt hatte, sah sich aus Mangel an Mitteln genötigt, die von ihr begonnene

Missionsarbeit im Jahre 1920 in die Hände der deutschen evangelischen Missionsbehörde des General Gouvernements zu legen. Von dieser Behörde ist dann die Arbeit auf unserm Felde betreut worden bis 1915. [illegible]

[illegible]

[illegible] gangen.

Trotz des Mangels an Arbeitern und der nötigen Unterstützung der [illegible] [illegible] ebenso [illegible] vorwärts gegangen. [illegible]

[illegible] kirchlicher Mitarbeit heranzuziehen.

Die Gründung der Manitoba Synode in 1897

Ermuntert von seiten der Canada Synode, der die Pastoren auf dem hiesigen Felde als Nordwest-Konferenz zeitweilig angehörten, und ebenfalls ermuntert von seiten der deutschen [illegible] Missionsbehörde des General-Konzils, beschlossen die Glieder der gesamten Konferenz die Gründung einer Synode. Das war in Winnipeg am 24. Juli 1897. Anwesend waren die Pastoren M. Ruccius, Winnipeg; J. [illegible], Stony Plain; C. Berthold, Gretna; und W. Wiking, Edenwold. Das Protokoll über die entscheidende Sitzung vom 24. Juli lautet folgendermaßen: „Wir, die Gemeinden und Pastoren im Nordwesten Canadas, in Erkenntnis, daß es für den gedeihlichen Fortgang des Werkes unserer Kirche [illegible] ist, erklären hiermit, daß wir uns zu einer eigenen Synode [illegible] auf der Grundlage des Wortes Gottes und des wahren Bekenntnisses derselben, wie solches in dem [illegible] niedergelegt ist, unter dem Namen: Deutsche evangelisch-lutherische Synode von Manitoba und den Nordwest-Territorien." Im Jahre [illegible], als die Territorien in Provinzen umgewandelt wurden, wurde der Name der Synode geändert in: Ev. luth. Synode von Manitoba und andern Provinzen. Der Stab der [illegible]: Präses M. Ruccius, Sekretär W. Wiking, Schatzmeister C. Berthold. Alle Gemeinden schlossen sich der neuen Synode an. [illegible] Pastor J. [illegible], der auf dem Missionsfelde in der [illegible] arbeitete, aber bei der Gründung der Synode nicht zugegen war. Der Präsident war beauftragt worden, um Aufnahme der Synode in das General-Konzil nachzusuchen. Diese Aufnahme fand statt gelegentlich der Versammlung des General-Konzils in [illegible] Oktober 1897. Nach dem Bericht, den die Behörde für deutsche [illegible] gab, [illegible] Sonnabend- und Sonntagsschulen, die von 380 Schülern besucht und von 25 Lehrern unterrichtet wurden. Die Seelenzahl der Synode wird mit 5000 angegeben, die der Abendmahlsberechtigten mit 2000; allerdings wird bemerkt, daß die beiden letzten Zahlen nicht ganz genau seien.

Der Bericht stellt fest, daß das Hauptgebiet der deutsch-lutherischen Missionsarbeit im Nordwesten Canadas liege. Dasselbe erstreckte sich vom [illegible] in Nord-Dakota bis nach Edmonton in Alberta. In Nord-Dakota wurden [illegible] Plätze und Gemeinden bedient: [illegible]. In Manitoba: Winnipeg, [illegible], Brokenhead und Whitemouth, [illegible]. In Saskatchewan: [illegible], Edenwold [illegible] und andere. In Alberta: [illegible]. Das ganze Gebiet hat etwa 1200 Meilen lang. [illegible] haben 5 oder 6 Männer alle diese Plätze aufgesucht und den dortigen Ansiedlern in ihrer Einsamkeit und Armut die Gnadenmittel Wort und Sakrament gebracht. Welche [illegible] Arbeit, Strapazen und Entbehrungen aller Art [illegible] für die Väter unserer Synode mit diesen Namen verbunden gewesen. Wahrlich, wir brauchen uns ihrer nicht zu schämen, sie haben getan, was sie konnten.

Unser College und Seminar

Obwohl also unsere Synode seit 1907 der ersten Uebergangszeit war, doch es lag die geschichtliche Entwicklung eine unbedingte Notwendigkeit, junge Männer vom heiligen Felde auf dem Felde für das [illegible] auszubilden, und die ihre diesbezüglichen Wünsche der Mutterkirche vorgetragen hatte, kam man doch erst im 1910 der Verwirklichung des lang gehegten Planes etwas näher, als nämlich die Missionsbehörde auf ihrer Versammlung in Reading, Pa. beschloß, die Synode zur Gründung eines Proseminars zu ermutigen und Unterstützung versprach. Die jungen Männer sollten in dem Proseminar oder College für das theologische Studium ausgebildet werden und dann ihr Studium auf einem Seminar, das nicht zu weit vom heiligen Felde entfernt sei, fortsetzen und vollenden. Auf der Synode in M[illegible] in 1910 drängte Präsident Ruccius die Synode zu [illegible] Inangriffnahme des Werkes mit den Worten: „Ich halte dafür, daß die Zeit des Wagens [illegible] und die Zeit des Wagens gekommen [illegible], aber ich [illegible] nicht, daß das Projekt für immer fallen gelassen wird." Trotzdem vergingen noch zwei weitere Jahre, ehe das College wirklich ins Leben trat.

Der Anfang war bescheiden. Der heimgegangene Dr. J. Goos, damals als Pastor in Spruce Grove, Alta., begann damit, daß er einige Schüler im Pfarrhause zu Spruce Grove in Vorbereitung nahm. Desgleichen taten die Pastoren Horn und Hartig in Edmonton. Nachdem im 1913 Pastor J. Goos zum Direktor des zu gründenden Colleges von der Synode gewählt worden war, wurde dasselbe am 21. November 1913 in einem gemieteten Hause [illegible] eröffnet. Im Sommer 1914 wurde mit dem Bau des College-Gebäudes in Edmonton begonnen. [illegible] Anfang Februar 1915 so weit fertig gestellt, daß es bezogen werden konnte. Am 11. Juli fand während der Synodalversammlung die offizielle Einweihung des Colleges statt. Herr Pastor M. Ruccius, der die erste Anregung zur Gründung einer solchen Anstalt gegeben hatte, hielt die Weihepredigt in der Kirche. Das Gebäude, so weit es bis dahin fertig gestellt war, kostete $[illegible]. Davon waren [illegible] $[illegible]. Eine Schuld von $[illegible] [illegible] auf dem Gebäude. Aus dem Kreise unserer Synode waren zum Bau und Unterhalt des College von 1913 bis Juni 1915 $[illegible] gegeben worden. $[illegible] hatte die Collegebehörde von Gliedern der Synode und Freunden unserer Arbeit geborgt und die Missionsbehörde war mit einem größeren Darlehen von $[illegible] uns zu Hilfe gekommen. Sie bezahlte auch Gehälter für Lehrer in der Höhe von $[illegible]. In den folgenden Jahren [illegible] es war Kriegszeit [illegible] durch [illegible] Schwierigkeiten und [illegible] mehr verständlich, daß dem ersten Direktor Pastor J. Goos die Last auf die Dauer zu schwer wurde und er also im Sommer 1919 sein Amt niederlegte. Er war in jenen Jahren nicht nur Direktor und Hausvater, sondern sollte auch die nötigen Gelder sammeln, damit das Collegegebäude [illegible] fertiggestellt werden konnte. Da ist es mehr als einmal vorgekommen, daß am Sonnabend nicht genügend Geld vorhanden war, um die Arbeiter bezahlen zu können. Unsere Synode sollte nie vergessen, unter welchen Schwierigkeiten der erste Direktor seines Amtes gewaltet hat. Dasselbe gilt von Frau Pastor Goos, die in jenen Jahren das gewiß nicht leichte Amt der Hausmutter versehen



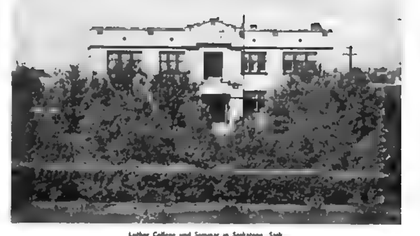
N. Willison, S.T.M., D. Litt., D.D.,
Präsident und Dekan des Seminars



Prof. C. Kleiner, D.D.



Prof. E. Gomann, M.A., S.T.D.



Luther College und Seminar in Saskatoon, Sask.

[illegible] Selbstverwaltung [illegible] die Strafe der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Jahr [illegible] die Tore schließen zu müssen.

[illegible] Pastor [illegible] H. W. Harms [illegible] [illegible] Unter ihm wurde die Anstalt, die bisher nur als Proseminar gedacht war, zur Hochschule erweitert. Damit nahm auch die Schülerzahl zu, auch Mädchen wurden aufgenommen. Auch wurde jetzt der Anfang mit dem theologischen Unterricht gemacht, also das eigentliche Seminar angefangen. Den theologischen Unterricht erteilten Direktor [illegible], Goos, seit 1920 für kurze Zeit auch Pastor Hempel, von 1924–1928 Pastor Albert, M. A., und 1929–1930 im Nebenamt Pastor Schuchard. In der Hochschule unterrichteten Prof. Karstens, seit 1920 Prof. Bergenroth, B. A., und seit Anfang 1926 Fr. Tappert, die zugleich Hausmutter im Mädchenheim war. Aus der Hochschule sind neben den Studenten, die von hier die Universität besuchten, ehe sie in das eigentliche Seminar eintraten, eine Anzahl [illegible] Schulen [illegible] [illegible] der Errichtung der Seminarabteilung [illegible] [illegible] Pastoren dient.



Pastor H. W. Harms

[illegible] Verdienst dieser [illegible] Seit dem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in den Jahren [illegible] 87 000,00 [illegible] der [illegible] kirche erhalten [illegible] [illegible] der [illegible] College und Seminar seit 1920 [illegible] Dr. [illegible] Dr. [illegible] und Dr. [illegible] haben [illegible] [illegible] 1918 das [illegible] und das [illegible] drei weitere [illegible] [illegible] College [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 1926 [illegible] Pastor Harms [illegible] College [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] volle [illegible] Wiederholung und Fortsetzung [illegible] hatte, und unsere [illegible]

[illegible] ... Colleges und Seminars geworden.

[illegible]

[illegible] ... ver-

braunt werden. Von dem Herrn ist dies geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen. In sehr vielen Fällen vollbringt ja unser Gott seine Wunder in der Weise, daß er sich dabei der Menschen als seiner Werkzeuge bedient. Ihnen rührt er das Herz, daß sie auf seinen Willen eingehen und das tun, was er getan haben will. In unserm Falle war es die Erziehungsbehörde und besonders der Exekutiv-Sekretär der Behörde, Dr. G. Wickey, deren sich Gott bedient hat, um unsern Seminar aus seinen finanziellen Schwierigkeiten herauszuhelfen. An Dr. Wickey hat unser Seminar einen aufrichtigen Freund. Ihm haben wir es zu verdanken, daß der Frauenmissionsverein der Vereinigten Lutherischen Kirche unserm Seminar die Gabe von $5,000.00 für die Anlage der Wasserleitung und der Abzugskanäle auf dem College campus [illegible]



Dr. G. Wickey

weise zur Verfügung stellte. Auf mannigfache Weise haben wir es erfahren dürfen, daß die Mutterkirche im Osten an der Entwicklung unsers Seminars interessiert ist und daß die Erziehungsbehörde alles tut, was in ihren Kräften steht, um unser Seminar instand zu setzen, die ihm hier gestellte Aufgabe zu erfüllen.

Im 1939 trat die Norwegisch-Lutherische Kirche im Westen Canadas mit unserm Seminar in Arbeitsgemeinschaft und es besteht berechtigte Hoffnung, daß auch andere lutherische Kirchenkörper, die auf dem hiesigen Felde arbeiten und deren Studenten bereits durch unser Seminar gegangen sind, in Zukunft auf dem Gebiet der theologischen Erziehung mit uns in engere Arbeitsgemeinschaft treten werden.

Seit 1919 sind 58 junge Männer durch unser Seminar gegangen, die ihre theologische Ausbildung ganz oder teilweise hier erhalten haben. Nahe zu zwei Drittel der Pastoren in unserer Synode sind durch unser Seminar gegangen. Was wäre wohl aus unserer Synode geworden, wenn wir unser Seminar nicht gehabt hätten? Sie wäre verkümmert. Daß wir als Synode am Leben geblieben sind und erhalten konnten, was vor 50 Jahren von den Vätern der Synode gepflanzt wurde, daß wir gewachsen sind, das haben wir nächst der Gnade Gottes unserm Seminar zu verdanken. Gott hat sich zur Arbeit, die während all der Jahre in unserm Seminar getan worden ist, bekannt. Dafür wollen wir ihm von ganzem Herzen danken und solchen Dank dadurch beweisen, daß wir unserem Seminar unser Interesse, unsere Liebe entgegenbringen und ihm unsere Unterstützung freudig zuwenden.

Solcher Dank muß sich auch darin erweisen, daß junge Männer aus unsern Gemeinden sich hergeben zum Dienst in der lutherischen Kirche im westlichen Canada. Die Väter der Synode haben die deutschen Lutheraner, die aus Rußland, Polen, Oesterreich, Ungarn, Rumänien und Deutschland nach dem westlichen Canada kamen, in deutsch-lutherischen Gemeinden gesammelt und ihnen in ihrer Muttersprache mit Wort und Sakrament gedient; es ist die Aufgabe der heranwachsenden Jugend in unsern Gemeinden, die kanadisch-lutherische Kirche zu bauen und zu fördern, damit sie als lutherische Kirche, die hier heimatberechtigt ist, der Bevölkerung dieses Landes nach Gottes Willen zum Segen werde. Wenn unsere kanadisch-lutherische Jugend sich nicht hergibt zum Dienst in der lutherischen Kirche hierzulande, von wem dürfen wir solchen Dienst erwarten? Noch immer, ja lauter und eindringlicher denn je zuvor, wirft der Herr der Kirche in die Reihen unserer kanadisch-lutherischen Jugend die Frage: „Wen soll ich senden? Wer will mein Bote sein?“

Rückblick, Aufblick und Ausblick

Unsere Synode ist 50 Jahre alt geworden. Von großen Taten und schwerwiegenden Ereignissen, anderen [illegible] merkbar, weiß ihre Geschichte nicht zu berichten; wir sind verhältnismäßig klein geblieben. Die Anfangsgeschichte unserer Synode ist oben die Geschichte verpaßter Gelegenheiten. Und dennoch rühmen wir: Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich. Das Größte, das Gott an uns getan hat, ist dies, daß er uns gewürdigt hat, am Bau seiner Kirche, seines Reiches mitzuarbeiten, daß er uns [illegible] Teil hat geben lassen, unter den Deutschamerikanern das Evangelium von dem Herrn Christus zu verkündigen, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Wer auch nur ein Menschenherz bewogen hat, Gott zu danken, der hat nicht umsonst gelebt. Wir sind gewiß, daß während der vergangenen 50 Jahre durch den Dienst unserer Synode Menschen zum Dank gegen Gott bewegt worden sind, zum Dank dafür, daß man ihnen in ihrer Armut und Elendigkeit, Verlassenheit und Traurigkeit, in Sündenangst und Todesnot das Wort unseres Gottes, des Herrn Christum gebracht hat und mit ihm den gnädigen Gott.

Unser Gott hat während der vergangenen 50 Jahre die Arbeit unserer Synode gesegnet, hat durch [illegible] Menschenherzen bewegt, daß sie unserer Arbeit ihr Interesse, ihre Gebete und tatkräftige Unterstützung zugewandt haben. Hier ist der Platz, der Missionsbehörde unserer Vereinigten Lutherischen Kirche zu danken für die Hilfe, die sie ununterbrochen der Arbeit auf unserem Felde zugewandt hat. Ganz besonders aber treibt es uns, dem Exekutivsekretär für Amerikanische Missionen, Dr. C. A. Tappert, zu danken für die Treue, die er unserer Arbeit gewidmet hat. Er ist nicht müde geworden, in Wort und Schrift für unsere Arbeit das Interesse weiterer Kreise innerhalb der Gesamtkirche wachzurufen und lebendig zu erhalten. Diese unsere Missionsgemeinden haben eine besondere Fürsorge erfahren dürfen. Dr. Tappert hat ein Herz für unsere Arbeit. Darum hat er auch die Sorgen, Kümmernisse und ganzen [illegible] in der Kirche des Ostens für unsere Arbeit erwärmen und zu freudigen Mithelfern bewegen können. Die Treue, die er unserer Synode und damit der ganzen Kirche geleistet hat, werden unvergessen bleiben.

Unsere Synode ist 50 Jahre alt geworden und während all dieser Jahre ist sie von der Mutterkirche im Osten mit Tausenden von Dollars unterstützt worden. Sollte sich neben dem Gefühl herzlicher Dankbarkeit Gott und der Mutterkirche gegenüber, bei uns allen nicht auch das beschämende Gefühl regen, daß wir noch so vielen Jahren noch nicht imstande sind, auf eigenen Füßen zu stehen? Hätten wir nicht mehr tun können, als wir wirklich getan haben? Es ist wohl bedeutsam für uns, daß auf der Synodalversammlung zu [illegible] 1931 der [illegible] große [illegible] an erster Stelle die Bitte unserer Synode um reichlichere Unterstützung ihrer Arbeit abgelehnt wurde mit der Begründung, daß von [illegible] der sechs deutschen Synoden in der Vereinigten Lutherischen Kirche nicht ganz [illegible] für die Arbeit der ganzen Kirche geschenkt werden [illegible], während doch die Arbeit dieser Synoden von der Gesamtkirche mit [illegible] unterstützt würde. Unsere Synode war wieder eine der [illegible] Synoden, die von der Gesamtkirche viel erwartete, aber selbst wenig getan hatte, der Kirche die Mittel darzureichen, die es ihr möglich gemacht hätte, unsere Arbeit kräftiger zu unterstützen. Wenn Gemeinden es für selbstverständlich ansehen, daß sie von der



Dr. E. A. Tappert

Kirche 20—30 Jahre oder noch länger unterstützt werden, wenn sie keine rechten Anstrengungen machen, das Predigtamt in ihrer Mitte aus eigenen Mitteln zu erhalten, dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn die Gesamtkirche unserer müde wird und wenn uns der Eindruck bekommt, daß wir nur haben, aber selbst nicht gerne keine Opfer ertragen wollen für die Sache des Reiches Gottes. Unsere Gemeinden und wir in den seltensten Fällen wirklich arm; ihnen wird die Kirche ihre Hilfe nicht versagen. Das aber gilt, daß wir uns als Einzelne wie auch als Gemeinde mehr als bisher der Verantwortung bewußt werden müssen, die wir als Christen der Arbeit unserer Synode wie auch der Arbeit der Gesamtkirche gegenüber haben. In gar vielen Fällen fehlt es nicht an den nötigen Mitteln zum Unterhalt des Predigtamtes und zur Unterstützung der Arbeit der Synode wie der Arbeit der Gesamtkirche, es fehlt leider oft am lebendigen Glauben, der sich in der Liebe tätig erweist. Um solchen Glauben wollen wir Gott unaufhörlich bitten.

Haben wir Ursache zu jubilieren beim Rückblick auf die 50jährige Geschichte unserer Synode? Wenn wir auf das sehen, was Gott an uns getan hat, ganz gewiß. Er hat Großes an uns getan. Wenn wir auf uns sehen, haben wir sicherlich alle Ursache zu bitten: Herr, gehe nicht ins Gericht mit deinen Knechten. So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird beste-

hen? Was wir gesündigt haben, das decke zu, was wir noch leben sollen, regiere du. Und so gilt auch für die Feier des goldenen Jubiläums unserer Synode, was der ehemalige Präsident der Synode, Pastor H. Becker, den Pastoren und Gemeinden bei Gelegenheit des silbernen Jubiläums unserer Synode zu bedenken gab: Eine ungetrübte Freude am Jubiläum unserer Synode werden wir nur dann haben, wenn wir der Vergebung unserer Sünden, die wir uns als Synode haben zu Schulden kommen lassen, gewiß sind. Wenn wir heute zurückblicken, tritt uns da nicht manche Vernachlässigung, so manche Untreue, so mancher Fehler, der hätte vermieden werden können, anklagend entgegen? Wie nun der einzelne Christ Vergebung seiner Sünden vor dem Gnadenstuhle Christi findet, so wollen auch wir als Synode dieselbe dort in Buße und Glauben suchen. Deine Gnade ist mein Trost. Psalm 109, 21.

Gott gebe in Gnaden, daß der Herr der Kirche unserer Synode das Zeugnis ausstellen könne, das er einst der Gemeinde zu Philadelphia ausstellte: Du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort behalten und hast meinen Namen nicht verleugnet. Offb. Joh. 3, 8.

Gründer und Väter unserer Synode

„Damals hatte ich noch keinen Blick für Menschengröße, die sich im Kleinen offenbart. Ich wollte bedeutende Leistungen sehen und hörte gern von berühmten Männern, die sich aufopferten für eine große Idee. Um es zu sagen: Ich suchte Größe nur da, wo sich die Nachwelt bemüßigt fühlt, ein Denkmal zu errichten. Ich wußte noch nicht, daß auch in einem engen Kreis Großes durchlebt und durchlitten wird, daß auch in einem engen Kreis gewaltige Schicksale getragen werden. Ich hatte noch nicht den rechten Maßstab. Es gibt Helden und Heldinnen — heute weiß ich es wohl —, denen niemand ein Denkmal errichtet, deren Grabhügel unter Gras und Sommerblumen verschwindet, ihre Namen aber stehen im Buch des Lebens."

(G. Turk.)

Pastor Martin Ruccius, D.D., geboren am 4. Oktober 1865 in Pessin, Provinz Brandenburg, Deutschland, studierte Theologie an den Universitäten Berlin und Greifswald. Kam 1892 nach Amerika und wurde am [illegible] August desselben Jahres in Elmira, Ont., von der Canada-Synode ordiniert, um in West-Canada die deutsch-lutherischen Glaubensgenossen mit Wort und Sakrament zu bedienen und in Gemeinden zu sammeln. Im Jahre 1892 an die Dreieinigkeits-Gemeinde in Winnipeg berufen, diente er dieser Gemeinde bis 1898. Von 1898—1901 bediente er die Zions-Gemeinde in Neudorf, Sask., von 1904—1909 die Dreieinigkeits-Gemeinde in Süd-Edmonton. Von 1909—1910 diente er als Reiseprediger und Missionssuperintendent auf dem Gebiet [illegible] Synode und folgte dann [illegible] die Dreieinigkeits-Gemeinde in Winnipeg. Diese Gemeinde, welche die Muttergemeinde der Manitoba-Synode ist, hat er [illegible] aller Treue gedient, bis er in 192[illegible] in den Ruhestand trat. Auch dann [illegible] hat er der Synode von 1929—1931 als Schriftleiter des Synodalboten gedient und als Schatzmeister von 193[illegible] bis 1941. Am [illegible] April 1943 ist Dr. Ruccius im Alter von 77 Jahren heimgegangen. Er war der erste Präsident und einer der vier Gründer unserer Synode. Sein Andenken wird bei uns in Segen bleiben.



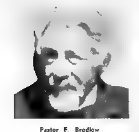
Dr. M. Ruccius

Pastor F. Pempeit, [illegible] kam [illegible] 1890 nach Canada und fand seinen ersten Arbeitsfeld in der [illegible] in der Nähe von Medicine Hat, Alta. Als die dortigen Ansiedler der Trockenheit wegen in 1891 nach Stony Plain [illegible], folgte er ihnen und gründete am 30. Juni 1891 die St. Matthäus-Gemeinde und bald darauf die Immanuels-Gemeinde zu Rosenthal. Er blieb Seelsorger dieser Gemeinden bis 1897. Von hier aus bereiste er die Umgegend und gründete die St. Johannes-Gemeinde bei Wetaskiwin in 1893, die St. Paulus-Gemeinde bei Ellerslie in 1894, die St. Johannes-Gemeinde zu Heimthal in 1893, die St. Paulus-Gemeinde in Rosenthal, Leduc in 1896. Von 189[illegible]—1902 bediente er die St. Paulus-Gemeinde in Ellerslie, in 1899 hielt er den ersten Gottesdienst in Süd-Edmonton

Pastor F. Pempeit

Von 1902–1906 hielt er sich zeitweise in British Columbia auf. Nach seiner Rückkehr nach Saskatchewan bediente er die Gemeinden zu Northern und Berghein von 1906–1912 und die Elbourne-Serath Parochie von 1912 bis 1914. In 1909 hielt er den ersten Gottesdienst in Saskatoon. Pastor Pempert gehört mit den Pastoren M. Ruccius, C. Berthold und Willing zu den Gründern unserer Synode in 1897. Im Dezember 1914 folgte er einem Ruf an eine Gemeinde in Nord Dakota innerhalb der Iowa Synode und am 1. August 1932 ist er in Reed City, Michigan, heimgegangen. Auch sein Andenken bleibe unter uns im Segen.

Pastor F. **Bredlow**, obwohl er 1897 in Winnipeg bei der Gründung unserer Synode nicht teilgenommen hat, sich aber bald derselben anschloß, gehört auch noch zu den Vätern unserer Synode. Geboren am 31. Mai 1852 in Eichberg, Provinz Posen, kam in 1883 nach Amerika und studierte an der Northwestern University und im Seminar der Wisconsin Synode. Ordiniert im Mai 1886, bediente er zunächst Gemeinden in den Vereinigten Staaten, ehe er nach Canada kam. Durch Dr. Nicum, den damaligen Präsidenten der deutschen einheimischen Missionsbehörde, wurde Pastor Bredlow in 1895 auf das Missionsfeld bei Wetaskiwin, Alta., geschickt. Von hier aus bediente er Ferintosh, Lacombe, [illegible], New Sarepta, Hay-Lakes, New Norway, Waldheim, Beaver Creek, Stettler und Dahome, meistens mit einem Sattelpferd, bereit, mit den Pioniergemeinden, Freude und Leid zu teilen. In 1911 versagte seine Gesundheit, besonders nach einem Unglücksfall im Battle River, den er zu durchkreuzen versuchte, wobei er fast alles, das er bei sich hatte, verlor und nur mit Mühe sein Leben rettete. So sah er sich genötigt in 1911 in den Ruhestand zu treten. Im hohen Alter von 92 Jahren ist er am 9. November 1944 heimgegangen. Das Gedächtnis des Gerechten bleibt im Segen.



Pastor F. Bredlow

Pastoren im Ruhestande

Die des Tages Last und Hitze getragen haben und zu denen der Herr des Weinbergs gesprochen hat: Ruhet ein wenig.

In der E[illegible]keit [illegible] heißt in der Nähe Gottes sein."

Wer mit an der Ha[illegible] den [illegible] den Himmel kommt, darf droben [illegible]

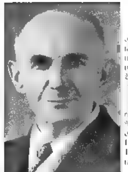
(G. Walz[illegible])

Pastor P. Tonnesen wurde am 1[illegible] März 187[illegible] [illegible] Hoff bei [illegible] Deutschland, geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Chicago, Ill. Wurde im Januar 1906 zur Vertretung von Pastor Krüger nach Central Mon[illegible] geschickt und bediente die Plätze Great Falls, [illegible] Mont. Ordiniert am 2. August 1906 in der St. [illegible] übernahm er die Bedienung der [illegible] Wheatland Sask. und diente der [illegible] Gemeinde bis 1911. Von 1911–1912 diente er der [illegible] mit der er schon seit 1906 von Wheatland aus gedient hatte und die er 1907 in der St. [illegible] Gemeinde [illegible] Von 1912–1916 diente er der [illegible] Parochie, Mon[illegible] und von 1916–1917 der [illegible] Parochie, Alta. In 1917 wurde er wieder nach [illegible] berufen, und er hat dieser Parochie ohne Unterbrechung [illegible] gedient. [illegible] seiner geschwächten Gesundheit sah er sich genötigt, in den Ruhestand zu treten.

Pastor M. Richter wurde am [illegible] November 1877 in Bertsdorf, Sachsen, geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp, Schleswig. Ordiniert am [illegible] Mai 1909 [illegible] Swift [illegible] Sask., diente er der Swift Goodeve-Hubbard Parochie von 1909–1911, der Stony Hill Silver Grove Parochie von 1911–19[illegible]4, der Zions-Gemeinde in Neudorf von 1914 bis 1921 und der Langenburg-Churchbridge Parochie von 1921–1943. Nach 34jähriger Amtstätigkeit legte er am 1. Dezember 1943 sein Amt nieder, um in den Ruhestand zu treten.



Pastor M. Richter



Pastor H. E. Lehmann

Pastor H. Lehmann wurde am 28. Oktober 18[illegible] in Kroppen, Schlesien geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im luth. Seminar in Olympia, Wash. und wurde am 22. Mai 1910 in Seattle, Wash., ordiniert. Wurde Glied unserer Synode in 1926 und bediente seither folgende Parochien: New Sarepta-Rosenthal von 1926–1929, Hubbard-Goodeve Parochie von 1929–1938, Onoway-Calahoo-Alberta Beach Parochie von 1938–1940, Osbourne-Serath Parochie von 1940 bis 1944, Ardrossan-Fultonvale Parochie von 1944–1945. Trat am 15. März 1945 in den Ruhestand.

Pastor G. E. Spohr, wurde am [illegible] November 1877 in [illegible], Hessen-Nassau geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Luther Seminar zu St. Paul, Minn. Ordiniert am 27. Mai 1906 in St. Paul. Bediente er für 24 Jahre Gemeinden der Ohio-Synode im westlichen Canada. Seit Ende 1930 Glied unserer Synode. Bediente seit 1931 die St. Johannes-Gemeinde Winnipeg Nord. Anfang Juli 1946 legte er sein Amt an dieser Gemeinde nieder, um in den Ruhestand zu treten.



Pastor G. Spahr

Pastor K. Ratschke wurde geboren am 2. August 18[illegible] in Görsdorf, Pommern. Ordiniert am 2[illegible]. Januar 1[illegible] in Leader, Sask. von der Ohio Synode, schloß er sich in 1947 unserer Synode an und bediente folgende Gemeinden: Wetaskiwin, Alta. 191[illegible]–1922, Bashaw 1922–1925, [illegible] Sask. 1925–1926, Inglis, Man. 1926–1930. [illegible] 1930 trat er in den Ruhestand und verzog nach Görshagen in Pommern.

Die Heimgegangenen

Die mit uns das Netz ausgeworfen haben während der vergangenen 50 Jahre und für die sei es mitten in der Arbeit, oder nach vollbrachtem Tagewerk, der Feierabend angebrochen ist

Es gibt kein größeres Wissen als dieses, daß wir heimgehen."

„Wir warten. Wir warten auf mancherlei. Im tiefsten Grunde unserer Seele warten auf den Tag, den keine Nacht endet. Und dieses Warten macht das Leben groß und schön."

(G. Türk.)

Pastor H. Walbaum, geboren [illegible] 1861 in Holdorf, Hannover, kam 1886 nach Amerika und wurde vom New York Ministerium ordiniert. Nach kurzer Amtstätigkeit in den Vereinigten Staaten zog er nach Canada und diente bis 1900 Gemeinden in der Canada Synode. Seit Oktober [illegible] war er Glied unserer Synode. Von 1900—1906 bediente er die Rosthern-Stony Hill-Silver Grove Parochie, von 1906—1908 die St. Johannes-Gemeinde in Edmonton, Alta., von 1908—1911 die St. Johannes-Gemeinde zu Stony Hill, Sask., von 1911 bis 1913 die St. Petri-Gemeinde zu Vashaw, Alta., von 1913—1917 die Immanuel-Gemeinde zu Kennell, Sask., von 1917—1924 die New Sarepta-Hay Lakes Parochie in Alta. Im Juni 1924 trat Pastor Walbaum in den Ruhestand, doch schon am [illegible] April 1925 durfte er eingehen zu der Ruhe, die verheißen ist dem Volke Gottes. Sein Name ist mit der Geschichte unserer Synode unlöslich verknüpft. Unter viel Selbstverleugnung hat er grundlegende Arbeit für die lutherische Kirche im Nordwesten Canadas geleistet.



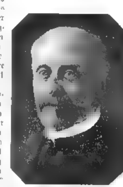
Pastor H. Walbaum

Pastor H. Becker, geboren am 4. Februar 1881 in Cuxhaven, erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp, Schleswig, und wurde am 3. August 1901 in Winnipeg ordiniert. Von 1901—1914 diente er der Parochie Friedensthal-Emerson in Man., von 1914 bis 1924 war er Missionssuperintendent auf dem Gebiet unserer Synode. Im Herbst 1924 wurde er schwer krank. Erst in 1926 konnte er die Arbeit als Immigranten-Missionar in Winnipeg übernehmen. Von 193[illegible]—1932 diente er als Stadtmissionar in Winnipeg. In 1932 zwang ihn sein Gesundheitszustand, in den Ruhestand zu treten. Pastor H. Becker war ein reich begnadeter Prediger des Evangeliums, ein Pastor, wie er sein soll, dem das Wohl seiner Kirche am Herzen lag und für die er gearbeitet hat, solange es Tag war. Von 1917—[illegible] war er Präsident unserer Synode, von [illegible]—[illegible] Vorsitzender der Collegebehörde. Am [illegible] September 1944 ist er im Frieden heimgegangen.



Pastor Heinrich Becker

Pastor Jürgen Goos, D.D. war am 6. März 1861 in [illegible], Schleswig, geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp und wurde am [illegible] Jan. 1887 in Sebastopol, Ont., ordiniert. In 1903 kam er nach dem Nordwesten und folgte einem Ruf der Gemeinden Prairie Grove und Rosenthal in Alta. In 1913 wurde er durch das Vertrauen der Synode zum Direktor und Hausvater unseres College und Seminars erwählt und mit vorbildlicher Treue hat er dieses Doppelamt versehen. In 1918 legte er dieses Amt nieder, blieb aber Lehrer am College und übernahm zugleich das Amt als Pastor der Dreieinigkeits-Gemeinde in Saskatoon, die er etwa 13 Jahre hindurch betreut hat. In den Jahren 1911 bis 1917 war er auch Präsident der Synode. Nach 1928 widmete Dr. Goos seine Zeit und Kraft ausschließlich dem Unterricht im Seminar und gerade als Lehrer ist er Vielen zum Segen geworden. Er wirkte nicht nur das, was er sagte, sondern durch das, was er war. „Er gab sich wie er war, und er war, was man heutzutage am meisten schätzt und am wenigsten besitzt — Persönlichkeit, eine Persönlichkeit, scharf umrissen, ursprünglich." Nach einem reichen gesegneten Leben durfte er am [illegible] Februar 19[illegible] eingehen zu seines Herrn Freude.



Pastor J. Goos, D.D.



Pastor Th. Hempel

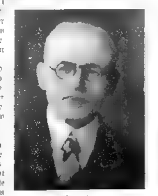
Pastor Th. Hempel wurde am 19. April 1877 in Ratzeburg geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp. Ordiniert am 11. März 1903 in Winnipeg, diente er der St. Johannes-Gemeinde in Dresden, N. Dakota, von 1903–1913, der New Sarepta-Hay Lakes-Parochie, von 1914–1917, der Immanuels-Gemeinde zu Kennell von 1917 bis 1920, von 1920—1924 als Lehrer am College in Saskatoon. Nach schwerem Krankenlager ist er am 23. Dezember 1925 in Kennell, Sask., entschlafen. Er war ein treuer Diener seines Herrn. Allezeit hat er, ob nun als Pastor an einer Gemeinde oder als Lehrer an unserem College, seine reichen Gaben freudig und ganz in den Dienst des Reiches Gottes gestellt.

Pastor **Th. Hartig, D. D.** war geboren am 12. November 1[illegible]86 in [illegible]erstedt, Schleswig. Erhielt seine theologische Ausbildung dann im Seminar zu Kropp. Ordiniert am 9. Juli 1909 in Süd-Edmonton, Alta., diente er von 1909—1917 der Dreieinigkeits-Gemeinde daselbst. Von 1917—1925 bediente er die Wheatland-Markinch Parochie in Sask. Als Missionssuperintendent diente er von 1925—1932 und als Pastor der St. Petri Gemeinde in Winnipeg von 1932—1940. Dr. Hartig war der Begründer der kanadisch-lutherischen Einwanderungshilfe, unter deren Schutz hunderte von Glaubensgenossen aus Europa in unsern Gemeinden angesiedelt wurden. Er war einer der Mitbegründer unseres College' und Seminars und jahrelang einer der Lehrer, als diese Anstalt in Edmonton ins Leben gerufen wurde. Von 1925—1930 diente er unserer Synode als Präsident. Sein Dienst, den er all die Jahre hindurch in unermüdlichem Eifer und großer Treue, Pastoren und Gemeinden erwiesen hat, wird in der Geschichte unserer Synode unvergessen bleiben. Unerwartet [illegible]



Pastor Th. Hartig, D. D.

Pastor **Geo. Jüttner** war geboren am 18. März 1887 in Breslau, Schlesien. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp. Wurde am 18. September 1909 in der Dreieinigkeitskirche zu Süd-Edmonton ordiniert und diente der Heimthal-Rosenthal Parochie von 1909—1912. Von 1912—1921 diente er die Christus-Gemeinde in Northern, Sask., von 1921—192[illegible] die luth. Gemeinde in Rocky Ford, Colo., von 1926—1930 die St. Johannes-Gemeinde in Edmonton, Alta. Seit 1930 war er Leiter der kanadisch-lutherischen Einwanderungshilfe und in 1933 übernahm er auch das Amt des Stadtmissionars von Winnipeg. Auf diesem Arbeitsfeld konnten sich die besonderen Gaben, die Gott ihm gegeben hatte, segensreich entfalten. Er war ein brennend und scheinend Licht. Ausgereift in der Schule der Trübsal, durfte er am 15. April 1945 eingehen zu seines Herrn Freude.



Pastor Georg Jüttner



Pastor A. Schlange

Pastor A Schlange, geboren am 27 Mai 1884 in Crenzow, Brandenburg, erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp und wurde am 14 September 1909 in Winnipeg ordiniert. In den 36 Jahren seiner Amtstätigkeit hat er folgende Gemeinden bedient: Beausejour 1909–1910, Whearurn 1910—1912, New Sarepta 1912–1914, Bashaw 1914 bis 1918, Davin-Kronau-Vibank 1918 bis 1921, Hubbard-Goodeve 1921–1926, Esk-Candahar 1926–1938, [illegible] 1938—1941, seit 1941 bis zur Zeit seines Todes die St. Paulus-Gemeinde in Rosevear, Alta. Plötzlich und unerwartet ist der Feierabend für ihn angebrochen: am 15 Dezember 1945 ist er aus der Zeit in die Ewigkeit abgerufen worden.

Pastor G Pötzsch, geboren am 31 Oktober 1888 in Loben, Provinz Sachsen, erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp und wurde am 5 April 1910 in Süd-Edmonton ordiniert. Er bediente folgende Gemeinden: St. Johannes Wetaskiwin 1910—1915, Spruce Grove-Rosenthal Parochie in Alberta, von 1915–1936, Edenwold Parochie von 1936–1941. In den 34 Jahren seiner Amtszeit hat er der Synode in verschiedenen Ämtern und Komiteen gedient. Von 1927–1929 war er Vize-Präsident der Synode, eine Zeitlang Finanzsekretär und Schatzmeister, wie auch Glied des Missionskomitees. Er war jahrelang Sekretär der Seminarbehörde, Vorsitzender des Komitees für Promotion und Haushalterschaft und Glied des Examinationskomitees. Ohne müde zu werden, hat er für unser Seminar gearbeitet, aber auch den andern Zweigen der Reichsgottesarbeit galt sein Interesse, seine Liebe, seine Mitarbeit. Er hat den Gemeinden, denen er gedient hat, immer wieder das Wort aus dem Jakobusbrief vorgehalten: Der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist tot an ihm selber. Auch sein Abscheiden kam ganz unerwartet. Noch im rüstigen Mannesalter stehend, ist er am 17 Mai 1944 mitten aus der Arbeit heraus zur ewigen Ruhe gerufen worden.



Pastor G. Poetzsch



Pastor B. Merz

Pastor B. Merz, geboren am 4. April 1858 in Tailfingen, Württemberg, erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Basel und wurde am 17. November 1882 in Kalamazoo, Mich., ordiniert. Kam in 1911 nach dem Nordwesten und bediente folgende Gemeinden: 1911 bis 1913 die Zions-Gemeinde in Neudorf, Sask. 1913–1916 die Friedens-Gemeinde zu Cornfeld in der Nähe von Kindersley, Sask. 1916–1923 die Thalberg Parochie in Manitoba. Unter ihm baute die Dreieinigkeits-Gemeinde in [illegible] ihr stattliches Gotteshaus, das am 21. Juni 1917 eingeweiht wurde. In 1923 trat Pastor Merz in den Ruhestand und verzog nach Oregon, um daselbst seinen Lebensabend zu verbringen. Am 21. September 1934 ist er in Canby, Oregon, entschlafen. Er war ein echt schwäbisches Pfarroriginal, dessen Rede allezeit lieblich und mit Salz gewürzt war.

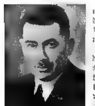
Pastor H. R. Karstens wurde am 1. Mai 186[illegible] in [illegible] geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Columbia, S. C. Ordiniert am 8. Mai [illegible] in [illegible], S. C., kam er in 1913 nach Canada und schloß sich unserer Synode an. Bediente nur kurze Zeit die Bashaw Parochie in Alberta. Von 1911–1926 war er Professor am [illegible] College. Er verunglückte tödlich am 28. Juli 1928 in Saskatoon.

Pastor G. Müller war am 21. März 1889 in Frankfurt a.M. geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp. Ordiniert am 16. August 1914 in Spruce Grove, Alta., bediente er folgende Gemeinden: Loyalist, Alta., 1914 bis 1915, Heimthal-Rosenthal-Leduc, Alberta, 1915–1916, Cornfield, Sask., 1916—1918, Duff, Sask., 1918–1920. Ging dann nach Brasilien, kehrte aber in 1922 nach Canada zurück und bediente die Dreieinigkeits-Gemeinde in Esk, Sask., von 1922—1926 und die Bashaw-Parochie, Alta., von 1926—1929. Ein Herzleiden zwang ihn, in 1929 in den Ruhestand zu treten. Am 3. November 1943 ist er in Vancouver, B. C., plötzlich aus dieser Zeit in die Ewigkeit abgerufen worden.



Pastor Geo. Müller

Pastor W. Magnus war am 8. Oktober 1891 in Pommern geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp. Ordiniert am 27. Dezember 1922 in Brightholme, Sask., bediente er von 1922—1925 die Brightholme-Silver Grove Parochie und von 1925—1929 die Davin-Kronau-Vibank Parochie. In 1929 wurde er als Sprachlehrer ans College berufen und bald darauf als Professor ans Seminar. In den Jahren 1931—1936 lag die Leitung des Seminars in seinen Händen. Dr. J. Goos, der 11 Jahre in ungetrübter Mitarbeit mit Prof. Magnus gestanden hat, gibt ihm folgendes Zeugnis: „Prof. Magnus war ein treuer Diener seines Heilandes, ein begabter Prediger und ein rastloser Arbeiter. Als Prediger wie als Lehrer konnte er sich nie genug tun. Bis wenige Tage vor seinem Tode unterrichtete er die Studenten vom Krankenbette aus. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so Viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich." (Dan. 12, 3) Am 2. April 1935 ist er im Alter von 44 Jahren heimgegangen. Sein Andenken wird unter uns in Segen bleiben.



Prof. W. Magnus

Pastor Th. Casper war am 10. Januar 1901 in Emerson, Man., geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon und wurde am 21. Mai 1925 in der St. Johannes-Gemeinde zu New Sarepta, Alta., ordiniert. Bediente von 1925—1926 die New Sarepta-Rosenthal-Leduc Parochie, Alta. Während der Jahre 1926—1932 arbeitete er als Assistent des Reisepredigers im nördlichen Saskatchewan. Von 1932—1942 bediente er die Runciman Parochie, Sask. Krankheitshalber sah er sich in 1942 genötigt, sein Amt niederzulegen und am 11. März 1944 ist er im Alter von 44 Jahren heimgegangen. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden.



Pastor Th. Casper



Pastor L. Klingbeil

Pastor L. Klingbeil war am 18. Juni 1887 in Kierche, Polen, geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon. Ordiniert am 24. September 1931 in der St. Johannes Kirche zu Edmonton, Alta., diente er bis zum Sommer 1932 als Assistent der Reisprediger in Alberta. Von 1932—1934 bediente er die Onoway-Lalahoo-Alberta Beach-Busby-Neerlandale Parochie und von 1934—1936 die Medowview-Manern Lake-Bala nine Parochie in Alberta. An mehreren Missionsplätzen, denen er gedient hat, sind unter seiner Leitung Kirchen und Pfarrhäuser gebaut worden. Demut und Treue waren seine vorbildlichen Tugenden. Er hat getan, was er konnte. Am 26. September 1936 ist er nach kurzer Krankheit heimgegangen.

Pastor W. Meinecke war am 26. November 1875 in Hannover, Deutschland, geboren und wurde, aus der Wartburg Synode kommend, in 1927 Glied unserer Synode. Er bediente von 1927 bis 1930 die Dresden Parochie in N. D. und von 1931—1939 die Thawera Parochie in Manitoba. In demselben Jahre trat er in den Ruhestand und verzog nach Chicago, Ill., allwo er am 12. Februar 1945 verschieden ist. Von der Bethel Kirche, die er eine Zeitlang bedient hat, wurde er zur letzten Ruhe bestattet.



Pastor W. Meinecke

Pastor Paul Bark war am 2. August 1861 zu Gadebusch in Mecklenburg geboren. Er studierte auf den Universitäten zu Rostock, Erlangen und Greifswald. Im Jahre 1889 kam er nach Amerika und wurde kurz darauf zum Predigtamte ordiniert. Seit 1910 war er Glied unserer Synode. Er bediente zunächst die Parochie Hubbard-Goodeve, Sask., und von 1921 bis Anfang Januar 1922 die Zions-Gemeinde zu Neudorf, Sask. Am 1[illegible] Januar 1922 ist er entschlafen.

Pastor Julius Müller starb im Alter von 32 Jahren am 2. März 191[illegible] und wurde auf dem Gemeindefriedhof zu Heimthal, Alta., beigesetzt. Er stand nur etwa drei Jahre im Amt, während welcher Zeit er die Gemeinden Heimthal und Rosenthal-Leduc, Alta., bediente.

Männer aus unserer Mitte, die in der Vergangenheit unserer Synode durch selbstlosen Dienst zum Segen geworden sind

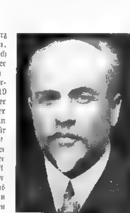
Allgemeines Priestertum ist nicht allgemeines Rednertum, sondern allgemeiner Dienst am Heiligtum

Herr Conrad Weidenhammer war zu Heidelberg, Dtl., geboren, verlebte seine Jugend und Mannesjahre in [illegible] Ort und siedelte im Jahre 1901 nach Spruce Grove, Alta. über, wo er sich unserer St. Matthäus-Gemeinde anschloß. Von Juni 1916 bis Januar 1919 hat er unserer Synode in aller Treue als Schatzmeister gedient. Schon in all den Jahren seiner Zugehörigkeit hat er regen Anteil genommen an all ihren Arbeiten und Bestrebungen und war stets einer in der vordersten Reihe. Am 19. Januar 1919 ist er nach kurzer Krankheit heimgegangen; er erreichte ein Alter von fast 53 Jahren. Der damalige Präsident der Synode, Pastor H. Becker, widmete dem Heimgegangenen folgenden Nachruf: Ohne allen Zweifel bedeutet sein Tod für unsere Synode einen großen Verlust. Noch gelegentlich der letzten Synode verpflichtete der Entschlafene unsere Synode zu großem Danke; doch wäre es wohl kaum nach seinem Sinn und Geiste, darauf näher einzugehen. Nun ist er von uns gegangen, und mit trauerndem Herzen gedenken wir seiner. Wir alle wollen dem Entschlafenen ein getreues Andenken bewahren, denn wir haben viel in ihm verloren.



Herr C. Weidenhammer

Herr G. L. Maron war am 17. März 1869 in Zechlin, Deutschland geboren, kam 1890 nach Canada, 1893 nach Montreal, 1910 nach Winnipeg, wo er sich der Dreieinigkeits-Gemeinde anschloß. Er hat unserer Synode in verschiedenen Aemtern gedient, von 1919 bis 1927 diente er ihr als Schatzmeister und für viele Jahre war er Mitglied der Collegebehörde. Er hatte allezeit ein offenes Herz und eine offene Hand für die Arbeiten und Nöte des Reiches Gottes. Oft hat er unsere Synode auf der Tagung der Vereinigten Lutherischen Kirche erfolgreich vertreten. Am 13. Juli 1931 ist er nach langem, schwerem Leiden erlöst worden, er erreichte das Alter von nahezu 62 Jahren. Sein Andenken wird unter uns im Segen bleiben.



Herr G. Maron

Herr P. M. Bredt war am 7. Juli 1854 in Leipzig geboren, kam 1894 nach Canada und ließ sich in 1895 auf der Farm bei Edenwold, Sask., nieder. Als langjähriger Schatzmeister und Finanz-Sekretär unserer Synode hat er sich große Verdienste um ihr Finanzwesen erworben. Durch Wort und Schrift hat er unsere Gemeinden unermüdlich zum schriftgemäßer Geben für die Sache des Reiches Gottes ermuntert. Er wußte, daß wir nicht Eigentümer, sondern Gottes Haushalter sind und als solche einmal vor Gott Rechenschaft ablegen müssen. Seine Bemühungen waren von Erfolg gekrönt, wie der Aufschwung der Gebefreudigkeit innerhalb unserer Synode in den Jahren 1925 bis 1930 beweist. Wir bauen heute noch auf dem Grunde, den er gelegt hat. Wie hoch man in der Vereinigten Lutherischen Kirche seine Arbeit schätzte, geht daraus hervor, daß Dr. Clarence Miller, langjähriger Schatzmeister der Gesamtkirche, seine Verdienste nicht nur in öffentlicher Rede anerkannt hat, sondern ihn auch auf einer Versammlung aller Schatzmeister unserer Kirche beauftragte, einen Vortrag über das rechte, Gott wohlgefällige Geben zu halten. Durch den segensreichen Dienst, den er unserer Synode geleistet hat, hat er zugleich der Gesamtkirche gedient. Am 3. November 1937 hat Gott ihn heimgerufen. Herr Bredt gehörte mit zu den Vätern unserer Synode und sein Andenken wird unter uns im Segen bleiben.



Herr P. M. Bredt

Diakonissen, die aus unserer Synode hervorgegangen sind und die sich nun in verschiedenen Zweigen der Reichsgottesarbeit segensreich betätigen

„Was will ich? Dienen will ich. Wem will ich dienen? Dem Herrn in seinen Elenden und Armen. Und was ist mein Lohn? Ich diene weder um Lohn noch um Dank, sondern aus Dank und Liebe, mein Lohn ist, daß ich dienen darf. Und wenn ich dabei umkomme? Komme ich um, so komme ich um, sprach Esther, die Ihn doch nicht kannte, dem zu Liebe ich umkäme und der mich nicht umkommen läßt. Und wenn ich dabei alt werde? So wird mein Herz grünen wie ein Palmbaum und der Herr wird mich sättigen mit Gnade und Erbarmen. Ich gehe mit Frieden und sorge nichts."

(Diakonissenspiegel von Löhe.)

„Alle meine Dinge, die ich früher gewollt, alles, was ich suchte und nicht habe erlangen können, das sei begraben. Eines will ich: Ich will dem Herrn dienen. Ein Ziel will ich haben: Ich will sein wie das brennende Licht, das sich selbst verzehrt, indem es anderen leuchtet. In dem heilsamen Scheine für die Elenden und Armen und Kleinen will ich mich verzehren, und wenn meine Zeit kommt, dann nimm mich, ohne daß ich etwas anderes will, hin in Deinen Freudenhimmel. Laß mich nichts anderes mehr suchen als das: Meine Arbeit sei meine Freude, Dein Wohlgefallen mein Trost, mein Gebet, meine Andacht, mein seliger Umgang mit Dir, das sei meine Wonne, bis ich sterbe."

(Diakonissengebet von Löhe.)



Anna Brandt

Schwester **Anna Brandt,** geboren in Davin, Sask., konfirmiert in der Salems-Kirche zu Hodgeville, Sask., trat im Oktober 1938 in das Diakonissen-Mutterhaus zu Philadelphia, Pa., ein und wurde im 1943 als Diakonisse eingesegnet. Seit 1940 dient sie als Gemeindeschwester in der lutherischen Tabor-Gemeinde zu Philadelphia, Pennsylvanien.

Schwester **Alma Hartwig,** geboren in Friedensthal bei Emerson, Man., ist eine Diakonisse des Philadelphia Mutterhauses und ausgebildete Krankenpflegerin. Im August 1946 übernahm sie die Leitung des Königin Luise Kinderheims in den Virgin Islands. Dieses Heim wurde für viele Jahre von Schwester Maren Knudsen aus Kopenhagen geleitet; sie blieb auf ihrem Posten, obwohl die Vereinigten Staaten im Jahre 1917 die Inseln von Dänemark übernahmen.



Alma Hartwig



Ruth Poetzsch

Schwester **Ruth Pötzsch,** Tochter des verstorbenen Pastors G. Pötzsch, wurde in Wetaskiwin, Alta., geboren, absolvierte das College in Saskatoon und die Normal Schule in Edmonton, Alta., und war dann als Lehrerin in Hay Lakes und in Fawcett, Alta., tätig. Im 1940 trat sie in das Diakonissenhaus zu Philadelphia ein und, nachdem sie den dreijährigen Kursus für Krankenpflege absolviert hatte, wurde sie am 15. September 1946 als Diakonisse eingesegnet. Schwester Ruth ist augenblicklich als Krankenschwester im Lankenau Hospital in Philadelphia tätig.

Sendboten des Evangeliums in der Heidenwelt, die aus unserer Synode hervorgegangen sind.

Wir alle haben das Evangelium nur unter der Bedingung empfangen, daß wir es auch weitergeben an unsere Mitmenschen

(G. Warneck.)

Wenn die Kirche ihre Glieder nicht aussenden kann damit das Evangelium weitergeben werde, dann ist sie an einem Punkte angelangt, wo sie nichts mehr besitzt, das wert ist, weitergegeben zu werden.

(Bischof Taylor Smith.)



Missionar W. Weind und Frau

Pastor **W. Weind** wurde am 20. Oktober 1920 in Winnipeg, Man., geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon, Sask. Am 30. Mai [illegible]45 wurde er in Saskatoon ordiniert und am 8. Juni 194[illegible] in der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Winnipeg für den Dienst in der Heidenmission abgeordnet. Missionar Weind übernahm einen Teil des Missionsfeldes in Liberia, Afrika.



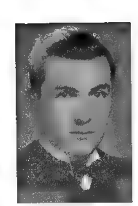
Missionar M. Ruccius und Familie

Pastor **M. Ruccius** wurde am 14. Februar 1[illegible]4 in Winnipeg, Man., geboren und wurde am 13. Juni [illegible] in der Dreieinigkeits-Gemeinde in Winnipeg ordiniert. Bediente zuerst die Volbrand Parochie in Saskatchewan, sodann die Gemeinde zu Flin Flon, Man. Am 16. Dezember 1945 wurde er in der St. Pauls-Kirche zu Edenwold, Sask., für den Missionsdienst in Liberia, Afrika, abgeordnet.



Frl. Elisabeth Hartig, R.N., C.I.N

Fräulein **Elisabeth Hartig,** R. N., C.I.N., wurde am 17. September 1919 in Wheatwyn, Sask. geboren. Erhielt ihre Ausbildung als geprüfte Krankenpflegerin im Royal Victoria Hospital in Montreal. Abgeordnet für den Missionsdienst in Indien im Juni 1946 in Saskatoon, Sask.



Herbert H. Kleiner, B.A., B.D.

Herbert Kleiner wurde geboren am 16. Mai 1923 in Edenwold, Sask. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon. Ordiniert am 24. Juni 1947 in der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Winnipeg, Man. Von der Behörde für Heidenmission berufen für den Dienst in Indien.



Fräulein E. Gillstrom

Fräulein **Eleanora Gillstrom,** geboren in Swift Current, Sask., erhielt ihre Ausbildung als Gemeindehelferin im Diakonissenhaus in Baltimore, Maryland, und betätigte sich als Gemeindehelferin in der Dreieinigkeits-Gemeinde in Saskatoon während der Jahre 1943–1946. Seit 1944 ist sie Leiterin der Sonntagsschule durch die Post. Im [illegible] Juni 1946 wurde sie als Mitarbeiterin auf dem Gebiet christlicher Erziehung innerhalb unserer Synode abgeordnet.

Jugendarbeit während der vergangenen 50 Jahre

Während es schon vor 1926 hier und da in den Gemeinden innerhalb unserer Synode Jugendvereine gegeben hatte, ging man erst in dem genannten Jahr daran, die Jugendarbeit durch Gründung von Distrikt Luther Ligas straffer zu organisieren. Die Gründung der Luther Liga in Alberta fand am 26. Februar 1926 in der St. Paulus Kirche zu Ellerslie statt. Seit 1934 sind alljährlich Bibelschulen für junge Leute gehalten worden. Jn 1946 erwarb die Luther Liga in Alberta ein wertvolles Eigentum am Pigeon Lake westlich von Wetaskiwin, hier wird die Liga nun ihr bleibendes Heim, Arbeits- und Erholungsstätte zugleich haben.

Die Gründung der Manitoba Distrikts Luther Liga fällt in das Jahr 1930. Jn 1938 wurde die erste Bibelschule am Brereton Lake abgehalten. Jn 1944 konnte die Liga am genannten See das der Katholiken gehörende Camp preiswert erwerben; hier werden alljährlich Bibelkurse für junge Leute, aber auch Knaben und Mädchen reiferen Alters, abgehalten.

Jn Saskatchewan haben wir zwei Distrikts Luther Ligas. Die Anfänge der Distrikts Luther Liga im nördlichen Saskatchewan reichen zurück in das Jahr 1937, das eigentliche Datum der Gründung ist das Jahr 1942. Sie besitzt noch kein Eigentum und hält darum ihre Bibelschule seit 1943 in einem Camp am Christopher Lake, das der Norwegisch Lutherischen Kirche in Canada gehört. Die Distrikt Luther Liga im südlichen Saskatchewan wurde in Edenwold im 1932 organisiert. Bibelschulen wurden seit 1934 in verschiedenen Gemeinden gehalten. Seit 1942 bediente sie sich des Camps der Evangelischen Kirche am Echo Lake, Ft. Qu'Appelle. Jn 1945 erwarb die Liga ein Stück Land am Katepwa Lake, Ft. Qu'Appelle, auf dem das Heim der Liga errichtet werden soll.

Dankbar gedenken wir der Dienste, die Prof. Magnus und Dr. Lewis, Feldsekretär der Behörde für Kirchenschulen, der Sache der Jugendarbeit auf dem Gebiet unserer Synode geleistet haben.

Frauenarbeit innerhalb unserer Synode

Schon seit vielen Jahren hat es in den Gemeinden unserer Synode Frauenvereine gegeben, die es sich zur Aufgabe machten, die Arbeit der eigenen Gemeinde mit Geldmitteln zu unterstützen. So manche Gemeinde hat alle Ursache, dem Frauenverein in ihrer Mitte für geleistete Dienste dankbar zu sein. Ja, man darf getrost sagen, daß es in mancher Gemeinde besser gehen würde, wenn sich die Männer in ihr so tatkräftig und unermüdlichen in den Dienst der Gemeinde stellen würden, wie das viele Frauen tun.

In 1943 haben die Frauen innerhalb unserer Synode einen Seminar-Hilfsverein gegründet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, dem Seminar, besonders dem Studentenheim, seine Fürsorge zuzuwenden. Die Studenten wie Seminarverwaltung, erkennen dankbar den Dienst an, der von diesem Verein bisher getan worden ist. Der Verein ließ vor etlichen Jahren eine Kühlanlage in die Seminarküche einbauen, die über $1000.00 kostete. Viel ist bereits getan worden, den Studenten ihr Heim wohnlicher und gemütlicher zu machen. Gott wolle den Dienst des Seminar-Hilfsverein segnen und recht viele Frauen bewegen, ihm beizutreten.

Frauen, die ein besonderes Interessse für Heidenmission hatten und die auch Gelder für die Mission sammelten, hat es seit vielen Jahren in unsern Gemeinden gegeben. Hier und da haben sich in den Gemeinden besondere Missionsvereine gebildet, die sich in 1946 in einem synodalen Missions-Frauenverein zusammengeschlossen haben. In demselben Jahr sandte dieser Verein einen Delegaten zur Versammlung des Mission Frauenvereins der Vereinigten Lutherischen Kirche in Johnstown, Pa., und schloß sich gliedlich dieser Vereinigung an.

Gott segne den Frauendienst in unserer Synode.

Geschichte der einzelnen Parochien und kurze Lebensbeschreibung der amtierenden Pastoren

MANITOBA

Dreieinigkeits-Gemeinde in Winnipeg, Man.

Sie ist die älteste Gemeinde auf dem Gebiet unserer Manitoba-Synode. Es war am 15. November 1888, daß lutherische Familienhäupter in Winnipeg sich an den Präsidenten der Canada-Synode, Pastor F. Veit, mit der Bitte wandten, ihnen und den zerstreuten Glaubensgenossen in Nordwesten Canadas einen deutsch-lutherischen Pastor besorgen zu wollen. Pastor Veit legte die Bittschrift dieser Lutheraner dem Missionskomitee der Canada-Synode vor, und dieses beauftragte ihn, die deutschen Lutheraner in Winnipeg zu besuchen. Am 16. Dezember hielt Pastor Veit einen zahlreich besuchten Gottesdienst im Sonntagsschulraum der Andreas-Kirche, die den Presbyterianern gehörte, ab. An der Feier des heiligen Abendmahls nahmen 70 Personen teil. Im Anschluß an den Gottesdienst fand eine Versammlung statt, auf der die Dreieinigkeits-Gemeinde gegründet wurde. Das war am 16. Dezember 1888. Nachdem Pastor Veit der jungen Gemeinde versprochen hatte, ihr sobald als möglich einen Pastor zu besorgen, reiste er wieder nach Ontario zurück. Die Gemeinde hielt von nun ab sonntäglich Lesegottesdienst im Sonntagsschulraum der Andreaskirche, der von Lehrer Wendel geleitet wurde.

Es war gar nicht so leicht, einen Pastor für das Missionsfeld im Nordwesten zu finden. In der Canada-Synode fand sich trotz vielen Suchens keiner, aber der Hilfsprediger an der St. Paulus-Gemeinde in Philadelphia, Pastor Heinrich Schmieder, wurde unter dem Lesen von Pastor Veits Aufruf im Philadelphia Kirchenblatt derart innerlich gewiß, daß Gott ihn in die Missionsarbeit im Nordwesten Canadas gerufen habe. So stellte er sich dem Missionskomitee der Canada-Synode zur Verfügung. Am 23. Februar 1889 hielt Pastor Schmieder mit seiner Frau und einem $2\frac{1}{2}$ Jahre alten Söhnchen seinen Einzug in Winnipeg und am 24. Februar den ersten Gottesdienst im Sonntagsschulraum der Andreaskirche, an welchem etwa 100 Personen teilnahmen. Pastor Schmieder blieb jedoch nicht lange in Winnipeg, sondern ging im Juni 1889 mit den weiter westlich gehenden Ansiedlern nach der Kolonie Edenwald, Sask.

Pastor Schmieders Nachfolger in Winnipeg war Pastor L. Streich. Er diente der Gemeinde von August 1890 bis Juni 1892. Am 9. August 1891 wurde der Eckstein für die erste Kirche gelegt; am 6. Dezember desselben Jahres fand die Einweihung der Kirche statt. Zu dieser Feier war der Präsident der deutschen einheimischen Missionsbehörde, Dr. Ricum, aus den Staaten gekommen. Im August 1892 berief die Gemeinde Pastor M. Ruccius, der erst kürzlich von Deutschland gekommen war. Er rief eine Gemeindeschule ins Leben, die sich eines gesunden Wachstums erfreute. Im Jahre 1897 baute die Gemeinde ein Pfarrhaus. Pastor Ruccius legte sein Amt im März 1899 nieder. Von März 1899 bis Oktober 1902 stand Pastor F. Beer im Dienst an der Gemeinde. Sein Nachfolger war Pastor W. Hennig, der der Gemeinde bis 1908 diente. Da sich die Gemeinde eines gesunden Wachs-

tums erfreute, wurde es nötig, die unter Pastor Streich erbaute Kirche zu vergrößern. In der Frühe des zweiten Weihnachtstages 1904 brannte diese Kirche ab. Die Gemeinde beschloß, sobald wie möglich eine neue Kirche zu bauen. Leider kam es über der Frage, wo die neue Kirche gebaut werden solle, zum Streit. Die Mehrzahl der Gemeindeglieder wünschte, daß die neue Kirche auf der Nordseite der Salter Brücke gebaut werden solle, die Minderheit, daß sie auf dem alten Platz an Henry Ave. erbaut werden solle. Da beide Teile auf ihrem Willen bestanden, trat eine unheilvolle Spaltung ein. Die Minderheit ging ihren eigenen Weg, indem sie sich um geistliche Bedienung an die Ohio Synode wandte. Die Einweihung der auf der Nordseite erbauten Kirche fand am 29. Oktober 1905 statt. Der Kirchbau hatte $21,000 gekostet, wovon am 16. Dezember 1908 noch eine Schuldenlast von $9,600 auf der Gemeinde ruhte.

Am 18. September 1908 wurde Pastor F. Loeb Seelsorger der Gemeinde, und nach dessen kurzer Amtszeit trat Pastor M. Ruccius zum zweiten Mal das Amt an der Gemeinde an; es war dies am 15. Mai 1910. Während seiner Wirksamkeit erstarkte die Gemeinde nach innen und außen. Im Frühjahr 1928 sah sich Dr. Ruccius genötigt, sein Amt an der Gemeinde niederzulegen. Er hat der Gemeinde an die 24 Jahre in aller Treue gedient. Sein Nachfolger wurde Pastor Rembe aus Zürich, Ont. Er diente der Gemeinde bis Dezember 1937. Während seiner Amtszeit wurde ein neuer prächtiger Altar am 17. März 1929 eingeweiht. Pastor Rembes Nachfolger wurde Pastor E. Kleiner aus Edmonton, Alta. Derselbe trat sein Amt am 13. Februar 1938 an. Im November desselben Jahres feierte die Gemeinde ihr 50jähriges Jubiläum. Im Festgottesdienst am Morgen predigte der langjährige Seelsorger der Gemeinde Dr. M. Ruccius über Psalm 122; daran anschließend folgte Pastor Mittelmeyer aus Beausejour über Klagelieder Jeremias 3, 22—23. Im englischen Abendgottesdienst predigte Pastor Spohr über Epheser 2, 19—20. Im September 1939 legte Pastor Kleiner sein Amt an der Gemeinde nieder, um einem Ruf an das Seminar in Saskatoon zu folgen. Pastor Dr. O. Lehmann wurde sein Nachfolger; er diente der Gemeinde vom Herbst 1939 bis Oktober 1944 und folgte einem Ruf als Präsident und Dean an das College und Seminar in Waterloo, Ont. Sein Nachfolger wurde Pastor K. Wulf.

Pastor Karl Wulf

wurde am 22. Mai 1909 in Duisburg-Meiderich, Rheinland, geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp. War erst als Hilfsprediger in der Thorsby Parochie tätig und wurde am 11. März 1935 in Süd-Edmonton ordiniert. Bediente folgende Parochien: Patience, Alta., 1934—1947, Pemberton Hill, 1938—1940, Bay Lakes 1940—1941, seit dem 3. Oktober 1943 Pastor der Dreieinigkeits-Gemeinde in Winnipeg, Man.

St. Johannes-Gemeinde, Winnipeg, Man.

Die St. Johannes-Gemeinde in Nord-Winnipeg wurde im Jahre 1907 von Pastor E. G. Albert, der zur evangelischen Synode von Nord-Amerika gehörte, mit 27 Familien gegründet. Eine Kapelle wurde gebaut und bis 1912 benutzt, in welchem Jahre dann die jetzige Kirche errichtet wurde. In 1931 löste die Gemeinde ihre Verbindung mit der evangelischen und refor-

mierten Synode und schloß sich der Manitoba-Synode an, indem sie zugleich Pastor G. E. Spohr zu ihrem Seelsorger berief, welcher der Gemeinde bis Juni 1946 diente und dann in den Ruhestand trat. Sein Nachfolger wurde Pastor O. Winter im September 1946.

Pastor O. Winter

wurde am 26. April 1912 in Mossin, Deutschland, geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung in den Seminaren zu Kropp und Saskatoon. Ordiniert am 6. März 1934 in der Dreieinigkeits-Gemeinde in Saskatoon, bediente er folgende Parochien: Bashaw, Alta., 1934—1939, Thalberg-Greenwald, Man., 1939—1946, seit 1946 St. Johannes-Gemeinde in Winnipeg, Mann.

St. Petri-Gemeinde, Winnipeg, Man.

Die Gemeinde wurde in 1930 von Pastor P. Hack gegründet und im Oktober desselben Jahres in die Synode aufgenommen. Am 17. Mai 1931 weihte die Gemeinde ihr stattliches Gotteshaus, das früher den Anglikanern gehört hatte und mit Hilfe der Missionsbehörde für $15,500.00 käuflich erworben worden war, dem Dienste des dreieinigen Gottes. Pastor Hack diente der Gemeinde bis 1932, ihm folgte Dr. Th. Hartig, der der Gemeinde von 1932 bis zur Zeit seines unerwarteten Abscheidens im Juni 1940 diente. Der jetzige Seelsorger der Gemeinde, Pastor F. Lenz, wurde am 22. September 1940 in sein Amt eingeführt. Am 29. September 1940 feierte die Gemeinde ihr zehnjähriges Gemeindejubiläum.

Pastor F. Lenz, B.A.

wurde am 15. Februar 1905 in Vibank, Sask., geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon, Sask. Ordiniert am 27. September 1933 in der Immanuels-Kirche zu Vibank, bediente er von 1933—1940 die Hay Lakes Parochie in Alberta. Seit September 1940 Pastor der St. Petri-Gemeinde in Winnipeg.

St. Johannes-Gemeinde in Rosenfeld, Man.

Im Jahre 1893 ließ sich eine Anzahl lutherischer Glaubensgenossen, meistens aus Wolhynien stammend, in der Gegend des heutigen Rosenfeld nieder. Pastor Willing, in Gretna wohnend, bediente diese Lutheraner mit Wort und Sakrament. Da sich aber sein Arbeitsfeld über ganz Süd-Manitoba ausdehnte, war die geistliche Bedienung der teilweise weit auseinander liegenden Predigtplätze nicht regelmäßig. Nachdem Pastor Willing in 1896 einem Ruf nach Edenwold gefolgt war, übernahm Pastor Berthold, von Langenburg kommend, die Bedienung des Missionsfeldes in Süd-Manitoba. Da im Laufe der Jahre sich immer mehr neue Ansiedler in der dortigen Gegend niedergelassen hatten, sah Pastor Berthold den Zeitpunkt für gekommen, die dortigen Lutheraner in einer Gemeinde zu vereinigen. Das geschah am 2. März des Jahres 1900. Es waren 34 Familienväter, die sich damals zur St. Johannes-Gemeinde zusammen schlossen. Bald darauf wurde der Bau einer Kirche beschlossen. Unter der Leitung von Herrn Ferd. Pokrant wurde der Kirchbau von den Gemeindegliedern, die alle unentgeldlich arbeiteten, in

weniger als sechs Wochen vollendet. Die Einweihung fand am 16. April 1900 statt. Am 12. Juli 1925 feierte die Gemeinde ihr 25jähriges Kirchweihjubiläum. In 1926 trennte sich Rosenfeld von Gretna, mit dem es bis dahin eine Parochie gebildet hatte. In 1937 baute die Gemeinde ein Schulhaus und in 1940 feierte sie ihr 40jähriges Kirchweihjubiläum. Da die in 1900 erbaute, in 1921 vergrößerte Kirche längst zu klein geworden war, beschloß die Gemeinde eine neue, größere Kirche in 1945 zu bauen. Die neue Kirche, die in der Mitte des Städtchens steht und eine Zierde der Gegend ist, wurde am 14. Oktober unter entsprechenden Feierlichkeiten eingeweiht. Die Kirche kostet, Schenkungen aller Art nicht eingerechnet, $16 000.00. Folgende Pastoren haben die Parochie Gretna-Rosenfeld bedient: Pastor Willing, 1894–1898, Pastor Berthold 1898–1901, Pastor Burgdorf 1901–1903, Pastor Arendt 1903–1905, Pastor Runge 1905–1906, Pastor Baenisch, 1906—1917, Pastor J. Ewald, 1917–1822, Pastor Martin 1922–1925. Seit 1926 steht Pastor H. Keitel im Dienst an der Gemeinde.

Pastor H. Keitel

wurde geboren am 9. März 1889 in Kehen, Baden. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar in Kropp, Schleswig. Ordiniert in Leipzig für Brasilien. Seit 1922 Glied der Manitoba-Synode. Bediente von 1922 bis 1926 die Inglis-Parochie in Manitoba. Seit dem 1. August 1926 Pastor der St. Johannes-Gemeinde zu Rosenfeld, Man.

Steinbach-Niverville Parochie, Man.

Eine der ältesten Parochien auf dem Gebiet unserer Synode ist die Steinbach-Parochie in Manitoba. Ihre Geschichte reicht bis in das Jahr 1892 zurück. Den ersten Gottesdienst hielt Pastor Streich, der von 1890–92 Pastor in Winnipeg war. Dann wurden die Lutheraner bei Steinbach von den Pastoren Ruccius, Willing, Lamack, Burgdorf und Berthold bedient. Die St. Johannes-Gemeinde in Friedenstal baute ihr erstes Kirchlein in 1905, ihre zweite stattliche Kirche in 1925. In Niverville hielt Pastor Willing den ersten Gottesdienst in 1895, und in 1900 wurde daselbst die St. Johannes-Gemeinde organisiert. In 1904 baute die Gemeinde eine Kirche. Beide Gemeinden wurden von 1901 an von Pastor Heinz Becker bedient, zuerst von Emerson aus bis 1914, dann von Winnipeg aus bis 1924. Von 1925–1932 wurde die Parochie von den Reisepredigern der Manitoba-Konferenz bedient. Der erste ständige Pastor der Parochie war P. C. Clausen-Mohr von 1932–1934. Ihm folgte Pastor E. Bubler von 1934 bis 1945. In 1935 baute die Parochie ein stattliches Pfarrhaus in Friedensfeld. Seit 1946 wird die Parochie von Winnipeg aus durch Pastor Heimann bedient.

Pastor G. Heimann

wurde am 11. Januar 1893 in Polen geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp, Schleswig. Ordiniert am 15. Februar 1914 in Edmonton, Alta., bediente er von 1914–1922 die Inglis-Parochie, Man., von 1922—1945 die Friedensthal-Overstone-Greenridge Parochie in Manitoba. Seit dem 1. Juli 1945 Stadtmissionar in Winnipeg, Man.

Parochie Friedensthal-Overstone-Greenridge, Man.

Die ersten Ansiedler dieser Parochie waren Anfang der neunziger Jahre aus Wolhynien nach Canada gekommen und hatten in der Umgegend von Gretna bei Mennoniten Arbeit gefunden. Im Jahre 1896 siedelten sie sich in Friedensthal, Overstone und Rosenau bei Dominion City an. Sie wurden zunächst von Gretna aus durch die Pastoren Preiboth und Aftim bedient. Im Jahre 1899 wurde die Hoffnungs-Gemeinde zu Rosenau gegründet und die erste Kirche gebaut. Als später das Dorf Rosenau aufgelöst wurde und die Glieder nach Greenridge zogen, wurde die Kirche dorthin gezogen, wo sie heute noch steht. Am 9. September 1900 wurde die Zions-Gemeinde in Friedensthal organisiert und die erste Kirche erbaut. Die Gemeinde zählte damals 30 stimmfähige Glieder. Am 1. Juli 1901 wurde Pastor Heinz Becker als Seelsorger berufen. Er bediente die Gemeinden zu Friedensthal, Greenridge und Overstone. Die Lutheraner in Overstone hatten sich inzwischen zur Dreifaltigkeits-Gemeinde zusammen geschlossen. Im Mai 1914 legte Pastor Becker sein Amt an der Parochie nieder, um dem Ruf der deutschen einheimischen Missionsbehörde als Missionar, sondern im Gebiet unserer Synode zu folgen. Sein Nachfolger wurde Pastor J. Ewald, der von 1914-1917 die Parochie bediente. Während seiner Amtszeit baute die Dreieinigkeits-Gemeinde in Overstone ihre Kirche. Pastor W. Wahlstedt wurde Pastor Ewalds Nachfolger am 7. Oktober 1917. Unter ihm errichtete im Jahre 1920 die Zions-Gemeinde zu Friedensthal ein stattliches Gotteshaus, das über $15,000.00 kostete. Am 27. November 1921 legte Pastor Wahlstedt sein Amt nieder. Sein Nachfolger wurde Pastor G. Hermann, der am 5. März 1922 sein Amt antrat. Während seiner Amtszeit wurde die Kirche am 21. Juni 1938 durch einen Wirbelsturm vollständig zertrümmert. Durch die Opferbereitschaft der Glaubensbrüder in den Vereinigten Staaten und in Canada konnten der schwer getroffenen Gemeinde an die $4000.00 als Beihilfe zum Bau einer neuen Kirche überwiesen werden. Am 17. Mai wurde der Eckstein für die Kirche gelegt und am 6. November 1938 konnte die Kirche dem Dienste Gottes geweiht werden. Die Weihpredigt hielt Dr. [illegible]. Nach 23jähriger Tätigkeit in der Parochie legte Pastor Hermann im Sommer 1945 sein Amt nieder, um den Ruf als Stadtmissionar nach Winnipeg anzunehmen. Sein Nachfolger wurde Pastor J. Gnauck.

Pastor J. Gnauck

wurde geboren am 11. Januar 1886 in Otterstedt, Bez. Bremen, Deutschland. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp, Schleswig. Ordiniert am 1. Juli 1912 in Saskatoon, Sask. Bediente folgende Gemeinden: 1912-1937 Strath[illegible] Parochie, 1937-1938 Ono[illegible] Parochie in Alberta, 1938-1945 die St. Paulus-Gemeinde zu Ellerslie, Alta.

Parochie Emerson-Dominion City, Man.

In den Jahren 1903-1912 siedelten sich eine Reihe von deutsch-lutherischen Familien [illegible] und bei Emerson an. Die Gottesdienste wurden anfänglich in den Häusern gehalten. Später, als mehrere Familien zugezogen, fanden die Gottesdienste in der West Lynn-Schule statt. Im 1912 wur-

de die Immanuel-Gemeinde mit 21 stimmberechtigten Gliedern gegründet. Im 1919 baute die Gemeinde ein gefälliges Kirchlein, welches am 26. Oktober 1919 eingeweiht wurde. Bis zum Jahre 1938 war die Immanuels-Gemeinde mit der Parochie Friedensthal verbunden. Da es notwendig wurde, die große weitverzweigte Parochie zu teilen, schlossen sich die Gemeinden in Emerson und Dominion City zu einer Parochie zusammen und beriefen Pastor J. C. Clausen-Mohr aus Rosevear, Alta., zu ihrem Pastor. Die Gemeinde in Dominion City wurde am 3. Mai 1936 von Pastor Hermann mit acht stimmfähigen Gliedern als St. Pauls-Gemeinde organisiert. Sie hat sich bisher eines gesunden Wachstums erfreuen dürfen und zählt jetzt an die 30 Familien. Leider hat die Gemeinde noch nicht ihr eigenes Gotteshaus.

Pastor Johann Christian Clausen-Mohr

wurde geboren am 28. Juli 1901 in Bredstedt, Kreis Husum, Deutschland. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp, Schleswig. Ordiniert am 18. November 1932 in der St. Petri-Kirche in Winnipeg. Bediente folgende Gemeinden: Friedensfeld-Riverville, Man., 1932 bis 1935; Rosevear-Edson, Alta., 1935—1938; seit 1938 die Emerson-Dominion City Parochie in Manitoba.

Parochie Beausejour-Green Bay- Golden Bay, Man.

Ihr Anfänge reichen in das Jahr 1896 zurück. Die ersten Ansiedler kamen aus Wolhynien und waren zum Teil schon einige Zeit im Lande gewesen. Angesichts der großen Armut und Entbehrungen der Anfangszeit wurde das Verlangen nach Bedienung mit Wort und Sakrament bald rege. Von Greenwald aus, wo Mich. Fröhlich im Mai 1896 sich angesiedelt hatte, und aus der Umgegend kam man in Ladywood zusammen, wo Pastor Ruccius aus Winnipeg im Jahre 1896 den ersten Gottesdienst hielt. Mit der Zeit vergrößerte sich die Schar der Ansiedler und die Gottesdienste wurden in Green Bay abgehalten. Nach hier hatte sich eine Reihe deutsch-lutherischer Familien seit August des Jahres 1895 niedergelassen. Zunächst wurden die Gottesdienste im Hause von ... Dieregott Rechfiedler gehalten, der auch regelmäßig Lesegottesdienst hielt. Später wurde die Gottesdienste in der Schule gehalten. Während Pastor Leonhardts Amtszeit baute die Gemeinde eine Kirche, die am 29. Dez. 1912 eingeweiht wurde. Ein schöner Friedhof liegt hinter ... von den treuen Sinn der Väter, die vor vielen Jahren der Predigt des Wortes und der Verwaltung der Sakramente in ihrer Mitte eine Heimstätte geschaffen haben. Die St. Paulus-Gemeinde zu Green Bay durfte sich in der Zeit, die hinter ihr liegt, einer ruhigen und ungestörten Entwicklung erfreuen.

Die Zions-Gemeinde in Beausejour wurde im Jahre 1900 von Pastor F. Beer, der damals Pastor der Dreieinigkeits-Gemeinde in Winnipeg war, gegründet. Die ersten Gottesdienste wurden in Häusern sowie in dem 1903 gekauften Pfarrhause gehalten, bis die Gemeinde im Frühjahr 1904 eine Kirche baute, die am 4. Juni 1904 eingeweiht wurde. Erst in 1911 konnte ein Turm mit Glocke, sowie auch bunte Kirchenfenster, eingeweiht werden.

[illegible] deutsche [illegible] 19[illegible] [illegible] Spater wurde [illegible] Pastor [illegible] 1907 [illegible] Gemeinde [illegible] 1920 [illegible] Oktober [illegible] Im Jahre [illegible] Pastor [illegible] im Jahre [illegible] Pastor [illegible] 1911 [illegible] 1911 [illegible] 1927 [illegible] 1927 [illegible] Pastor H. Moertelmeyer [illegible] der Parochie.

Pastor H. Moertelmeyer

[illegible] 1893 [illegible] 1921 [illegible] 192[illegible] [illegible] Pastor der Parochie [illegible] Man.

Bethanien Gemeinde in Friedfeld (Inglis), Man.

[illegible] 18[illegible] [illegible] ersten Lutheraner [illegible] Pastor [illegible] Im Jahre 18[illegible] [illegible] Pastor [illegible] zwei Männer, Jul. Frohafe und H. [illegible] Pastor [illegible] Jahre 189[illegible] [illegible] regelmäßig. Im 1911 war die Bet[illegible] Gemeinde [illegible] 1911 [illegible] Pastor [illegible] 1911 [illegible] Pastor [illegible] Pastor [illegible] 1911 [illegible] Pastor [illegible] 14 Jahre [illegible] 1921 [illegible] der Gemeinde am 23. Oktober 1931 [illegible]

Da inzwischen das Pfarrhaus baufällig geworden war, beschloß die Gemeinde, im Städtchen Inglis ein neues zu bauen. Dieser Ort ist gewählt worden, um der nun weit verzweigten Gemeinde besser dienen zu können.

Pastor G. Voelim

wurde am 12. April 1903 in Asperg, Württemberg, geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon. Ordiniert am 23. August 1936 in der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Saskatoon, bediente er von 1936–1942 die Stony Hill-Laird-Waldheim Parochie, von 1942 bis 1944 die Lakeland Parochie und seit Oktober 1944 die Inglis Parochie in Manitoba.

Parochie Thalberg-Greenwald, Man.

Im Jahre 1902 nahmen fünf deutsch-lutherische Familien Heimstätten nördlich vom Brokenhead Fluß auf. Ihnen gesellten sich bald andere Familien zu, die sich zur Trinitatis-Gemeinde in Thalberg zusammenschlossen. Bis zum Jahre 1911 wurde die Gemeinde von den Pastoren der Gemeinde in Beausejour bedient. In demselben Jahr erhielt die Gemeinde ihren eigenen Pastor in der Person von Pastor J. Riegler, der aber schon in 1912 die Gemeinde wieder verließ. Ihm folgte Pastor P. Tourney von 1912 bis 1915. Dessen Nachfolger war Pastor P. Merz, ein echt schwäbisches Pfarroriginal. Während seiner Amtszeit wurde ein stattliches Gotteshaus erbaut, das am 21. Juni 1917 eingeweiht wurde. In 1918 erwarb die Gemeinde ein Pfarrhaus, das aber in 1942 abbrannte. Doch ließ sich die Gemeinde nicht entmutigen, sondern baute ein neues Haus für ihren Pastor.

Nach Greenwald kamen die ersten Ansiedler in 1891. Die ersten Gottesdienste wurden in Häusern gehalten von den Pastoren W. Ancias und Beer von Winnipeg aus. An den Sonntagen, an denen kein Pastor da war, hielt ein Gemeindeglied Rud. Kurbis Lesegottesdienst. In 1938 baute die St. Johannes-Gemeinde in Greenwald während der Amtszeit Pastor Meineckes die Kirche, die in den nächsten Jahren fertiggestellt wurde. Pastor Merz diente der Thalberg-Greenwald Parochie von 1916–1923, Pastor A. Ewald von 1923–1926, Pastor E. Pahler von 1927–1930, Pastor W. Meinecke von 1931–1939, Pastor O. Winter von 1939–1946.

Mit der Parochie sind zwei Predigtplätze verbunden: Jack Fish Lake und Libau.

Pastor E. Krisch

wurde am 18. Januar 1910 in Hagen i. Westfalen geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon. Ordiniert am 23. Oktober 1933 in der St. Paulus-Gemeinde zu Rosevear, Alberta, bediente er folgende Parochien: Rosevear, Alta. 1933–1935, Flatbush, Alta. 1935 bis 1938, Northmark, Alta. 1938–1941, Manola, Alta. 1941–1945, 1945–1946 Dawn-Kronau-Vibank, seit 1946 Thalberg-Greenwald, Man.

Concordia Gemeinde, The Pas, Man.

Den ersten Gottesdienst in The Pas hielt Pastor G. Weidenhammer in 1925. Im Herbst 1933 begann Pastor K. F. Sterzer auf diesem Missionsfelde zu arbeiten und er organisierte am 28. Dezember 1933 die Concordia-Gemeinde, die in 1934 dank der Mithilfe der Missionsbehörde in den

Besitz eines kirchlichen Heimes kam. Später gründete er einen Predigtplatz in dem Fischerdorf Cranberry Portage, etwa 50 Meilen nördlich von The Pas gelegen. Pastor R. F. Sterzer diente dieser Parochie bis April 1940. Sein Nachfolger wurde Pastor R. Markwart, der in 1942 in Sherridon, Man., welches etwa 90 Meilen nördlich von The Pas entfernt liegt, die St. Markus-Gemeinde organisierte. Pastor Markwart diente der Parochie bis Dezember 1945. Sein Nachfolger wurde Pastor P. Christiansen.

Pastor P. N. Christiansen

wurde am 2. Dezember 1897 in Dänemark geboren und am 5. Juni 1932 in Des Moines, Iowa, von der Dänisch ev. luth. Kirche in Amerika ordiniert. Am 1. April 1946 wurde er von Präsident A. Goos in sein Amt an der Concordia-Gemeinde, The Pas, Man., eingeführt.

Erste lutherische Gemeinde in Flin Flon, Man.

Nachdem Pastor G. Weidenhammer in 1929 Flin Flon aufgesucht hatte, begann er in 1930 die dortigen Lutheraner in einer Gemeinde zusammenzuschließen. Gleich im ersten Gottesdienst, den er dort hielt, taufte er sieben Kinder, drei von ihnen in der norwegischen Sprache. Der erste ständige Pastor der Gemeinde war Pastor M. Ongard von 1932—1935. Unter ihm wurde die Kirche gebaut und am 2. Dezember 1934 eingeweiht. Sein Nachfolger war Pastor J. Iverson von 1935—1942; ihm folgte Pastor R. Olson von 1942—1944 und Pastor M. Ruccius von 1944—1945. Seit Anfang Juli 1946 ist Pastor Th. Herrmann Seelsorger der Gemeinde.

Pastor Th. Herrmann

wurde am 16. April 1924 in Deutschland geboren und am 23. Juni 1946 in New York City von der New York Synode ordiniert. Seit Anfang Juli 1946 Pastor der Ersten Lutherischen Gemeinde in Flin Flon, Manitoba.

Dreieinigkeits-Gemeinde zu Camper, Man.

Der erste Gottesdienst wurde hier in 1911 von Pastor E. Krabbe gehalten, in demselben Jahr organisierte er auch die Gemeinde. Am 3. November 1918 weihte die Gemeinde ihr Gotteshaus ein. Von 1911—1919 wurde die Gemeinde vom Reiseprediger bedient. Der erste ständige Pastor war Pastor Joh. Wolfenberg, der der Gemeinde bis 1923 in aller Treue gedient hat. Ihm folgte Pastor W. Kraft in 1924, doch blieb derselbe nur kurze Zeit. Von 1925—1932 wurde sie wieder vom Reiseprediger bedient. Von 1933—1941 bediente Pastor G. Spohr von Winnipeg aus die Gemeinde, von 1941—1942 Pastor Th. Hartig, von 1942—1945 Pastor Buhler von Steinbach aus; seit 1946 wird sie wieder von Pastor G. Spohr bedient.

St. Johannes-Gemeinde in Dresden, Nord Dakota, U.S.A.

Die ersten Ansiedler dieser Gemeinde kamen aus Emerson und Gretna, Man. Pastor Ruccius besuchte von Winnipeg aus die lutherischen Ansiedler bei Dresden zum ersten Mal in 1895 und hielt ihnen Gottesdienste. In 1896 wurde durch ihn die St. Johannes-Gemeinde organisiert. Eine kleine Log-Kirche wurde gebaut, die aber in 1900 durch eine stattlichere ersetzt

wurde. Bis zu diesem Jahre wurde die Gemeinde von Winnipeg und Gretna aus bedient. Im Jahre 1901 bekam die Gemeinde ihren eigenen Pastor Joh. Burgdorf, der aber kaum ein Jahr blieb. Sein Nachfolger war Pastor Th. Hempel in 1903. Für ihn baute die Gemeinde ein Pfarrhaus. Einem Abraham gleich, pflanzte er auf dem baumlosen Gemeindeeigentum Bäume, die noch heute dastehen, und predigte den Namen des Herrn. Bis 1913 diente Pastor Hempel dieser Gemeinde und trat dann eine Besuchsreise nach Deutschland an. Von 1913–1915 bediente Pastor R. Kranz die Gemeinde, ihm folgte Pastor R. Kersten von 1915–1918. Während seiner Amtszeit brannte am zweiten Weihnachtstage in 1916 das Pfarrhaus mit allem Zubehör nieder, jedoch baute die Gemeinde ein neues Haus in 1917. Von 1918–1927 stand Pastor von Torne im Amt an der Gemeinde. In 1927 baute die Gemeinde eine neue Kirche, die am 3. Juni 1928 eingeweiht wurde. Pastor W. Meinecke diente der Gemeinde von 1927–1930. In 1931 folgte Pastor E. Goos dem Ruf der Gemeinde, zugleich auch Snowflake in Manitoba als Filiale mitbedienend. Krankheit zwang ihn sein Amt an der Gemeinde in 1942 aufzugeben. Während der nun längeren Vakanzzeit wurde die Gemeinde von Pastoren der Manitoba-Konferenz bedient. Seit 1943 ist Pastor G. Weise Seelsorger der Gemeinde.

Pastor G. Weise

wurde am 26. November 1911 in Mower County, Minn., geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon, Sask. Ordiniert am 27. Juli 1941 in der St. Johannes-Kirche zu Ardrossan, Alta. Bediente er die Ardrossan-Fultondale Parochie von 1941–1943, seit Dezember 1943 Pastor der Dresden Parochie in N. Dakota.

Immanuel-Gemeinde, Bathgate, N. D.

Gegründet am 15. August 1939 von Pastor O. Becker. Unterstützt mit einer Liebesgabe vom Frauenverein der Ost-Pennsylvania Konferenz, übermittelt durch Dr. E. A. Tappert konnte die Gemeinde eine frühere Methodistenkirche käuflich erwerben und am 8. Oktober desselben Jahres dieselbe schuldenfrei dem Dienst des Herrn weihen. Pastor O. Becker diente der Gemeinde bis zum 28. Oktober 1941. Seit Ende Juli 1942 wird die Gemeinde von Pastor E. G. Goos bedient. Im Januar 1944 kaufte die Gemeinde ein Pfarrhaus.

Pastor E. G. Goos, B.A.

wurde am 19. April 1899 in Brant Township, Ont., geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon, Sask. Ordiniert am 23. Juli 1922 in der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Winnipeg, Man. Bediente er die St. Johannes-Gemeinde zu Wetaskiwin, Alta., und die St. Paulus-Gemeinde in Stettler, Alta., von 1922–1924, die Hay Lakes Parochie, Alta., von 1924–1931, die Dresden Parochie, N. D., von 1931–1942 und seither die Immanuels-Gemeinde zu Bathgate, N. D.

SASKATCHEWAN

Parochie Langenburg-Churchbridge, Sask.

Die zweitälteste Gemeinde auf dem Gebiet unserer Synode ist die St. Paulus-Gemeinde in Langenburg, Sask. Hier hielt Pastor Schmieder, der damals noch in Winnipeg wohnhaft war, am 12. Mai 1889 den ersten Gottesdienst, an dem 40 Personen teilnahmen. Die Gründung der Gemeinde fand am 16. Mai 1889 statt. Am 19. Mai hielt Pastor Schmieder [illegible] Gottesdienst [illegible]. Er bediente die Gemeinde dann [illegible] Sept. 1889 und [illegible] Februar 1890. Erst [illegible] Jahre nach der Gründung erhielt die Gemeinde einen ständigen Pastor in der Person von [illegible] Berthold, der sein Amt an der Gemeinde im Jahr [illegible] antrat. Zur Parochie Langenburg gehörten damals die Ortschaften Beresina, Landestreu, [illegible] und [illegible]. Pastor Berthold verließ die Gemeinde im Jahre 1898 und während der folgenden drei Jahre, in denen die Gemeinde ohne regelmäßige geistliche Bedienung war, gingen die Gemeinden in Beresina, Landestreu und Hoffnungsthal unserer Synode verloren. Im Jahre 1901 kam Pastor A. Wacker nach Langenburg. Unter ihm wurde die Gemeinde selbständig. Im Jahre 1902 beschloß die Gemeinde eine Kirche zu bauen. Dieselbe wurde am 2. August des folgenden Jahres eingeweiht. Pastor [illegible] legte sein Amt an der Gemeinde im November 1903 nieder und für die nächsten zwei Jahre war die Gemeinde ohne einen Pastor. Doch wurde von einem Gemeindeglied alle 14 Tage Lesegottesdienst gehalten. Während der Jahre 1905-1906 wurde die Gemeinde von Pastor Tommann aus Landestreu, einem Glied der Missouri Synode, bedient. Sein Nachfolger wurde Pastor R. Schlutthig, der aber im Jahre 1907 die Gemeinde verließ.

Im Juli 1907 kam Pastor Dr. G. Lehmann nach Langenburg; während seiner Amtstätigkeit blühte die Gemeinde tüchtig auf. Zu Anfang des Jahres 1911 schlossen sich 16 Familien aus der Umgegend von Churchbridge, Sask. zur Friedensgemeinde zusammen und baten Pastor Lehmann um geistliche Bedienung. Diese Friedensgemeinde bildet nun mit der St. Paulus-Gemeinde eine Parochie. Im Jahre 1910 wurde das Pfarrhaus erbaut, und am 14. und 15. Juni 1914 feierte die St. Paulus-Gemeinde das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens. Die Friedensgemeinde in Churchbridge konnte im Jahre 1916 ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes weihen. Die Gemeinden erbauten sich nach innen und außen, und so war es ein schwerer Verlust für sie, als Pastor Lehmann zu Anfang des Jahres 1917 ganz plötzlich aus ihrer Mitte in die Ewigkeit abgerufen wurde. Nach längerer Vakanz trat Pastor Rabnick sein Amt an der Parochie am 5. August 1917 an. Er diente den Gemeinden bis zum April 1921. Sein Nachfolger wurde Pastor W. Geier, der der Parochie bis Anfang 1944, also an die 23 Jahre, treu gedient hat. Im August 1929 feierte die St. Paulus-Gemeinde ihr 40jähriges [illegible]. Die Festpredigten wurden von Praeses Th. Herzig und Pastor Walcke gehalten. Da die Gemeinde im Jahre 1939 fünfzig Jahre alt geworden war, wurde auch dieses goldene Jubiläum festlich begangen. Bei dieser Gelegenheit wurde auf dem Kirchplatz ein Gedenkstein enthüllt, der den Gliedern der Gemeinde und den nachfolgenden

Geschlechtern eine stete Erinnerung sein soll an das Große, das der Herr im Laufe der Jahre an der Gemeinde getan hat. Der langjährige Seelsorger der Parochie, Pastor M. Richter, legte sein Amt im Frühjahr 1941 nieder und trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Pastor E. Koch.

Pastor E. Koch

wurde geboren am 7. Januar 1916 in Edenwold, Sask., erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon und wurde am 2. Juni 1941 in der Paulus-Kirche in Edenwold ordiniert. Bediente folgende Gemeinden: Hay Lakes, Alta. 1941; Smeaton, Sask. 1941—1943; seit April 1943 die Langenburg-Churchbridge Parochie in Saskatchewan.

Edenwold Parochie, Sask.

Die drittälteste Gemeinde innerhalb unserer Synode ist die St. Johannes-Gemeinde Edenwold Land, Sask. Die ersten Gottesdienste wurden daselbst von Pastor H. Schmieder am 30. Oktober 1889 und am 16. Februar 1890 gehalten, bis er im Juni 1890 ganz von Winnipeg nach Edenwold übersiedelte. Am 6. Juli 1890 hielt Pastor Schmieder den ersten Gottesdienst als ansässiger Pastor. Er hatte Winnipeg verlassen und diesen zentralgelegenen Platz gewählt, um die große Zahl deutsch-lutherischer Ansiedlungen im Westen Canadas leichter erreichen zu können. Am 7. September 1890 schlossen sich 17 Familienhäupter zur St. Johannes-Gemeinde zusammen. Der Eckstein für die erste Kirche wurde am 7. Juni 1891 gelegt und die Einweihung der Kirche fand am 17. Juli 1891 statt, bei welcher Gelegenheit Dr. M. Ruccius aus Winnipeg die Festpredigt hielt. Der Bau war ein Lehmgebäude, das die Gemeindeglieder errichtet hatten. Eine Festgemeinde von 1—300 Personen sammelte sich um dieses erste deutsch-lutherische Gotteshaus westlich von Winnipeg. Bis zum November 1896 blieb Pastor Schmieder in Edenwold und ging dann nach den Staaten zurück. Sein Nachfolger wurde Pastor W. Willing aus Gretna, Man., von November 1896 bis Januar 1902. Ihm folgte Pastor F. Rohde im Februar 1902. Unter ihm wurde das Pfarrhaus gebaut. Bei seinem Weggang im Juli 1909 wurde die Gemeinde selbständig. Vom 26. September 1909 bis 1. August 1913 bediente Pastor F. J. Jaeck die Gemeinde. Während seiner Amtszeit organisierte sich ein kleiner Teil der Gemeinde bei Fedrestord als St. Paulus-Gemeinde, die seit 1911 mit der St. Johannes-Gemeinde eine Parochie bildet. Im Jahre 1914 baute die Gemeinde im Städtchen die St. Pauluskirche, die am 15. Oktober eingeweiht wurde. Pastor R. Kersten diente der Parochie vom 24. August 1914 bis 10. April 1915. Ihm folgte am 10. Mai 1915 Pastor E. Kleiner aus Dorr, Sask. Am 8. August konnte die St. Johannes-Gemeinde das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern. In den Festgottesdiensten predigten die Pastoren J. Gaab, H. Becker und W. Wahl. Da die alte unter Pastor Schmieder erbaute Kirche immer baufälliger wurde, entschloß sich die Gemeinde, ein neues Gotteshaus zu errichten. Der Eckstein für die neue Kirche wurde am 6. Juli 1919 gelegt und die Einweihung fand am 9. November desselben Jahres statt. Zum Festprediger war wiederum Dr. Ruccius eingeladen. Pastor Kleiner diente den Gemeinden rund 15 Jahre und schied am 1. Juli 1930 von ihnen. Sein Nachfolger wurde der Pastor J. Köhler vom 27. Oktober 1930 bis 1. Mai 1931. Ihm folgte

Pastor W. Oswald vom September 1931 bis September 1935. Am 15. November trat Pastor G. Potzsch aus Spruce Grove, Alta., sein Amt an beiden Gemeinden an. Im Jahre 1937 errichteten beide Gemeinden ihrem Gründer und ersten Seelsorger Pastor H. Schmieder ein Denkmal neben der St. Johannes-Kirche. Bei der Enthüllung des Denkmals war Pastor Paul Schmieder aus Rochester, N. Y., ein Sohn des Gründers der St. Johannes-Gemeinde zugegen. Am 30. Juni 1940 konnte die St. Johannes-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum feiern und die St. Paulus-Gemeinde feierte im Herbst 1941 ihr 25jähriges Kirchweihjubiläum. Pastor Potzsch wurde am 17. Mai 1944 ganz plötzlich in die Ewigkeit abgerufen. Sein Nachfolger wurde Pastor E. S. Rosenquist aus Inglis, Man., der sein Amt am 3. September 1944 an beiden Gemeinden antrat. Am 15. Oktober 1944 feierte die St. Johannes-Gemeinde ihr 25jähriges Kirchweihjubiläum.

Pastor S. Rosenquist

wurde am 19. Oktober 1903 in Bierfen, Deutschland, geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Missions-Seminar zu Barmen und im Seminar zu Saskatoon. Ordiniert am 30. Juni 1929 in der Dreieinigkeits-Kirche zu Saskatoon, diente er zuerst als Reiseprediger in Manitoba bis 1930, von 1930—44 der Bethanien-Gemeinde in Inglis, Man. Seit 1944 Pastor der Edenwold Parochie in Saskatchewan.

Neudorf Parochie, Sask.

Am 23. Juli 1890 unternahm Pastor Schmieder von Edenwold aus, teils per Wagen, teils per Eisenbahn, eine Reise zu den deutschen Lutheranern nördlich von Grenfell, etwas über 70 Meilen östlich von Edenwold, heute ist diese Gegend unter dem Namen Neudorf bekannt. Bei dem ersten Gottesdienst, der in einem Erdhaus gehalten wurde, waren 27 Erwachsene anwesend. Der weiten Entfernung wegen konnte Pastor Schmieder die dortigen lutherischen Ansiedler nicht oft besuchen, doch hielten dieselben sonntäglich Lesegottesdienst, bis sie im Jahre 1892 ihren eigenen Pastor erhielten. Pastor Streich, der von 1890—1892 die Dreieinigkeits-Gemeinde in Winnipeg bedient hatte, war der erste ansässige Pastor in Neudorf. Unter ihm ist wahrscheinlich im Jahre 1892 die Zions-Gemeinde Neudorf-Land gegründet worden. Pastor Streich diente der Gemeinde an die fünf Jahre. Sein Nachfolger wurde Pastor Herrmann. Im Jahre 1898 kam Pastor M. Ruccius nach Neudorf. Unter ihm wurde die noch jetzt stehende Kirche und das erste Pfarrhaus erbaut. Pastor Ruccius' Nachfolger war Pastor Wilsing von 1901 bis 1907. Dann folgten in rascher Folge die Pastoren Petschke, Meckler, Peter, Merz. Von 1914—1921 diente Pastor W. Richter der Gemeinde. Ihm folgten die Pastoren Bard und Weise, bis dann im Jahre 1924 Pastor K. W. Sterzer sein Amt an der Gemeinde antrat. Die Gemeinde verkaufte in 1927 das alte Pfarrhaus und baute nahe bei der Kirche ein neues, geräumiges Pfarrhaus. Am 5. Juli 1942 feierte die Zions-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum. Mit der Zions-Gemeinde Neudorf-Land sind als Filialgemeinden verbunden die St. Paulus-Gemeinde bei Duff und die Friedens-Gemeinde bei Grenfell. Nach 21jähriger Amtstätigkeit legte Pastor K. W. Sterzer im Herbst 1945 sein Amt an der Parochie nieder, um einem Ruf der Imma-

nuels-Gemeinde in Rennell zu folgen. Sein Nachfolger wurde Pastor E. Bühler, der am 18. November 1945 von seinem Vorgänger in sein Amt eingeführt wurde.

Pastor E. Bühler

wurde am 15. September 1897 in Nikolaital, Ukraine, geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp, Schleswig, und wurde am 17. April 1927 in der Dreieinigkeits-Kirche in Winnipeg ordiniert. Bediente die Thalberg-Brunwald Parochie in Manitoba von 1927–1930, war Reiseprediger in Manitoba von 1930–1933, Pastor der Rathbuth Parochie in Alberta von 1933–1935, der Steinbach Parochie von 1935–1945, seit dem 11. Oktober 1945 Pastor der Neudorf-Grenfell-Duff Parochie in Sask.

Parochie Davin-Kronau-Vibank, Sask.

Emmaus-Gemeinde in Davin. Die ersten Glieder dieser Gemeinde ließen sich im Jahre 1890 in der Gegend des heutigen Davin nieder. Sie wurden bald durch Pastor Schmieder von Edenwald aus aufgesucht und mit Wort und Sakrament bedient. Durch weiteren Zuzug von Ansiedlern aus Südrußland wurde im Jahre 1893 die Gründung der Emmaus-Gemeinde möglich gemacht. Sie bestand im Gründungsjahr aus fünf Familien. Bis zum Jahre 1898 bediente Pastor Schmieder die Gemeinde, von 1898–1901 Pastor Willing von Edenwald aus. Die Gottesdienste wurden bis zum Jahre 1905 in den Häusern der Gemeindeglieder gehalten. Da die Gemeinde bereits 15 Familien zählte, beschloß sie, eine Kirche zu bauen. Der Eckstein für dieselbe wurde am 16. Mai 1905 gelegt. Pastor Koble, der Pastor Willings Nachfolger in Edenwald geworden war, amtierte bei dieser Feier. Im Oktober 1909 übernahm Pastor F. Kurt die Bedienung der Gemeinde ebenfalls von Edenwald aus. Als sich im Jahre 1910 die Gemeinde in Edenwald für selbständig erklärte und also den Dienst ihres Pastors für sich allein in Anspruch nahm, schloß sich die Gemeinde in Davin mit der Bethlehems-Gemeinde in Kronau zusammen und wurde von Pastor Wittenberg, der in Kronau wohnhaft war, bedient.

Bethlehems-Gemeinde in Kronau. In der Gegend des heutigen Kronau siedelten sich im Jahre 1890 zwei lutherische Familien an. Diesen folgten in 1891 weitere sechs Familien. Sie kamen aus dem Dorfe Kronau in Südrußland und so legten sie ihrer Ansiedlung in der neuen Heimat den Namen aus der alten Heimat bei. In 1891 kamen weitere acht Familien in die neue Ansiedlung. Pastor Schmieder diente auch diesen Ansiedlern mit Wort und Sakrament von 1891 an. Während der folgenden Jahre wurden sie von Edenwald aus bedient. In 1912 baute die Gemeinde eine Kirche, die am 16. Juni eingeweiht wurde. Pastor H. Lukas diente den Gemeinden Davin und Kronau von 1912–1914. Ihm folgte Pastor W. Wahl von 1914–1917. Während seiner Amtszeit baute die Parochie in 1916 im Städtchen Davin ein Pfarrhaus. Von 1917–1918 bediente Pastor von Dorne die Parochie. Ihm folgte Pastor A. Schlange von 1918–1921. Unter Pastor Schlange schloß sich die Immanuel-Gemeinde in Vibank der Parochie an. Pastor Martin diente der Parochie von 1921–1922, Pastor F. Ewald von 1922–1924, Pastor W. Magnus von 1925–1929; er folgte einem Ruf an unser Seminar in Saskatoon, und während er seit 1949 der triumphierenden Kirche angehört, bleibt sein Andenken im Segen in den Gemeinden, denen er mit seinen

reichen Boden dienen durfte. Pastor E. Ankalf wurde Pastor Magnus Nachfolger und wurde am 5. Sept. 1929 in sein Amt an der Parochie eingeführt. Bis zum 5. November 1944, also mehr als 15 Jahre, hat er an der Parochie in aller Treue seines Amtes gewaltet. Pastor E. Kritsch diente der Parochie von März 1945 bis zum Herbst 1946. Sein Nachfolger wurde Pastor H. Trawny.

Pastor H. Trawny

wurde am 6. November 1912 in Dortmund, Westf., geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon. Ordiniert am 2. Oktober 1938 auf der Albertasynode, bediente er die [illegible] Parochie in Alta. von 1938–1941, von 1942–1943 die Josephsburg Parochie in Alta., 1943–1946 die Thomas-Calahoo-Alberta Beach Parochie in Alberta. Seit Ende 1946 Pastor der Davin Parochie.

Christus Gemeinde in Rosthern, Sask.

Die ersten lutherischen Einwanderer, die sich später in der Christus-Gemeinde in Rosthern zusammenschlossen, kamen in 1892 aus Deutschland und Rußland. Pastor Schmieder, der einzige deutsch-lutherische Pastor westlich von Winnipeg, besuchte die lutherischen Siedler in der Rosthern Umgegend von Edenwold aus im Sommer 1894. Es war am 12. August 1894, daß er den 15 lutherischen Familien, die sich hier angesiedelt hatten, den ersten Gottesdienst hielt. Einen weiteren Gottesdienst hielt Pastor Schmieder in 1896. Pastor Willing, der Pastor Schmieders Nachfolger in Edenwold geworden war, hielt im Juni 1897 in Rosthern Gottesdienst. Von 1898 an wurden die Lutheraner in der Umgegend von Rosthern von Pastor Ruccius in Neudorf bedient. Er besuchte Rosthern mehrere Male und ist wohl der eigentliche Gründer der Christus-Gemeinde. Es waren 17 Familien, die sich im Herbst 1899 zur Christus-Gemeinde zusammenschlossen. Am 8. April des Jahres 1900 wurde die Kirche von Pastor Ruccius eingeweiht. Im Oktober 1900 erhielt die Gemeinde ihren ersten ständigen Seelsorger in Pastor Walbaum, der die Gemeinden Rosthern und Stony Hill, Sask., die in einer Parochie vereinigt waren, bis 1906 bediente. Von 1906–1912 wurde die Rosthern Parochie, zu der aber die Gemeinde in Stony Hill nicht mehr gehörte, von Pastor Bernert bedient. Während seiner Amtszeit baute die Gemeinde ein Pfarrhaus im Städtchen. Von Juli 1912 bis November 1921 diente Pastor Geo. Juttner der Gemeinde und von 1921–1944 Pastor W. Mahnstedt. Am 29. Juni 1925 feierte die Gemeinde ihr 25jähriges Kirchweihjubiläum. Pastor Ruccius, der vor 25 Jahren die Kirche eingeweiht hatte, war von Winnipeg gekommen, die Festpredigt zu halten. Ein weiterer Gedenktag in der Geschichte der Gemeinde war die Feier des 40jährigen Kirchweihfestes am 20. Oktober 1940, bei welcher Gelegenheit Pastor Juttner die Festpredigt hielt. Im Oktober 1944, nach 23jähriger Arbeit in der Gemeinde, legte Pastor Mahnstedt sein Amt an der Gemeinde nieder, um einem Ruf nach Edmonton zu folgen. Sein Nachfolger wurde Pastor H. Wiederroth im Frühjahr 1945, der von der Zeit an die Gemeinden Rosthern und Stony Hill mit dem Wohnsitz in Rosthern als eine Parochie bedient.

St. Johannes-Gemeinde, Stony Hill, Sask.

Pastor O. Walbaum gründete diese Gemeinde am 6. Januar 1901. Sie bildete mit der Christus-Gemeinde in Rosthern eine Parochie. Später kam noch die St. Paulus-Gemeinde in Silver Grove hinzu. Pastor Walbaum

diente dieser Parochie bis zum Jahre 1906. Sein Nachfolger, Pastor J. Bernheit, diente von 1906—1908. Von 1908—1911 bediente wieder Pastor Walbaum die Stony Hill Silver Grove Parochie. Am 14. August 1910 weihte die St. Johannes-Gemeinde ihre neue Kirche ein. Pastor Walbaums Nachfolger an dieser Parochie waren: Pastor R. Richter von 1911—1914; Pastor Tarkheim von 1914—1918; Pastor G. Weidenhammer von 1918 bis 1921; unter ihm wurde in 1914 das stattliche Pfarrhaus in Stony Hill gebaut. Ihm folgte Pastor F. Ewald 1921—1929; Pastor F. Rehn 1929 bis 1936; Pastor G. Bolm 1936—1942; Pastor G. Wiedenroth 1942 bis jetzt.

Pastor G. Wiedenroth

wurde am 21. Juni 1897 in Hohne, Prov. Hannover, geboren. Studierte an der Universität in Göttingen und vollendete seine theologischen Studien im Seminar zu Saskatoon. Ordiniert am 7. Juli 1929 in Barrhead, Alta. Bediente er folgende Parochien: Barrhead, Alta., 1929—1933; Kennell, Sask., 1933—1938; Goodeve-Hubbard, Sask., 1938—1942; seit 1942 Stony Hill und seit 1943 in Verbindung mit Stony Hill die Christus-Gemeinde in Wolthern, Sask.

St. Johannes-Gemeinde, New Finland, Sask.

Die älteste finnisch-lutherische Gemeinde in Canada ist die St. Johannes-Gemeinde zu New Finland, Sask. Sie wurde im Jahre 1891 mit 19 Familien gegründet. Bis zum Jahre 1927 hatte die Gemeinde keinen ständigen Pastor in ihrer Mitte, sondern wurde durch Pastoren der Finnisch-lutherischen Suomi Synode bedient, gewöhnlich zwei Mal im Jahre. Seit 1927 haben folgende Pastoren die Gemeinde bedient: Pastor W. Leino 1927 bis 1928; Pastor A. Rojola 1929—1931; Pastor E. Kyllonen 1933—1936; Pastor S. Sarvela 1939—1940; seit 1941 steht Pastor A. Koski, der seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon erhalten hat und die Gemeinde schon zeitweilig als Student bedient hatte, im Dienst an der Gemeinde. Die in New Finland ansässigen Pastoren haben auch andere finnisch-lutherische Ansiedlungen in den drei Prärieprovinzen aufgesucht und mit Wort und Sakrament bedient: die Elma und Winnipeg in Manitoba, Margo, Dunblane und Glenside in Saskatchewan, Mannberries, Barnos, Sylvan Lake, Brightview, Edmonton und Thorhild in Alberta. Infolge des großen Pastorenmangels in der Finnischen Suomi Synode, ganz besonders im westlichen Canada, hat es immer an den nötigen Pastoren gefehlt, die sich der finnischen Lutheraner annehmen und in ihren Ansiedlungen die Kirche hätten bauen können. Die finnisch-lutherische Gemeinde zu Brightview, Alta., gehört zur Parochie Pastor L. Schoppe. Im Jahre 1941 schlossen sich eine Reihe finnisch-lutherischer Gemeinden, die bisher zur Suomi Synode gehört hatten, der Vereinigten Lutherischen Kirche an, unter ihnen auch die St. Johannes-Gemeinde zu New Finland, Sask. Die Gemeinde besitzt eine Kirche, die in 1907 gebaut wurde und ein Pfarrhaus, das in 1927 erbaut wurde.

Pastor A. Koski

wurde am 19. September 1916 in Kincaid(?), Mich., geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon und wurde am 1. Juni 1941 in der St. Petri-Kirche zu Winnipeg ordiniert. Seit 1941 Pastor der St. Johannes-Gemeinde zu New Finland, Sask.

Brightholme-Silver Grove Parochie, Sask.

Die St. Paulus-Gemeinde in Silver Grove wurde in 1901 durch Pastor Waldbaum gegründet. Bis 1922 wurde sie als Filiale von Stony Hill aus bedient. In dem Jahre schloß sie sich mit der in 1919 gegründeten St. Johannes-Gemeinde in Brightholme zu einer Parochie zusammen, die Pastor Magnus als ihren Seelsorger berief, der am 27. Dezember 1922 sein Amt antrat. Unter Pastor Turkheim baute die St. Paulus-Gemeinde ihre Kirche, die am 9. Sept. 1917 eingeweiht wurde. Die St. Johannes-Gemeinde in Brightholme wurde in 1919 von Pastor Weidenhammer organisiert. In demselben Jahr wurde die Kirche gebaut und am 12. Oktober 1919 eingeweiht. In 1934 wurde das Pfarrhaus gebaut. Seit 1945 ist die Parochie selbständig. Folgende Pastoren haben seit 1922 die Parochie bedient: Pastor Magnus 1922—1925, Pastor Weidenhammer 1925—1931, Pastor Calper 1931—1932, Pastor Rich 1932—1934, Pastor Freitag 1934—1939. Seit Mai 1940 steht Pastor K. F. Sterzer im Dienst an der Parochie. Am 1. Oktober 1944 feierte die St. Johannes-Gemeinde ihr 25jähriges Kirchweihjubiläum.

Pastor K. F. Sterzer

wurde am 21. Januar 1908 in Campbell, Nebraska, geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung am Seminar zu Saskatoon und wurde am 22. Oktober 1933 in der Zions-Gemeinde zu Neudorf, Sask., ordiniert. Bediente die The Pas Parochie in Manitoba von 1933—1940. Seit 1940 die Brightholme-Silvergrove Parochie in Saskatchewan.

Immanuel-Gemeinde in Kennell, (Craven), Sask.

Die ersten Gottesdienste in der Gegend des heutigen Kennell wurden von Pastor F. Rohe von Edenwold aus in 1901 gehalten. In 1904 wurde daselbst die Immanuel-Gemeinde gegründet. Die Gemeindechronik verschweigt, was sich in den Jahren 1904—1911 in der Geschichte der Gemeinde zugetragen hat. In 1911 war Pastor Leonhardt für etliche Monate im Dienst an der Gemeinde. Sein Nachfolger, Pastor Jensen, bediente die Gemeinde von 1911—1912. Ihm folgte Pastor Stripp von 1912—1914. Pastor H. Walbaum, einer der Pioniere unserer Synode, trat sein Amt an der Gemeinde am 15. Oktober 1914 an. Unter ihm wurde die jetzige Kirche gebaut, eine der schönsten Landkirchen auf dem Gebiete unserer Synode. Am 5. November 1916 wurde sie eingeweiht. Pastor Walbaum legte sein Amt an der Gemeinde am 27. Mai 1917 nieder. Sein Nachfolger wurde Pastor Th. Dempel, der die Gemeinde von 1917—1920 bediente. Pastor W. O. Schultz, der sein Nachfolger wurde, diente der Gemeinde von 1920—1933. Pastor G. Wiederroth von 1934—1938, Pastor A. Quenzgeiler von 1938—1945. Seit dem 20. Oktober 1945 steht Pastor K. W. Sterzer im Dienst an der Gemeinde.

Pastor K. W. Sterzer

wurde geboren am 1. April 1890 in Vaihingen a. F., Württemberg. Erhielt seine theologische Ausbildung am Missionshaus zu Basel. Ordiniert in Nebraska in 1915, seit 1916 Glied der Manitoba Synode. Bediente folgende Gemeinden: St. Johannes-Gemeinde, Luseland, Sask., 1916—1924, Zions-Gemeinde in Neudorf, Sask., samt den Filialgemeinden St. Paulus bei Duff, Sask., und Friedens-Gemeinde bei Grenfell, Sask., 1924—1945. Seit Oktober 1945 Immanuel-Gemeinde in Kennell.

Wheatwyn-Markinch Parochie, Sask.

Nach Dr. Ruccius Angaben wurden die ersten Gottesdienste in der Wheatwyn-Gegend von Pastor Billing in Neudorf im Jahre 1905 gehalten. Auch Pastor Rohde hat zeitweilig die Lutheraner bei Wheatwyn von Edenwold aus bedient. Im August 1906 bekamen sie ihren eigenen Pastor in Peter Tourney, der am 12. August in Edenwold ordiniert worden war. Die Gründung der Zions-Gemeinde fand am 2. September 1906 statt; acht Glieder unterschrieben die Gemeindeordnung. Am 6. August 1907 wurde der Eckstein der Kirche gelegt und am 3. November konnte das kleine, aber schmucke, aus Feldsteinen gebaute Gotteshaus eingeweiht werden. Pastor Tourney legte sein Amt in der Gemeinde in 1910 nieder, um nach Elbourne-Serath überzusiedeln. Pastor A. Schange wurde sein Nachfolger in Wheatwyn und diente der Gemeinde von 1910–1912. Ihm folgte Pastor J. Grill von 1912–1914. Von 1914–1917 stand Pastor W. Mahlstedt im Amt an der Gemeinde. In 1916 wurde die Gemeinde inkorporiert. Pastor Mahlstedt folgte im August 1917 einem Ruf der Friedensthal Parochie in Manitoba. Sein Nachfolger wurde Pastor Th. Hartig, der sein Amt am 15. November 1917 antrat. Am 10. Oktober 1920 wurde die St. Markus Gemeinde im Städtchen Markinch gegründet. Pastor Hartig, der in 1925 Missionssuperintendent wurde, legte am 1. Oktober 1925 sein Amt an der Parochie nieder und siedelte nach Saskatoon über. Sein Nachfolger wurde Pastor H. Latkehelter, der schon seit April 1925 als Hilfsprediger in der Parochie tätig war und am 21. Mai 1925 ordiniert worden war. Er gründete in Gibson im Jahre 1930 die Trinitatis-Gemeinde, die seit 1934 von Lipton aus bedient wird. Pastor Latkehelter legte sein Amt an der Parochie am 21. Oktober 1934 nieder und folgte dem Ruf der Dreieinigkeits-Gemeinde in Süd-Edmonton. Ihm folgte Pastor F. Oswald, der die Parochie bis Ende 1942 bediente. Pastor O. Goos, der jetzige Seelsorger der Parochie, trat sein Amt im Juni 1943 an. In 1944 konnte die Gemeinde ein Pfarrhaus im Städtchen Markinch

Pastor O. Goos, B.A.

wurde am 7. September 1905 in Spruce Grove, Alta., geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung am Seminar zu Saskatoon, Sask. Ordiniert am 25. Oktober 1931 in der Dreieinigkeits-Kirche zu Saskatoon, diente er der Meadowlake-Makwa-Mistene Parochie von 1931–1940, der Onoway-Calahoo-Alberta Beach Parochie von 1940–1943. Seit 1943 Pastor der Wheatwyn-Markinch Parochie in Saskatchewan.

Parochie Elbourne-Serath, Sask.

Im Jahre 1906 begann Pastor P. Tourney von Wheatwyn aus die lutherischen Ansiedlern in der Gegend von Elbourne-Serath, südlich von Raymore, zu bedienen. In 1907 wurde hier die St. Paulus Gemeinde gegründet. Pastor Tourney siedelte in 1910 von Wheatwyn nach Elbourne über. Die Gottesdienste wurden abwechselnd in den Schulen zu Elbourne und Serath gehalten. In 1912 ging Pastor Tourney nach Thalberg, Man., und die Parochie bekam Pastor Pempeit, der aber schon in 1914 sein Amt niederlegte. Die Gemeinde wurde nun wieder von Wheatwyn aus von Pastor Mahlstedt bedient, bis in 1917 Pastor Tourney in sein altes Arbeitsfeld zurückkehrte. Unter viel Selbstverleugnung hat Pastor Tourney auf seinem Posten ausgehalten, bis er sich krankheitshalber genötigt sah, in 1931 sein

Amt niederzulegen. Im folgenden Jahr wurde Pastor J. Gnauck sein Nachfolger. Unter ihm wurde die jetzige Kirche erbaut. Am 30. Juli 1933 wurde der Eckstein der Kirche gelegt und am 27. Mai 1934 fand die Einweihung der Kirche statt. In 1935 baute die Gemeinde ein Pfarrhaus. Pastor Gnauck legte nach fünfjähriger Wirksamkeit sein Amt an der Parochie nieder. Sein Nachfolger wurde in 1938 Pastor F. Knebel, der der Parochie bis 1940 diente. Ihm folgte Pastor H. Lehmann von 1940–1941, unter ihm machte die Parochie tüchtige Anstrengungen, um die auf dem Gemeindeeigentum liegende Schuldenlast zu verringern. Am 10. Dezember 1941 wurde Pastor W. Mahlstedt in sein Amt an der Parochie eingeführt. Noch vor Schluß des Jahres konnte die auf dem Gemeindeeigentum ruhende Schuld ganz getilgt werden.

Pastor W. Mahlstedt

wurde geboren am 31. Juli 1889 in Poppenwurth, Holstein. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp, Schleswig. Ordiniert am 7. Januar 1914 in Kronau, Sask. Bediente für kurze Zeit die St. Johannes-Gemeinde in Luseland, Sask. Von 1914–1917 die Parochie Wheat[illegible], Sask., von 1917–1921 die Friedensthal Parochie, Man., von 1921 bis 1944 die Christus-Gemeinde in [illegible], Sask. Seit Dezember 1944 Pastor der Elbourne-Gerath Parochie.

Parochie Esk-Kandahar, Sask.

Etwa 100 Meilen östlich von Saskatoon liegt das Städtchen Esk. In seiner Umgebung ließen sich in 1906 die ersten lutherischen Ansiedler nieder. Diese hielten [illegible] in den Häusern Andachten und schlossen sich in 1907 zur Dreieinigkeits-Gemeinde zusammen, die von Pastor [illegible] in Rosthern bedient wurde. In 1907 wurde auch die erste Kirche gebaut, die jedoch Ende Mai durch ein Präriefeuer zerstört wurde. Die zweite Kirche wurde am 31. Juli 1910 eingeweiht. Der erste ständige Seelsorger der Gemeinde war Pastor Jul. Kayser von 1908–1911, ihm folgte Pastor Meier von 1911–1915. Von 1915–1916 bediente Pastor von [illegible] die Gemeinde und von 1917–1922 Pastor Jac. Martin. Ihm folgte Pastor Geo. Müller von 1922–1926, und Pastor A. Schwarz, der die Gemeinde 12 Jahre von 1926–1938 bedient hat. Pastor G. Becker folgte Pastor Schlange in 1938. In 1941 wurde die Kirche, die bisher eine Meile vom Städtchen entfernt gestanden hatte, ins Städtchen Esk gezogen. In 1943 wurde das Pfarrhaus, das die Gemeinde während der Amtszeit von Pastor Meier im Städtchen gekauft hatte, vollständig umgebaut und das erneuerte Gemeindeeigentum am 17. Oktober 1943 von Präses [illegible] geweiht. Mit der Dreieinigkeits-Gemeinde in Esk ist die St. Johannes-Gemeinde zu Kandahar als Filiale verbunden. Pastor G. Becker legte im Dezember 1945 sein Amt an der Parochie nieder. In der nun folgenden Vakanzzeit wurde die Parochie von Saskatoon aus bedient. Am 19. Mai 1946 wurde Pastor H. Poggemiller in sein Amt an der Parochie eingeführt.

Pastor H. Poggemiller, B.A.

wurde am 3. Juni 1916 in Posen geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon, Sask. Ordiniert am 3. August 1941 in der St. Paulus-Kirche zu Bergheim, Sask., bediente er die Bergheim-Watrous Parochie von 1941–1944, die Meadowview-[illegible] Lake Parochie von 1944–1946. Seit Mai 1946 Pastor der Esk-Kandahar Parochie in Saskatchewan.

Parochie Bergheim-Watrous, Sask.

Die St. Paulus-Gemeinde zu Bergheim wurde in 1906 durch Pastor F. Pempert, der damals in Rosthern wohnte, gegründet und von ihm bis 1912 bedient. Pastor Juttner bediente die Gemeinde von 1912–1921 und Pastor Mahlstedt von 1921–1939. Zuerst wurden die Gottesdienste in Häusern, später in der Bergheim Schule gehalten. In 1919 beschloß die Gemeinde eine Kirche zu bauen. Die Ecksteinlegung fand am 22. Juni 1919 statt und die Einweihung der Kirche am 10. August desselben Jahres. Festprediger waren Pastor J. Goos und Pastor P. Ludwig, Vertreter der Missionsbehörde. Von 1939–1941 wurde die Gemeinde durch Pastor K. Freitag von Saskatoon aus bedient. Von 1941–1944 bediente Pastor H. Poggemiller die Gemeinde in Verbindung mit der Christus-Gemeinde zu Watrous, die von da an eine Parochie bilden. Im Februar 1945 wurde Pastor F. Gärtner an die Parochie berufen.

Die Anfänge der Christus-Gemeinde in Watrous reichen in das Jahr 1923 oder 24 zurück. Den ersten Gottesdienst hielt Pastor H. Harms im Hause von Vater Träger, später wurden die Gottesdienste in der anglikanischen Kirche abgehalten. In 1932 wurde das gegenwärtige Kirchlein gebaut, das am 31. Juli 1932 eingeweiht wurde. Bis 1941 wurde die Gemeinde größtenteils durch Studenten des Seminars bedient. Seit 1941 bildet die Gemeinde mit der Gemeinde zu Bergheim eine Parochie, die nun von Pastor Gärtner bedient wird.

Pastor F. F. Gaertner, B. A.

wurde am 23. Mai 1912 in Herrnkirch, Posen, geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar in Saskatoon, Sask. Ordiniert am 31. Mai 1942 in der Christus-Gemeinde zu Runeman, Sask., bediente er von 1942–1945 die Hubbard-Goodeve Parochie, seit Februar 1945 bedient er die Bergheim-Watrous Parochie.

Goodeve-Hubbard Parochie, Sask.

Die St. Petri Gemeinde in der Nähe des Städtchens Goodeve, Sask., wurde im Jahre 1906 von Pastor Hauptmann gegründet, doch sind die ersten Gottesdienste schon in 1905 von ihm gehalten worden. Es war nur ein kleines Häuflein von Lutheranern, denen Pastor Hauptmann in den Häusern Gottesdienste hielt. Dieselben wurden meistens an Wochentagen gehalten, als Pastor Hauptmann seinen bisherigen Wohnsitz in Pheasant Forks aufgab und sich mitten der Gemeinde bei Goodeve niederließ, um ihr ausschließlich zu dienen. Er verzog aber bald nach den Vereinigten Staaten. Die Gemeinde wurde dann nur etwa sechs Monate von Pastor H. W. Harms bedient, der in der Nähe von Duff wohnte und die dortige kleine Gemeinde St. Johannes-Gemeinde wie auch Hubbard als Predigtplatz mitbediente. Nach seinem Fortgang nach Edmonton, Alta., diente Pastor M. Richter der Duff Goodeve Hubbard Parochie von 1909–1911. Er wohnte neben dem bescheidenen Holzkirchlein in dem ebenso bescheidenen Pfarrhäuschen, mitten auf der Prärie vier Meilen vom Städtchen Duff entfernt und dieses Städtchen bestand damals aus einer Schmiede, einem Pionier Kaufladen und einem Getreideelevator. Vom Pfarrhaus in Duff bis zur Kirche in Goodeve waren es 21 Meilen und bis nach Hubbard weitere 10 Meilen. Da gab es im Winter

so manches Mal eine erfrorene Nase, erfrorene Fingerspitzen und sehr kalte Füße. Obwohl die St. Petri-Gemeinde nur aus neun Familien bestand, baute sie doch mit einem Kostenaufwand von $700.00 ein nettes Kirchlein, das am 21. November 1909 eingeweiht wurde. Pastor Richter ging im Sommer 1911 nach Stony Hill. Sein Nachfolger wurde Pastor C. Kleiner, der der Parochie von 1911—1915 diente. Bis 1916 wurde die Parochie dann von dem Missionssuperintendenten Pastor H. Becker bedient. Von 1916 bis 1918 diente Pastor H. Strawing, Pastor Geo. Müller von 1918—1921. Bereits im Sommer 1918 hatten sich die Gemeinden in Goodeve und Hubbard von der Gemeinde in Tuff gelöst und sie beriefen Pastor L. Reeb, der gelegentlich der Synodalversammlung in Wetaskiwin 1918 ordiniert worden war, zu ihrem Seelsorger. Doch schon nach drei Monaten kehrte er wieder nach Ontario zurück, von wo er gekommen war. Pastor P. Bard bediente die Gemeinden von 1919—1921, Pastor Schlange von 1921—1926, Pastor A. Ewald von 1926—1928. Während seiner Amtszeit kaufte die Parochie ein Pfarrhaus im Städtchen Hubbard. Pastor H. Lehmann stand an der Parochie von 1928—1936. Die Immanuel-Gemeinde in Hubbard, die in 1917 organisiert worden war, hatte während all der Jahre ihre Gottesdienste in der anglikanischen Kirche abgehalten. In 1931 baute sie eine Kirche, die am 27. Juli 1931 eingeweiht wurde. Pastor Wiedenroth diente der Parochie von 1936—1942, Pastor F. Gärtner von 1942—1945. Seit dem 24. Juni 1945 ist Pastor Ph. Schmidt Seelsorger dieser Parochie. Er bedient auch seit Dezember 1945 die Immanuel-Gemeinde im Städtchen Goodeve. Mit der Parochie ist ein Predigtplatz in Leroy verbunden.

Pastor Ph. Schmidt

wurde am 13. April 1917 in Debergfelde, Deutschland, geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon, Sask. Er wurde am 30. Mai 1945 in der Dreieinigkeits-Kirche zu Saskatoon ordiniert und trat im Juni 1945 sein Amt an der Goodeve-Hubbard Parochie an.

St. Johannes-Gemeinde bei Luseland, Sask.

Die ersten lutherischen Ansiedler in der Luseland-Gegend kamen in 1908 aus Nebraska. Ihnen folgten andere in den Jahren 1910—11. Gottesdienste wurden während der ersten Jahre hin und her in den Häusern und in der Schule gehalten. Zur eigentlichen Gemeindegründung kam es erst in 1910. Leider kam es zu einer Trennung unter den Ansiedlern, indem ein Teil sich vom General-Konzil, der andere sich von der General-Synode bedienen ließ. Die Kirche wurde 1913 erbaut und am 11. Mai eingeweiht. Festprediger war Pastor Kronsbein. In 1916 übernahm Pastor R. W. Sterger die Bedienung der Gemeinden, die sich nun zu einer Gemeinde zusammenschlossen. In jenen Jahren gehörte zur Parochie noch eine Filiale, die St. Petri-Gemeinde bei Consort, Alta., die von Luseland aus bedient wurde. Es war am 1. Mai 1921, als der Pastor auf der Reise nach der Filiale war, daß sein Wohnhaus abbrannte und er bei seiner Heimkehr nur noch Asche vorfand. Pastor R. W. Sterger diente der Gemeinde bis 1921. Seine Nachfolger waren Pastor Schultheiß 1921—25, Pastor Raschke 1925—26, Pastor Sauberzweig 1927—30, Pastor F. Oswald 1930—34, Pastor Wolfram 1935—39, Pastor Schlange 1939—41, Pastor Bollm 1942 bis 1944; am 8. Juli 1945 wurde Pastor W. Becker von Pastor Sebo in sein Amt an der St. Johannes-Gemeinde eingeführt.

Pastor Walter Becker

wurde am 29. März 1918 in Winnipeg, Man., geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon, Sask. Am 30. Mai 1945 wurde er in der Dreieinigkeitskirche zu Saskatoon ordiniert. Seit dem 17. Juni 1945 Pastor in Unseland, Sask.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Saskatoon, Sask.

Im 1909 hielt Pastor Bergfeld den Lutheranern am Westende der Stadt die ersten Gottesdienste. Zur Gemeindegründung kam es im 1911. Der erste Pastor der Gemeinde war Pastor J. W. Albert, der die Gemeinde bis 1916 bediente. Unter ihm wurde ein Pfarrhaus und eine Kirche am Westende der Stadt erbaut. Später wurde die Gemeinde vom College aus durch die Pastoren J. Goos und R. Martens bedient. Seit 1918 war Pastor J. Goos Seelsorger der Gemeinde und diente ihr bis 1928. Bis zu Pastor Schuchards Amtsantritt im 1929 wurde die Gemeinde wieder vom Seminar aus bedient. Im 1930 beschloß die Gemeinde, ihre Kirche in einen andern Stadtteil, womöglich nach Nutana, zu verlegen. Infolge der Depression wurde der Bau einer neuen Kirche verschoben. Pastor Schuchard legte im Oktober 1931 sein Amt an der Gemeinde nieder. Während der nächsten zwei Jahre, bis zum Amtsantritt Pastor Hodes im August 1933, wurde die Gemeinde wieder vom Seminar aus bedient. Pastor Hode diente der Gemeinde bis 1930. Sein Nachfolger wurde Pastor Freitag, der der Gemeinde bis Frühjahr 1941 diente. In jener Zeit verkaufte die Gemeinde die an Ave. J gelegene Kirche. Doch erst im 1941 kam die Gemeinde in den Besitz eines neuen kirchlichen Heimes an Bedford Road und Ave. G gelegen, dank der Mithilfe von Dr. E. A. Tappert und der Missionsbehörde. Seit September 1942 steht Pastor A. Goos im Dienst an der Gemeinde.

Pastor A. Goos

wurde am 22. Mai 1893 in Conestogo, Ont., geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Waterloo, Ont., und wurde am 13. August 1916 in Ellerslie, Alta., ordiniert. Bediente die St. Paulus Gemeinde zu Ellerslie von 1916–1926. Von November 1926 bis Frühjahr 1933 diente er der Synode als Reiseprediger in Alberta, von 1933–1942 der Thorsby Parochie, Alta. Am 13. September 1942 wurde er in sein Amt an der Dreieinigkeits-Gemeinde eingeführt.

Runciman-Connell Creek, Sask.

Die Anfänge der Christus-Gemeinde zu Runciman, etwa 11 Meilen nördlich vom Städtchen Tisdale gelegen, reichen in das Jahr 1925 zurück. In dem Jahre besuchte der damalige englische Reiseprediger, Pastor Weidenhammer, zum ersten Mal die Lutheraner, die erst kürzlich aus der alten Heimat ausgewandert waren und sich in der dortigen Gegend niedergelassen hatten. Am 18. September 1927 wurde die Christus-Gemeinde organisiert. Pastor Casper, der seit 1927 Assistent von Pastor Weidenhammer im nördlichen Saskatchewan war, bediente die Gemeinde zuerst von Shellbrook aus, zog dann aber im Frühjahr 1931 nach Runciman. Da die Gemeinde noch kein Pfarrhaus besaß, mietete sie ein Haus für ihren Pastor im Städtchen. Im 1933 baute sie ein eigenes Pfarrhaus. Von Runciman aus bediente Pastor

Casper eine ganze Reihe von Predigtplätzen. Im 1931 bediente er etliche lutherischen Familien bei Jordan River und bei Megan, und die Bedienung der Ansiedler bei New Osgoode und Moose Range wurde in 1932—33 begonnen. Zu seinem Missionsgebiet gehörte auch der Predigtplatz bei Eldersly und bei Somme; der letztere lag 75 Meilen nördlich von Tisdale entfernt. An den meisten dieser Predigtplätze waren es nur wenige Familien, denen Pastor Casper dienen konnte, aber ob viel oder wenig, er hat unermüdlich, trotz der Strapazen, die besonders die weiten Fahrten im Winter mit sich brachten, in aller Treue gedient. Nach 16jähriger Arbeit auf diesem Missionsgebiet mußte er mit gebrochener Gesundheit in 1942 sein Amt niederlegen und am 11. März 1944 ist er noch im rüstigen Mannesalter stehend heimgegangen. Pastor G. Wurscher wurde in 1943 Pastor Caspers Nachfolger. Unter ihm wurde das Pfarrhaus an einen mehr zentralen Platz verlegt und in 1944 mit dem Bau einer Kirche begonnen, die am 29. Juli 1945 ihrer Bestimmung übergeben wurde. Im Juli 1943 schlossen sich die Lutheraner der drei Predigtplätze Jordan River, Moose Range und Megan zur St. Johannes-Gemeinde bei Correll Creek zusammen. Dieser Platz liegt etwa 10 Meilen nordöstlich vom Pfarrhaus entfernt. Die Glieder dieser Gemeinde begannen in den Jahren 1943—44 mit dem Bau einer Kirche, die am 10. Dezember 1944 eingeweiht wurde. Pastor Wurscher folgte im Juni 1945 einem Ruf nach Ontario. Seit Januar 1946 steht Pastor R. Markwart im Dienst an der Parochie.

Pastor R. Markwart

wurde geboren am 8. Februar 1914 in Rosthern, Sask. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon, Sask. Ordiniert in der Christuskirche zu Rosthern, Sask., am 14. Juli 1940. Bediente von Juli 1940 bis Dezember 1945 die Concordia-Gemeinde in The Pas, Man., den Predigtplatz Cranberry Portage, Man., und die St. Markus-Gemeinde zu Sheridon, Man.

Parochie Lipton-Cupar, Sask.

Die St. Johannes-Gemeinde in Lipton wurde am 13. Juli 1933 durch Pastor K. W. Sterzer gegründet. Auf der Versammlung am 3. September 1934 wurde der Bau einer Kirche beschlossen. Die Einweihung fand am 10. Dezember 1933 statt. Zuerst wurde die Gemeinde von Pastor Brand in Elbourne Serath bedient. Am 5. Juni 1934 trat der neuberufene Pastor H. Doble sein Amt an der Gemeinde an. In 1945 wurde das Pfarrhaus gebaut. Am 11. Juli 1943 feierte die Gemeinde ihr zehnjähriges Gemeindejubiläum. Pastor K. W. Sterzer, der vor zehn Jahren die Gemeinde gegründet hatte, hielt an diesem Tage die Festpredigt.

Die Trinitatis-Gemeinde in Cupar, die in 1930 durch Pastor Lütkehofer von Wheatwyn aus gegründet worden war, wurde in 1931 mit der Lipton-Gemeinde zu einer Parochie verbunden. Für 15 Jahre wurden die Gottesdienste in Privathäusern und Schulen gehalten. Am 1. September 1945 beschloß die Gemeinde, eine Kirche im Städtchen zu bauen. Dieselbe wurde am 3. Februar 1946 eingeweiht.

Mit der Parochie sind zwei Predigtplätze verbunden: Headlands, ungefähr 14 Meilen nördlich von Lipton, und Beresford, 7 Meilen von Head-

lands entfernt. Seit Anfang 1940 gehört die Lipton-Cupar Parochie zu den selbständigen Parochien der Synode.

Pastor H. Dahle

wurde in Weende bei Göttingen am 16. September 1909 geboren. Studierte Theologie an der Universität zu Göttingen und den Seminaren zu Kropp und Saskatoon. Ordiniert am 8. Juli 1934 in der St. Paulus-Kirche zu Ellerslie, Alta., wurde er am 12. August 1934 in sein Amt an der Lipton-Cupar Parochie in Saskatchewan eingeführt.

Lipton 1934-49 — Regina 1949-1961

Einheimische Missionsarbeit unserer Synode im nördlichen Saskatchewan

Gelegentlich der Synodalversammlung in 1924 in Saskatoon wurde Pastor G. Weidenhammer von der Dreieinigkeits-Kirche als englischer Reiseprediger durch Dr. J. Seibert abgeordnet. Noch in demselben Jahre gründete er Predigtplätze in Shellbrook, [illegible], Fordale und Prince Albert Rich Valley. Das [illegible] keine geistliche Pflege. Prince Albert wurde nach drei Monaten an die Norweger abgegeben, da diese Arbeit hauptsächlich in den skandinavischen Sprachen getan werden mußte. In 1925 wurde die Arbeit in Runciman, New Osgoode und Spooner begonnen; auch in The Pas, Man., wurde der erste Gottesdienst gehalten. In 1927 wurde die Arbeit in Lora Green und Blue Heron begonnen. In demselben Jahre trat Pastor L. Carper als Assistent des Reisepredigers in die Missionsarbeit ein, und bei Shell Lake und Amiens wurde ein Predigtplatz eröffnet. In 1928 wurde die Arbeit in Loon Forks und Moose Creek bei Meadowlake begonnen und in der Shell Lake Gegend weitere Predigtplätze in Wood Hill und Edgewater errichtet. Von 1929 an wurde Deer Ridge regelmäßig bedient und weitere neue Arbeit in Sturgeon River, Stump Lake und Park Vallen begonnen. In 1931 wurde regelmäßige englische Arbeit in Leask wie auch in Flin Flon, Man., begonnen. In 1934 wurde die Arbeit in Big River und Holbein aufgenommen. Aus diesen Predigtplätzen haben sich im Laufe der Jahre folgende Parochien entwickelt:

1. Die Runciman-Connell Creek Parochie, die jetzt von Pastor A. Markvart bedient wird.

2. Die Meadowlake-South Makwa-Blue Bell-Four Corners Parochie, die von Pastor O. Goos als erstem ständigen Pastor von 1931–1940 bedient wurde. Ihm folgte Pastor F. Krebel von 1940–1944. Seither ist die Parochie vakant, doch wurde sie während der Sommermonate 1945–46 von Student Herb. Kleiner bedient. Die Gemeinde zum guten Hirten in Meadowlake besitzt ein Kirchlein, das am 10. August 1941 eingeweiht wurde; auch die St. Johannes-Gemeinde in South Makwa besitzt ein nettes Kirchlein, das am 1. Juni 1941 geweiht wurde.

3. Die Erste Lutherische Gemeinde zu Flin Flon, Man., die jetzt von Pastor Th. Herrmann bedient wird.

4. Die The Pas-Sherridon Parochie in Manitoba, die jetzt von Pastor B. Christiansen bedient wird.

5. **Die Valbrand Parochie**, die ursprünglich die Zions-Gemeinde zu Valbrand, die St. Johannes-Gemeinde zu Sturgeon Valley, die St. Johannes-Gemeinde zu Stamp Lake und die Golgatha-Gemeinde zu Blue De[illegible] [illegible] wurde von Pastor Strand von 1938–1942, von Pastor R. [illegible] von 1942–1944 bedient. Die St. Paulus-Gemeinde zu Deer Ridge, die von 1935–1942 von Pastor Ougard bedient wurde, wurde [illegible] der Valbrand Parochie [illegible] und von Pastor W. [illegible] von 1942–1944 [illegible]. Seit 1944 sind zwei weitere Gemeinden, die St. Petri-Gemeinde zu Park Vallen und die St. Paulus-Gemeinde zu [illegible] Green, der Parochie [illegible] worden. Diese sieben Gemeinden, die in der Valbrand Parochie zusammengeschlossen sind, werden seit Juni 1945 von Pastor A. Querengässer bedient.

Pastor A. Querengesser

wurde am 13. September 1906 in [illegible], [illegible], geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon, Sask. Ordiniert am 25. [illegible] 19[illegible] [illegible] die St. Johannes-Gemeinde zu [illegible], Alta., [illegible] [illegible] Gemeinden St. Johannes-Gemeinde in [illegible], Alta., mit den drei Predigtstellen [illegible] Park Vallen und [illegible] von 1937–1938, die [illegible]-Gemeinde in [illegible], Sask., von 1938–1945 und seit Juni 1945 die Valbrand Parochie.

Das [illegible] Saskatchewan hat sich nicht so gut [illegible] entwickelt wie das Missionsfeld in Alberta. Das hat verschiedene Gründe. Einer der [illegible] ist, daß, das jenige Alberta in den Jahren, da die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nicht [illegible] sich gen [illegible] Saskatchewan [illegible] Viele der Farmer, die nach den [illegible] Dürre in den [illegible] Saskatchewan [illegible] [illegible] [illegible] im nördlichen Saskatchewan oder [illegible] [illegible], die dort [illegible], [illegible] nach etlichen Jahren an die Prärie zurück. [illegible] mußten [illegible] Gemeinden [illegible] [illegible] werden aus Leuten, die [illegible] alle [illegible] Bedienung [illegible] und aus der [illegible] Volkskraft [illegible] oder [illegible] [illegible] anderen [illegible] und Gemeinden [illegible] und die nicht willig waren, den entscheidenden Schritt aus [illegible] heraus [illegible] Kirche [illegible]. Auch nationale Vorurteile und sprachliche Interessen stellten sich oft [illegible] in den Weg. Dazu kommt, daß der Reiseprediger [illegible] war. Er hatte [illegible] während der 21 Jahre, die er auf diesem Missionsgebiet zubrachte, 7 bis 15 Plätze zu bedienen; im 1948 stieg die Zahl gar auf 19. [illegible] stand die [illegible] nicht [illegible] [illegible] Synode [illegible] Reiseprediger [illegible] [illegible] sehr [illegible] daß [illegible] nicht [illegible] der kirchlichen Arbeit [illegible] er sich [illegible] der Landessprache bedienen [illegible] predigte er, wo immer es nötig war, auch in deutscher Sprache und um den [illegible] [illegible] und Schweden [illegible] [illegible] zu können, machte sich der Reiseprediger im 19[illegible] an das Erlernen der norwegischen Sprache und diente in dieser hauptsächlich bei Hausgottesdiensten und an Krankenbetten, doch auch hie und da in öffentlichen Gottesdiensten. In den Jahren 1932–1944 war es [illegible] an jedem Sonntag [illegible] vier Gottesdienste abzuhalten, auch in der Woche, besonders im Winter, wurden [illegible] drei Gottesdienste gehalten. So hielt der Reiseprediger im [illegible] nicht weniger als 2[illegible] Gottesdienste. Im 1944 legte Pastor Weidenhammer sein Reisepredigeramt nieder, um einem Ruf an die Valhalla Parochie in Alberta zu folgen.

ALBERTA

Parochie Spruce Grove-Rosenthal-Stony Plain, Alta.

Eine ganze Reihe der ersten Ansiedler in der heutigen Spruce Grove-[illegible] Stony Plain [illegible] in der [illegible] [illegible] der [illegible] Alta. [illegible] 1890 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der Ansiedler [illegible] Spruce Grove und Stony Plain. [illegible] [illegible] Pastor [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible] Pastor [illegible] [illegible] [illegible] Pastor [illegible] [illegible] die Parochie [illegible]. [illegible] 1900 [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] Pastor [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Parochie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Pastor [illegible] [illegible] [illegible] Dezember 1906. [illegible] [illegible] Pastor [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Pastor [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] November [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der Par[illegible] [illegible] Pfarrhaus [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ihrer [illegible]. Seit [illegible] gehört die Gemeinde [illegible] Stony Plain zur Parochie. Sie konnte am 1. Mai 1938 ihre neue Kirche dem Dienste des Dreieinigen Gottes weihen.

Pastor Julius E. Bergbusch

wurde geboren am [illegible] Dezember [illegible] in [illegible] [illegible] [illegible] Religions-Lehrer-Seminar [illegible] und im [illegible] Rheinischen Missionsanstalt zu Barmen, [illegible] Ruf der Manitoba Synode im März [illegible]. Ordiniert [illegible] April [illegible] in Winnipeg. Bediente als Reiseprediger [illegible] die Gemeinden [illegible] und [illegible] von [illegible]. Seit dem 1. Juli [illegible] Pastor der St. Johan[illegible]

nes-Gemeinde zu New Sarepta, Alta., und der St. Paulus-Gemeinde zu Rosenthal, Leduc. Folgte am 27. Januar 1936 einem Ruf an die Parochie Spruce Grove, Alberta.

St. Johannes-Gemeinde, Wetaskiwin, Alta.

Die ersten Ansiedler bei Wetaskiwin wurden durch Pastor Rembert von Spruce Grove aus bedient. Durch ihn wurde auch die St. Johannes-Gemeinde 1893 gegründet. Der erste ansässige Pastor war Pastor Dubrkoop, der aber nur [illegible] Wochen [illegible] der Wildnis aushielt. Im Jahre 1895 sandte die Missionsbehörde Pastor Predlow auf das Missionsfeld bei Wetaskiwin, als ständigen Pastor, allwo derselbe eine weitreichende, gesegnete Missionstätigkeit ausübte. Von 1903–1905 war Pastor Predlow in Ontario. Nach seiner Rückkehr nach dem Nordwesten diente er der St. Petri-Gemeinde zu Bashaw, Alta. Die durch Pastor Predlow sofort gegründete St. Johannes-Gemeinde bediente im Jahre 1905 Pastor G. Runge, der der Gemeinde bis 1907 diente. Von 1905–1907 stand Pastor G. Weiss an der Gemeinde; von 1907–1910 Pastor J. [illegible]; von 1910–1915 Pastor H. Pöhlich; von 1915–1917 Pastor Teinsch; von 1917–1922 Pastor A. Raedke; von 1922–1924 Pastor E. Goos. Ihm folgte Pastor H. G. [illegible], der der Gemeinde bis zum Herbst 1945 gedient hat. Er gründete um Wetaskiwin eine Reihe von Predigtplätzen, die sich in den vergangenen Jahren kräftig entwickelt haben, sodass sie besondere Parochien bilden, die ihre eigenen Pastoren haben. Die St. Johannes-Gemeinde in Wetaskiwin baute ihre erste Kirche in 1899, ihre zweite in 1911. Jetziger Seelsorger der Gemeinde ist Pastor A. Wolfram, der am 16. September 1945 von seinem Vorgänger in sein Amt eingeführt wurde.

Pastor C. A. Wolfram

wurde geboren am 11. Juli 1908 in Nordhausen, Brandenburg, Deutschland. Studierte im Seminar zu Kropp, Schleswig, und im Seminar zu Saskatoon. Ordiniert am 5. Juli 1931 in der St. Johanneskirche in Wetaskiwin. Bediente sodann folgende Gemeinden: Christus-Gemeinde, Hines Creek, Alta., 1931–1935; St. Johannes-Gemeinde, [illegible] Creek, 1935–1939; 1939–1940 [illegible] Parochie, Alta.; seit Herbst 1945 die St. Johannes-Gemeinde in Wetaskiwin, Alta.

Parochie Heimthal-Gnadenthal-Leduc, Alta.

Eine der ersten ältesten Gemeinden in Alberta ist die St. Johannes-Gemeinde in Heimthal, etwa 18 Meilen südwestlich von Edmonton gelegen. Die kleine Schar deutscher Einwanderer, das sich in 1892 in der dort gegend angesiedelt, kam an Sonn- und Festtagen zur und hier in den Häusern zusammen, um sich aus Gottes Wort zu erbauen. Und so war die kleine Gemeinde auch in der Zeit, wo geistliche Bedienung von außen nicht möglich war, nicht ohne Gottesdienst. Im Herbst 1892 besuchte Pastor Streich von Winnipeg aus die kleine Gemeinde, die aus 15 Familien zählte, doch an regelmäßige Bedienung war infolge der weiten Entfernung nicht zu denken. Erst als Spruce Grove einen eigenen Pastor hatte, wurde diese Gemeinde auch regelmäßiger bedient. Pastor Rembert in Spruce Grove gründete die St. Johannes-Gemeinde zu Heimthal in 1893. In 1899 baute die Gemeinde ihre erste Kirche. Der erste ständige Pastor in

Heimthal war Pastor Geo. Luttner. Er bediente Heimthal, Nisku, Gnadenthal und Rosenthal Leduc. Im 1910 trennte sich die Gemeinde zu Nisku von der Parochie und schloß sich der Missouri-Synode an. Gnadenthal trennte sich gleichfalls und schloß sich der Ohio-Synode an. So verblieben in der Parochie nur Heimthal und Rosenthal Leduc. Im 1911 wurde das Pfarrhaus gebaut und am 7. November 1926 weihte die Gemeinde ihr stattliches Gotteshaus ein. Folgende Pastoren haben diese Gemeinde mit kürzere oder längere Zeit bedient: Pempeit, Bredlow, Herter, Welling, Rausch. Pastor Luttner diente der Parochie von 1909—1912, Pastor Jul. Müller von 1912—1915, Pastor Geo. Müller von 1915—1916, Pastor J. Mansur von 1916—1920, Pastor Schultheiß von 1920—1924, Pastor Hannemann 1925. Seit 1925 ist Pastor Ed. Düsterhöft Seelsorger dieser Parochie.

Seit 1924 ist die Gnaden-Gemeinde zu Gnadenthal wieder mit der Heimthaler Gemeinde zu einer Parochie vereinigt. Diese Gemeinde wurde in 1901 oder 1902 organisiert. Im Jahre 1903 wurde die Kirche gebaut. Bis zum Jahre 1910 haben folgende Pastoren unserer Synode diese Gemeinde bedient: Herter, Pempeit, Welling, Rausch, Ruccius. Im 1910 löste die Gemeinde ihre Verbindung mit unserer Synode und schloß sich der Ohio-Synode an, doch in 1921 kam sie wieder zu uns zurück. Seit 1921 bildet sie mit der Gemeinde zu Heimthal und der Friedens-Gemeinde im Städtchen Leduc, die in 1926 organisiert wurde, eine Parochie. Die Friedens-Gemeinde in Leduc erbaute und weihte ihre Kirche in 1926. Der Pastor der Parochie hat seinen Wohnsitz innerhalb der Gnadenthaler Gemeinde.

Pastor Ed. Dusterhöft

wurde geboren am 11. Dezember 1897 in der Kolonie Friedenthal in Wolhynien, Rußland. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar der Rheinischen Missionsgesellschaft, Wuppertal-Barmen, Rheinland, und im Seminar zu Saskatoon. Ordiniert am 13. Mai 1925 in der St. Paulus-Kirche zu Ellerslie, Alta. Nach der Ordination Vikar in Ellerslie. Seit dem 1. August 1925 Pastor an der Parochie Gnadenthal-Heimthal-Leduc.

Parochie Bashaw, Alta.

St. Petri-Gemeinde, Bashaw-Land. In der Umgegend des heutigen Städtchens Bashaw in Alta. siedelten sich in 1892 die ersten deutschen Lutheraner aus Polen und Rußland an. Im ganzen weiten Gebiet, das heute von der Provinz Alberta eingeschlossen wird, war damals nur ein lutherischer Pastor ansässig, nämlich Pastor F. Pempeit in Spruce Grove seit 1891. Pastor Pempeit besuchte die lutherischen Ansiedlungen, die in den folgenden Jahren ins Leben gerufen wurden, doch scheint er nicht in die lutherische Ansiedlung in der Nähe des heutigen Bashaw gekommen zu sein. Jedenfalls hören wir von einer geistlichen Bedienung der dortigen Ansiedler erst seit 1895, und da war es Pastor Bredlow, der die ersten Gottesdienste im Hause von Andreas Ziegfeld hielt. In 1897 organisierte er die St. Petri-Gemeinde und in 1903 wurde die Kirche gebaut. In 1903 ging Pastor Bredlow nach Ontario, kehrte aber 1905 nach Wetaskiwin zurück. Von 1903—1905 bediente Pastor Runge die Bashaw-Gemeinde von Wetaskiwin aus. Von 1905—1910 wurde sie wieder von Pastor Bredlow bedient. Nach Pastor Poßich, der im Jahre 1910 in Wetaskiwin sein erstes Arbeitsfeld in Canada

land hat von da aus die St. Petri-Gemeinde zeitweilig mitbedient. Im August 1911 erhielt die Gemeinde ihren ersten ständigen Pastor in der Person von Pastor H. Walbaum, der der Gemeinde bis 1913 diente. Folgende Pastoren haben seither der Vathaw Parochie gedient: Pastor H. R. Starke 1913–1914, Pastor A. Schwange 1914–1918, Pastor R. Kersten 1918 bis 1921, Pastor P. Bloch 1921–1922, Pastor K. Reichle 1922–1925, Pastor Geo. Müller 1926–1929, Pastor P. [illegible] 1929–1931, Pastor E. Cyrus 1931–1933, Pastor O. Winter 1934–1939, Pastor A. Wolfram, 1939–1940, Pastor A. Wilke 1940–1941. Seit Dezember 1941 ist Pastor G. Weidenhammer Seelsorger der Vathaw Parochie. In Pastor Winter's Amtszeit wurde die Kirche durch einen Anbau vergrößert und mit einem Basement versehen.

Zions-Gemeinde, Vathaw-Stadt. Die Glieder der St. Petri-Gemeinde, die nahe bei dem Städtchen Vathaw wohnten, hatten sich in 1920 ein kleines Kirchlein, das am 11. Oktober von Pastor R. Kersten eingeweiht wurde, aber erst unter Pastor Winter's Amtszeit in 192? organisierten sich die Glieder der St. Petri-Gemeinde, die in und nahe bei Vathaw wohnen, als Zions-Gemeinde. Am 1. Juni 1945 konnte die Gemeinde ihre neue stattliche Kirche einweihen und im Herbst desselben Jahres wurde das im Städtchen erbaute Pfarrhaus seiner Bestimmung übergeben.

Pastor Geo. Weidenhammer

wurde am 19. Juni 1890 in Elmira, Ont., geboren, erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Waterloo, Ont. Ordiniert am 10. Mai 1916 in Hanover, Ont. Seit 1918 Glied unserer Synode. Bediente von 1918–1921 die Storm Hill Parochie, Saskatchewan. Von 1921–1941 zuerst englischer, dann allgemeiner Reiseprediger für das nördliche Saskatchewan. Seit 1941 Pastor der Vathaw Parochie, Alta.

St. Paulus-Gemeinde, Ellerslie, Alta.

In 1894 ließen sich die ersten Ansiedler, größtenteils aus Wolhynien stammend, in der Umgebung des heutigen Ellerslie, etwa 9 Meilen südlich von Edmonton, nieder. Es war ganz natürlich, daß sich das kleine Häuflein von Lutheranern bald nach geistlicher Bedienung mit Wort und Sakrament umsah. Freilich, lutherische Gemeinden gab es bis dahin nur wenige. Pastor Pempeit, der Pionier-Pastor im heutigen Alberta, hatte in 1891 die Gemeinden in Spruce Grove und Rosenthal gegründet und in 1893 die Gemeinde in Wetaskiwin und Heimthal. Er war es dann auch, der den Ansiedlern bei Ellerslie den ersten Gottesdienst hielt, und zwar im Hause von Michael Werner. Das war in 1894. In 1896 wurde ein Bethaus gebaut und die dortigen Lutheraner schlossen sich zur St. Paulus-Gemeinde zusammen. Pastor Pempeit bediente die Gemeinde von Spruce Grove aus. In 1904 wurde die erste Kirche eingeweiht. Auch ein Pfarrhaus war gebaut worden, das aber in 1913, während der Pastor in der Filialgemeinde Gottesdienst hielt, niederbrannte. Die Gemeinde baute ein neues, das am 27. Juli 1913 dem Gebrauch übergeben wurde. Am 1. August 1920 feierte die Gemeinde ihr 25jähriges Jubiläum, bei welcher Gelegenheit die Pastoren Harms, Ludwig, K. W. Sterzer und H. Becker mit dem Worte dienten. Da die Gemeinde sich eines gesegneten Wachstums erfreuen durfte, wurde es

nötig, eine größere Kirche zu bauen. Die Grundsteinlegung für die zweite Kirche fand am 11. Juni 19[illegible] statt und die Einweihung des stattlichen Gotteshauses am 11. Dezember 1921. Leider wurde diese Kirche in 1935 durch Blitzschlag eingeäschert. Im Vertrauen auf Gott ging die Gemeinde an die Arbeit, die gegenwärtige Kirche, die mit zu den prächtigsten innerhalb unserer Synode gehört, zu errichten. Die Einweihung derselben fand am 9. August 1936 statt. In 1941 wurden Kirche und Pfarrhaus mit elektrischer Lichtanlage versehen. Folgende Pastoren haben der St. Paulus-Gemeinde gedient: Pastor F. Pempeit, der erste ständige Pastor, 1897–1902; Pastor J. Heine, 1902–1905; Pastor O. Nordhorn, 1905–1907; Pastor F. [illegible] 1906–1908; Pastor J. Panka(?) 1908–1910; Pastor J. Matuhr(?) 1910–1916; Pastor A. Goos 1916–1926; Pastor R. [illegible] 1926–1938; Pastor J. [illegible] 1938–1945. Seit Dezember 1945 ist Pastor G. Becker Seelsorger der Gemeinde.

Pastor Gerh. Becker

wurde geboren am 13. August 1912 in Emerson, Man. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon. Ordiniert am 4. Dezember 1938 in der St. Petri-Kirche zu Winnipeg, Man. Bediente seither folgende Gemeinden: Dreieinigkeits-Gemeinde in [illegible], Sask. 1938–1945, St. Johannes-Gemeinde [illegible] 1945. Am 3. Februar 1946 durch Pastor [illegible] in der St. Paulus-Gemeinde zu Ellerslie eingeführt.

St. Paulus-Gemeinde in Rosenthal-Leduc, (Rolly View) Alta.

Lutheraner aus [illegible] ließen sich in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in der Rosenthal-Gegend nieder. Die ersten [illegible] wurden in 1896 [illegible]. 18[illegible] wurde die Gemeinde durch Pastor Pempeit organisiert. Zuerst wurde die Gemeinde von [illegible] bedient, da [illegible] Wetaskiwin und Ellerslie aus. Für einige Jahre war sie mit Rosenthal verbunden. Die Gottesdienste wurden [illegible] gehalten, doch in dem Jahr 1911 [illegible] Kirche, [illegible] die Gemeinde bedienen [illegible] am 20. August desselben Jahres eingeweiht. Die Gemeinde zählte [illegible]. In 1921 trennte sich die Gemeinde von der Rosenthal-Parochie und bildete mit der St. Johannes-Gemeinde zu New Sarepta eine Parochie. In 1913(?) trennte sich [illegible] von der St. Johannes-Gemeinde [illegible] eigenen Pastor zu berufen. Pastor F. [illegible] an der New Sarepta Gemeinde und blieb Pastor der [illegible]-Gemeinde. Doch [illegible] einige Monate später einen Ruf der Barrhead Parochie. Bis Februar 1941 wurde die Gemeinde von Pastor W. Wahl, New Sarepta, [illegible] bedient, dann berief die Gemeinde Pastor R. Sedo aus Meadow[illegible], der sein Amt [illegible] 1941 antrat. Die Gemeinde ging nun [illegible] an den Bau eines Pfarrhauses, und am 26. November desselben Jahres konnte dasselbe [illegible] übergeben werden. Am 18. August 194[illegible] feierte die Gemeinde das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens.

Pastor R. Sedo

wurde am 21. Februar 1914 in Lipton, Sask., geboren und erhielt seine theologische Ausbildung in den Seminaren zu St. Louis, Mo., und Saskatoon, Sask. Ordiniert am 4. Juli 1939 in der Dreieinigkeits-Gemeinde in

Saskatoon bediente er die Meadows-ew-Mystery Lake Parochie in Alta von 1919–1944. Seit April 1944 Pastor der St. Pauls-Gemeinde in Rosenthal-Leduc (Rolly View), Alta.

Dreieinigkeits-Gemeinde Süd-Edmonton, Alta.

[illegible]

... Pastor Hartig, der diese schwere Zeit mit seiner Gemeinde durchlebt hat, sah sich infolge seiner angegriffenen Gesundheit genötigt, einem Ruf nach Wheat

ton, Sask. zu folgen. An seine Stelle trat Pastor W. Wahl, der am 25. November 1917 sein Amt antrat. Seit 1923 geht die Gemeinde ernstlich an das Abtragen der Kirchenschuld. Die Jahre 1923—1927 bedeuteten eine Zeit des Aufschwungs für die Gemeinde. So konnte sie mit Lob und Dank gegen Gott im Juni 1927 das 25jährige Gemeindejubiläum feiern. Im 1928 legte Pastor Wahl sein Amt an der Gemeinde nieder. Sein Nachfolger wurde Pastor R. Freitag, der sein Amt im September 1928 antrat. Während seiner Amtszeit erfreute sich die Gemeinde eines gesunden Wachstums und war stets bemüht, die Kirchenschuld zu verringern. Pastor Freitag diente der Gemeinde bis September 1934. Ihm folgte Pastor O. Lutkehölter, der sein Amt am 28. Oktober 1934 antrat. Ein besonderer Freudentag war für die Gemeinde das Kirchweihfest im 1941, denn an demselben konnte der Gemeinde verkündet werden, daß die Gemeinde schuldenfrei sei. Im Jahre 1944 wurde das Pfarrhaus umgebaut. Pastor Lutkehölter legte am 11. November 1945 sein Amt nieder, um einem Ruf der Missionsparochie Duncan, B. C. zu folgen. Sein Nachfolger wurde Pastor F. Oswald.

Pastor F. Oswald

wurde am 17. September 1904 in Steinbach, Man. geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon, Sask. Ordiniert am 1. Juli 1930, bediente er die Kirkland Parochie in Saskatchewan von 1930 bis 1934, die Brennan-Markirch Parochie von 1934—1942, die Thorsby Parochie in Alberta von 1942—1945. Seit Dezember 1945 Pastor der Dreieinigkeits-Gemeinde in Süd Edmonton, Alta.

St. Johannes-Gemeinde, Edmonton, Alta.

Die Geschichte der St. Johannes-Gemeinde beginnt mit dem Jahre 1904. Pastor H. Bornegen, Pastor der Dreieinigkeitsgemeinde in Süd Edmonton, ist ihr Gründer. In demselben Jahre wurde die erste Kirche gebaut. Von 1904—1905 wurde die Gemeinde von Süd-Edmonton aus bedient, zuerst von Pastor Busgen und nach dessen Tode von Pastor Ahrens. Im 1906 verkaufte die Gemeinde ihr Kircheneigentum und baute ihre zweite Kirche an Ecke 108 Ave. und 96 Straße. Während des Baues erhielt die Gemeinde ihren eigenen Pastor in der Person von Pastor O. Wahlmann, der der Gemeinde bis 1908 diente. Sein Nachfolger war Pastor O. W. Harms. Unter ihm wurde die gegenwärtige Kirche erbaut. Der Eckstein für dieselbe wurde am 24. Oktober 1909 gelegt, und die Einweihung fand am 13. März 1910 statt. Im 1913 baute die Gemeinde ein Pfarrhaus. In den Jahren des ersten Weltkrieges und der Nachkriegszeit ging die Gemeinde durch schwere Zeiten hindurch. Pastor Harms wurde im 1918 als Direktor an das College in Saskatoon berufen. Pastor E. Turkheim wurde sein Nachfolger. Mit der Zeit besserte sich die wirtschaftliche Lage und die Gemeinde konnte unter Pastor Turkheims Amtstätigkeit die auf dem Eigentum lastende Schulden bedeutend verringern. Pastor Turkheim diente der Gemeinde bis Februar 1926 und zog dann nach Ontario, wo er in der Canada Synode etliche Gemeinden bis zu seinem unerwarteten Heimgange im Jahre 19[illegible] bedient hat. Pastor Turkheims Nachfolger wurde Pastor Geo. Juttner, der der Gemeinde bis Anfang 1930 diente. Durch seine ungeheuchelte Herzlichkeit und Freundlichkeit hat er sich schnell das Vertrauen der Gemeinde erworben. Eifrig im Dienst, eifrig darauf

bemüht, auch die Schuldenlast der Gemeinde zu verringern, hat er in aller Treue seines Amtes gewaltet. Im April 1935 ist er nach langer, schwerer Krankheit heimgegangen. Pastor Kuttner's Nachfolger in 1930 war Pastor C. Horn aus Blue Springs, Ill., doch legte derselbe sein Amt an der Gemeinde im Januar 1931 nieder. Ihm folgte Pastor C. Werner, der sein Amt am 15. April 1931 antrat und der Gemeinde bis Anfang Februar 1936 diente. Sein Nachfolger wurde Pastor R. Krisch, welcher sein Amt im März 1936 antrat. Unter ihm wurde die Gemeinde selbständig.

Pastor R. Krisch

wurde am 11. November 1901 in Essen a. d. Ruhr geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Missions-Seminar zu Barmen. Ordiniert am 15. November 1926 in der St. Paulus-Kirche zu Ellerslie, Alta., bediente er genannte Gemeinde von November 1926 bis März 1936. Seit dem 15. März 1936 Pastor der St. Johannes-Gemeinde in Edmonton, Alta.

+ [illegible] April 1957

St. Johannes-Gemeinde New Sarepta, Alta.

Im 1908 besuchte Pastor Brockmann zum ersten Mal die zerstreuten Lutheraner bei New Sarepta und Pop Lakes, doch wurden schon in 1906 im Hause von Rob. Stabner Gottesdienste gehalten. Organisiert wurde die St. Johannes-Gemeinde durch Pastor C. Knappe 1911. Der erste ständige Pastor war Pastor C. Turkheim, der am 5. November 1911 in New Sarepta ordiniert wurde. Um dieselbe Zeit beschloß die Gemeinde, ein Pfarrhaus mit Betsaal zu bauen. Pastor Turkheim blieb nur einige Monate hier. An seine Stelle trat Pastor Schrange von 1912—1914. Das Pfarrhaus samt Betsaal wurde am 12. Oktober dem Gebrauch übergeben, doch erst am 16. Juni 1913 eingeweiht. Von 1917—1924 diente Pastor Waldmann der Gemeinde. Nur kurze Zeit in 1924 Pastor [illegible]. Ihm folgte Pastor Th. Calzer. Er ist der erste Pastor, der die Stephanus-Gemeinde bei Pop Lakes, die bisher mit der St. Johannes-Gemeinde in New Sarepta eine Parochie gebildet hatte, nicht mehr mitbediente. Fortan bilden die St. Johannes-Gemeinde New Sarepta und die St. Paulus-Gemeinde Rosenthal solche eine Parochie. Im November 1926 legte Pastor Calzer sein Amt nieder. Ihm folgte Pastor F. Lehmann von 1926—1929. In seiner Amtszeit baute die Gemeinde ein stattliches Gotteshaus, das am 9. Oktober 1927 geweiht wurde. Pastor Bergbusch diente der Parochie von 1929 bis 1936. Während seiner Amtszeit wurde das Pfarrhaus samt Betsaal abgerissen und ein neues Pfarrhaus neben der Kirche im Städtchen gebaut. Pastor Rehn folgte Pastor Bergbusch im Dienst an der Parochie von 1936—1941. Im Februar 1944 beschloß die Gemeinde, ihre Parochialverbindung mit der Rosenthal-Gemeinde zu lösen. Pastor Rehn resignierte an der Gemeinde, um der Gemeinde Rosenthal weiter zu dienen, und die Gemeinde berief Pastor Wahl, der am 1. April 1944 sein Amt antrat.

Pastor W. Wahl

wurde geboren am 17. Juni 1912 in Stavesten bei Barndaus. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp, Schleswig. Ordiniert am 5. Februar 1934 in Edmonton, Alta. Bediente folgende Gemeinden: [illegible] Kronau, Sask. 1934—1937; Süd-Edmonton, Alta. 1937—1939; Reiseprediger der Synode 1939—1943; Morthead 1943—1944. Seit 1944 Pastor der St. Johannes-Gemeinde in New Sarepta, Alta. +

Stephanus-Gemeinde Hay Lakes, Alta.

Die Stephanus-Gemeinde Hay Lakes-Land wird zum ersten Male in einem Protokoll vom Jahre 1906 erwähnt. Damals nannte sie sich lutherische Gemeinde von Friedensthal. Später hat die Gemeinde ihren Namen geändert. Im Kirchenregister vom Jahre 1912 wird sie als Stephanus-Gemeinde angeführt. Da sie mit der St. Johannes-Gemeinde in New Sarepta seit 1[illegible] eine Parochie bildete, wurde sie im Laufe der Jahre von den Pastoren [illegible], Schwenke, Hensel, Walbaum und Cooper bedient. Im 1918 baute die Gemeinde ihre jetzige Kirche, die am 8. September 1918 eingeweiht wurde. Pastor E. Goos diente der Gemeinde von [illegible]–1931. Die Gemeinde [illegible] Parochie [illegible] Stadtche, Hay Lakes und [illegible] 1926 wurde sie in Verbindung mit dem Predigtplatz in Stadtche bedient. Pastor A. Schreiber diente der Parochie von 1931–1933. Sein Nachfolger wurde Pastor F. Lenz, der der Parochie von 1933–1940 diente. Ihm folgte Pastor W. [illegible], der sein Amt am 20. Okt. 1940 antrat. Am 6. Januar 1942 trat Pastor L. Koss an seine Stelle. Im 1943, am 19. September, feierte die Gemeinde ihr 25jähriges Kirchweihjubiläum.

Die Anfänge der St. Lukas-Gemeinde in Stadtche, Hay Lakes, reichen in das Jahr 1925 zurück. [illegible] wurde als Predigtplatz bedient, später als United Lutheran Church bekannt. Im 19[illegible] wurde in Stadtche die Kirche erbaut und am 2. August eingeweiht. Auf der Jahresversammlung 1944 beschloß die Gemeinde, ihren bisherigen Namen United Lutheran Church in Ev. Luth. St. Lukas-Gemeinde umzuändern.

Pastor L. Koss

wurde am 18. März 1915 in Winnipeg, Man., geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung am Seminar zu Saskatoon, Sask. Ordiniert in der Bethanien-Gemeinde zu Inglis, Man., am 30. Oktober 1938. Bediente von 1938–1942 die [illegible] Parochie in Alberta, seit dem 1. Februar 1942 die Hay Lakes Parochie.

Golden Spike-Holborn Parochie, Alta.

Die St. Johannes-Gemeinde zu Golden Spike trennte sich in 1925 von der Missouri Synode und schloß sich unserer Synode an. Ihr erster Seelsorger war Pastor Hannemann, der sein Amt im Sommer 1925 antrat. Im Frühjahr 1926 begann die Gemeinde mit dem Bau ihres stattlichen Gotteshauses, das am 21. November desselben Jahres eingeweiht wurde. In 1927 baute die Gemeinde ein ebenso stattliches wie geräumiges Pfarrhaus. Pastor Hannemann diente der Gemeinde bis November 1929. Sein Nachfolger wurde Pastor E. Ewald von 1929–1931. Die Gemeinde berief wiederum Pastor Hannemann, der der Gemeinde nur weitere 9 Jahre diente von 1931–1940. In der nun folgenden Vakanzzeit wurde die Gemeinde von den Pastoren der Nachbargemeinden bedient und vom Frühjahr an durch Kandidat Gärtner. Im Mai 1941 trat der jetzige Seelsorger Pastor Freitag sein Amt an der Parochie an. Die St. Johannes-Gemeinde zählt jetzt 79 stimmberechtigte, 335 getaufte und 201 konfirmierte Glieder. Sie besitzt ein stattliches schuldenfreies Eigentum mit 12 Acker Land. In 1935 schloß sich die kleine, neu organisierte Friedens-Gemeinde zu Holborn, 8 Meilen südwestlich von Golden Spike, mit der St. Johannes-Gemeinde

zu einer Parochie zusammen. Ihr Kirchlein wurde am 27. Oktober 1935 eingeweiht. Die Pastoren D. Lutkeholter und E. [illegible] assistierten dem Ordinator Pastor Hanaemann, der am selben Tage auch als Pastor eingeführt wurde.

Pastor K. Freitag

wurde am [illegible] Mai 1906 zu [illegible] in Sachsen geboren und erhielt seine theologische Ausbildung [illegible] zu Saskatoon, Sask. Ordiniert am 27. Juli 1928 in der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Süd-Edmonton, Alta., [illegible] 1928–1931, [illegible] 1931–1935, [illegible] Parochie 1935–1941, die Saskatoon [illegible]. Seit Juli 1941 Pastor der Golden Spike-Holborn Parochie, Alta.

Barrhead Parochie, Alta

Die Parochie ist eine Frucht der Arbeit, die Pastor A. Goos als Reiseprediger in der Provinz Alberta [illegible] hat. Andere haben das weiter gepflegt, was von ihm begonnen war, und Gott hat das Gedeihen gegeben. [illegible] Parochie [illegible] zu den [illegible] Parochien in der Alberta [illegible]. Die Arbeit in der Parochie [illegible] von Barrhead [illegible]. Im [illegible] des Jahres 1927 hielt Pastor A. Goos in der Lanford Schule den Ansiedlern, die erst kurze Zeit im Lande waren, den ersten Gottesdienst. Am 15. Januar 1928 wurde im Schulhause zu Lanford die erste Gemeinde der Barrhead Parochie, die St. Paulus-Gemeinde Lanford, gegründet. Da sich aber in der Barrhead Gegend immer mehr Leute ansiedelten, [illegible] Predigtstelle [illegible] Barrhead [illegible]. Im Städtchen Barrhead [illegible] der Parochie [illegible] Pastor Goos am 28. Mai 1928 den ersten Gottesdienst in der United Church. Die Organisation der St. Johannes-Gemeinde zu Barrhead fand am 24. Juni 1928 statt. Im Sommer 1929 kaufte die Gemeinde ein Pfarrhaus im Städtchen, und am 7. Juli 1929 wurde Kandidat A. Wiederroth, den die Parochie zu ihrem Pastor berufen hatte, in Barrhead zum Predigtamte ordiniert. Er diente der Parochie bis 1933. Sein Nachfolger wurde Pastor M. Wahl, [illegible] Parochie [illegible] Pfarrhaus [illegible]. Durch die tatkräftige Mithilfe von Dr. E. A. Tappert wurde der [illegible] August 1936 eingeweiht wurde. In den folgenden Jahren wurden von Pastor Wahl eine Reihe neuer Predigtstellen gegründet. [illegible] wurde im 1940 die Parochie getrennt. Zu der Barrhead Parochie gehören: die St. Johannes-Gemeinde, die Eben-Ezer-Gemeinde zu Mooslake und die St. Paulus-Gemeinde in Lanford. Mosside wird als Predigtplatz mitbedient.

Die St. Paulus-Gemeinde zu Lanford baute im Frühjahr 1937 eine Kirche, die am 30. Mai 1937 eingeweiht wurde. Auch dieser Gemeinde hat Dr. E. A. Tappert durch seine Mithilfe den Kirchbau möglich gemacht. Die Eben-Ezer-Gemeinde zu Bloomsbury ist auch im Besitz eines Gotteshauses. Seit Januar 1943 ist die Barrhead Parochie selbständig. Pastor Wahl diente der Parochie von 1933–1943. Sein Nachfolger wurde Pastor F. Rehn, der sein Amt daselbst im Juni 1943 antrat.

Pastor F. Rehn

wurde am 15. Februar 1901 in Chemnitz in Sachsen geboren und erhielt seine theologische Ausbildung in den Seminaren zu Barmen und Saskatoon. Ordiniert am 30. Juni 1929 in der Dreieinigkeits-Kirche zu Saskatoon bediente er von 1929—1936 die Stony Hill-Laird Parochie, Sask., von 1936—1943 die New Sarepta-Rosenthal Parochie, Alta., seit Juli 1943 Pastor der Barrhead Parochie, Alta.

Parochie Manola-Sion-Naples, Alta.

Auch die Anfänge dieser Parochie, die in die Jahre 1928—29 zurückreichen, sind aufs engste mit der Reisepredigerarbeit von Pastor A. Goos verbunden. Pastor Wiedenroth bediente von Barrhead aus die Ansiedler bei Manola und organisierte daselbst in 1930 die Trinitatis-Gemeinde. Unter Pastor Wahl schenkte die St. Lukas-Gemeinde in Rochester, N. Y., der Gemeinde $500.00 für den Bau einer Kirche, dieselbe wurde am 16. Juli 1939 eingeweiht. Die Trinitatis-Gemeinde nahm den Namen ihrer Patengemeinde in Rochester, N. Y., an. Pastor Wahl gründete eine Reihe neuer Predigtplätze, bei deren Bedienung ihm Pastor E. Grober seit 1940 zur Seite stand.

Die in 1929 von Pastor A. Goos organisierte Epiphanias-Gemeinde zu Sion baute und weihte ihre Kirche in 1937.

In 1938 wurde die St. Petri-Gemeinde zu Naples von Pastor Wahl organisiert. Am 9. Juni feierte sie Kirchweihe. Der erste ständige Pastor dieser Parochie war Pastor E. Kritsch von 1942—1945. Sein Nachfolger wurde Pastor H. G. H. Klingbeil, der sein Amt an der Parochie im September 1945 antrat.

Pastor H. G. H. Klingbeil, B.A.

wurde geboren am 21. Juli 1898 in Brasilien, Süd-Amerika. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon, Sask. Ordiniert am 1. Juni 1925 in der St. Johannes-Kirche zu Wetaskiwin, Alta. Diente der St. Johannes-Gemeinde Wetaskiwin von 1925—1945. Während seiner Amtszeit in Wetaskiwin bediente er zu gleicher Zeit die durch ihn organisierte Nathanael-Gemeinde zu Hobbema für 7 Jahre, die Gemeinden zu Falun und Patience für 4 Jahre und Wetaskiwin-Stadt als Predigtplatz für etwa 10 Jahre. Seit dem 16. September 1945 Pastor der Manola-Sion-Naples Parochie.

Patience-Falun Parochie, Alta.

Die ersten Gottesdienste wurden in der Portobello Schule von Wetaskiwin aus von Pastor E. G. Goos gehalten und zwar in der englischen Sprache. Doch wurde auch öfter deutscher Gottesdienst in den Häusern der Brüder Emil und Joh. Lange gehalten. Von 1925 an bediente Pastor H. G. Klingbeil die Ansiedler bei Patience, von 1927 an der Reiseprediger Pastor A. Goos. Von 1929 an wurden auch in der Pipestone Schule Gottesdienste gehalten. In 1930 wurde diese Arbeit der Thorsby Parochie eingegliedert. Als erster Pastor dieser Parochie diente Pastor E. Reiner von August 1930 bis März 1931. Während der nächsten zwei Jahre wurde Patience von den Reisepredigern A. Goos und W. Wahl und von Pastor L.

Klingbeil bedient. Von 1933 ist die am 4. Februar 1932 organisierte St. Petri-Gemeinde zu Patience wieder mit Thorsby verbunden. Der erste ständige Pastor der Gemeinde war Pastor Wulf seit März 1935. Die Kirche wurde schon am 18. November 1934 eingeweiht. Pastor Wulf diente der Gemeinde bis 1938. Ihm folgte Pastor John Miller von 1938—1943. Sein Nachfolger wurde Pastor E. Kublik, der sein Amt am 10. November 1944 antrat.

Mit der Gemeinde in Patience ist die Trinity Lutheran Church zu Falun, eine rein englische Gemeinde mit größtenteils skandinavischem Hintergrund, zu einer Parochie vereinigt. Sie wurde in 1939 von Pastor J. Miller organisiert. Ihre Kirche wurde am 31. Mai 1942 eingeweiht.

Pastor E. Kublik

wurde am 31. Januar 1901 in Wolhynien, Rußland, geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon. Ordiniert am 17. Juli 1929 in der St. Paulus-Gemeinde zu Ellerslie, Alta., diente er der Dawn-Kronau-Vibank Parochie von 1929—1944. Seit Nov. 1944 Pastor der Patience-Falun Parochie in Alberta.

Onoway-Alberta Beach-Calahoo Parochie, Alta.

Nachdem seit Dezember 1930 die Lutheraner bei Onoway und den umliegenden Plätzen von dem zweiten Reiseprediger Pastor Wahl bedient worden waren, wurde am 15. Mai 1932 die Trinitatis-Gemeinde zu Onoway gegründet. Nicht viel später entstanden die Gemeinden zu Alberta Beach und Calahoo. Der erste ständige Pastor dieser drei Gemeinden war Pastor Ludwig Klingbeil, der sie von 1932—1934 bediente. Unter ihm wurde in 1934 in Onoway das Pfarrhaus erbaut, welches im Juli 1945 durch Blitzschlag eingeäschert wurde. In den Jahren 1932—1939 wurden auch die Gemeinden zu Busby und Alcomdale von Onoway aus bedient. Am 10. Dezember 1933 wurde in Alberta Beach die Kirche der St. Johannes-Gemeinde eingeweiht. Pastor E. Risch diente der Parochie von 1934—1936. Am 9. Juni 1935 wurde die Kirche in Onoway eingeweiht. Für kurze Zeit diente Pastor Grauck der Parochie, bis dann im August 1938 Pastor H. Lehmann die Bedienung der Parochie übernahm. Er diente bis 1940. Ihm folgte Pastor O. Goos von 1940—1943. Von 1943 bis 1946 bediente Pastor H. Trawin diese Parochie.

Newbrook-Elscott-Mapova-Noral Parochie, Alta.

Diese Parochie wurde bis 1933 von dem zweiten Reiseprediger der Alberta-Konferenz, Pastor W. Wahl, bedient. Im Oktober 1933 wurde Pastor A. Schreiber berufen. Unter ihm wurde ein Pfarrhaus erbaut und der Bau einer Log-Kirche begonnen, die am 6. August 1939 eingeweiht wurde. Pastor Schreiber diente der Parochie bis 1936. Sein Nachfolger, Pastor J. Odin, diente der Parochie von 1936—1940. Während seiner Amtszeit konnte die Golgatha-Gemeinde zu Elscott am 6. Juni 1937 ihre Kirche einweihen. Dasselbe Fest konnte die St. Paulus-Gemeinde zu Mapova am 5. Dezember 1937 feiern. Diese Gemeinde besteht aus lutherischen Slovaken. Auch die St. Johannes-Gemeinde zu Noral, die in 1935 organisiert wurde, gehört zu dieser Parochie. Pastor G. Wurscher diente der Parochie bis Mai 1943. Der jetzige Pastor, E. Grober, steht seit dem 1. Juni 1943 im Amt an der Parochie.

Pastor E. W. Grober

wurde geboren am 17. September 1911 in Olomouc, Moravia, C.S.R. Erhielt seine theologische Ausbildung in den Universitäten zu Wien und Riga und im Seminar zu Saskatoon, Sask. Ordiniert am 4. Juli 1939 in der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Saskatoon, diente er als Hilfspastor in der Barrhead Parochie in Alberta von 1939–1941, von 1941–1943 in der Northmark Parochie Alberta, seit 1943 Pastor der Newbrook Parochie in Alberta.

Flatbush-Fawcett-Busby Parochie, Alta.

Die ersten Gottesdienste in dem Flatbush-Distrikt wurden in 1927 von Pastor Wahl gehalten. Am 7. August 1928 hielt Reiseprediger Pastor A. Wood im Hause von Th. Block Gottesdienst, an dem 22 Personen teilnahmen. Von der Zeit an wurde Flatbush als Predigtplatz regelmäßig bedient. Am 31. März 1930 wurde die St. Johannes-Gemeinde daselbst gegründet. Der Bau der Kirche wurde am 17. Oktober 1932 begonnen, die Einweihung derselben fand am 11. Dezember 1932 statt. In 1933 wurde ein Pfarrhaus gebaut. Als erster ständiger Seelsorger der Gemeinde trat Pastor E. Buhler im Herbst 1933 sein Amt an; er diente der Gemeinde bis 1935. Sein Nachfolger wurde Pastor E. Kritsch von 1935–1938. Pastor L. Koß diente der Gemeinde von 1938–1942, Pastor T. Trawny von 1942–1943. In dieser Zeit schlossen sich die Lutheraner jenseits des Pembina-Flusses bei Fawcett zur lutherischen Friedens-Gemeinde zusammen. Im Juli 1943 trat Pastor N. Glöckler sein Amt an diesen beiden Gemeinden an. In 1945 kam zu diesen beiden Gemeinden die Christus-Gemeinde zu Busby hinzu. Jahrelang waren die Lutheraner im Städtchen Westlock zuerst von den Reisepredigern, dann von Flatbush aus bedient worden. Diese Lutheraner schlossen sich am 8. Mai 1946 in der Dreieinigkeits-Gemeinde in Westlock zusammen, die vorläufig von Barrhead aus bedient wird.

Pastor N. Gloeckler

wurde geboren am 16. September 1899 in der Krim, Rußland. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon, Sask. Ordiniert am 14. Juli 1935 zu Heimthal, Alberta. Bediente folgende Gemeinden: Christus-Gemeinde zu Pines Creek, Alta. 1935—1943, seit 1943 Pastor der Flatbush Parochie, Alta.

Waldheim-Hobbema-Brightview Parochie, Alta.

Die St. Paulus-Gemeinde zu Waldheim, Alta., wurde von Pastor H. G. Klingbeil in Wetaskiwin am 5. Juni 1932 gegründet und von ihm bedient, bis Pastor Wolf von Patience aus ihre Bedienung übernahm. Später wurde sie von Pastor John Miller bedient. Die Gemeinde baute eine Kirche, die am 24. Dezember 1934 eingeweiht wurde. In 1942 wurde ein Pfarrhaus gebaut.

Die Nathanael-Gemeinde zu Hobbema wurde ebenfalls von Pastor H. G. Klingbeil gegründet und zwar am 18. April 1930. Bis 1935 von ihm bedient, dann für etliche Jahre von Patience aus, dann wieder von Pastor Klingbeil, bis sie sich in 1941 mit der St. Paulus-Gemeinde zu Waldheim

zu einer Parochie zusammenschloß, die seit 1941 von Pastor L. Schöpp bedient wird. Im 1942 wurde mit dem Bau einer Kirche begonnen und am 8. August 1943 wurde sie eingeweiht.

Die Finnish Lutheran Church in Brighview wurde am 29. März 1931 von Pastor Luoma gegründet, seit 1948 im Besitz einer Kirche und jahrelang von finnisch-lutherischen Pastoren bedient, gehört seit 1941 zu dieser Parochie.

Pastor L. Schoepp

wurde geboren am 10. Dezember 1912 in Golden Spike, Alta. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon, Sask. Ordiniert am 30. September 1941 in der St. Johannes-Kirche zu Golden Spike, Alta. Seit dem 1. Oktober 1941 Pastor dieser Parochie.

Peace River Parochie, Hines Creek und Northmark, Alta.

Die ersten Anfänge in der Peace River Parochie wurden [illegible] 1930 durch den damaligen Reiseprediger Pastor A. Goos gemacht, nachdem sich im dortigen Gebiet in einem Umkreis von etwa 200 Meilen Lutheraner aus Deutschland, Rußland, Polen, Süd-Alberta und Saskatchewan angesiedelt hatten. Diese Ansiedlungen waren anfangs so klein und lagen so weit voneinander entfernt, daß an Gründung von Gemeinden nicht gleich zu denken war. Die erste Gruppe von Lutheranern, in deren Mitte es zur Gemeindegründung kam, war die bei Hines Creek, wo durch Pastor Goos die erste Gemeinde organisiert, die sich sehr bald an den Bau eines Gotteshauses machte, das am 6. Januar 1932 eingeweiht werden konnte. Die beiden Reiseprediger in Alberta, Pastor W. Wahl und Pastor A. Goos, bedienten das neuerbaute Gotteshaus. Im Sommer 1933 erhielt die Gemeinde ihren eigenen Seelsorger in der Person von Pastor A. Wolfram, für den die Gemeinde bald ein schönes Pfarrhaus baute. Pastor Wolfram konnte jedoch nicht lange seine ganze Kraft dieser Gemeinde widmen. Ehe das Jahr zu Ende ging, baten andere kleine Gruppen im westlichen Teil des Gebietes, die von Pastor Wahl aufgesucht worden waren, um geistliche Bedienung. So begann Pastor A. Wolfram seine Reisen, die ihn durch das weite Peace River Gebiet nach Northmark, La Glace, Heart Valley und Beaverlodge führten. Es war eine Rundreise von etwa 400 Meilen, die mit Pferd gemacht werden mußte und die wochenlang dauerte. Für zwei Jahre bediente in dieser Weise Pastor A. Wolfram die Parochie und folgte dann einem Rufe nach Luseland, Sask.

Der Distrikt wurde [illegible] in zwei Parochien geteilt. Die Hines Creek Parochie bediente Pastor F. Glöckler und die Northmark Parochie Pastor A. Querengässer. Die St. Johannes-Gemeinde zu Northmark besaß bereits eine Kirche, aber noch kein Pfarrhaus. Mit Hilfe der [illegible] wurde ein Stück Land mit einem bescheidenen Häuschen erworben, das im Laufe der Zeit etwas vergrößert wurde. Pastor Querengässer diente der Parochie bis 1938. Ihm folgten Pastor E. Kroch 1938–1941 und Pastor [illegible] Grober 1941–1943. Ende 1943 begann für die Northmark Parochie eine Vakanzzeit, die für ein ganzes Jahr anhielt. Zur selben Zeit wurde auch die Hines Creek Parochie, der Pastor Glöckler von 1935–1943 gedient hatte, vakant. Pastoren in Alberta übernahmen die vorläufige Bedienung des Gebietes, bis im 1944 Pastor A. Wilke die Bedienung des gan-

des Peace River Gebietes mit dem Wohnsitz in Northmark übernahm. Er hatte die Freude, am 12. Mai 1946, im Beisein von Pastor L. Roß die neue Kirche der dortigen St. Johannes-Gemeinde einweihen zu können.

Pastor A. Wilke

wurde am 5. Dezember 1914 in Yellow Grass, Sask. geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon und wurde am 1. Juli 1939 in Saskatoon, Sask. ordiniert. Bediente folgende Parochien: Shell Lake, Sask. 1939–1940; Botham, Alta. 1940–1941; seit 1941 die Peace River Parochie. + 31. Dezember [illegible]

Meadowview-Mystery Lake-Ballantine Parochie, Alta.

Den ersten Gottesdienst in Meadowview hielt Pastor W. Wahl im Hause von G. Wah, am 28. September 1930. In 1931 wurde die St. Johannes-Gemeinde organisiert. Der erste ständige Pastor war Pastor F. Ewald. Sein Nachfolger war Pastor Ludwig Klingbeil, der am 2. Dezember 1931 in sein Amt an der Parochie eingeführt wurde. Unter ihm wurde die Kirche gebaut, die am 30. Juni 1935 eingeweiht wurde; auch ein Pfarrhaus wurde gebaut. Pastor L. Allmagen, diente der Parochie bis 1936. Ihm folgte Student Roß, dann Pastor J. Miller. Von 1939–1941 diente Pastor A. Sedo der Parochie, von 1941–1946 Pastor H. Poazemiller. Gegenwärtig wird die Parochie von den Nachbar-Pastoren bedient. Mit Meadowview ist die St. Michael-Gemeinde zu Mystery Lake verbunden. Sie wurde in 1933 organisiert und in 1936, am 25. Oktober, ihre Kirche eingeweiht. Die Friedensgemeinde zu Ballantine wurde in 1931 organisiert, ihre Kirche wurde am 18. Oktober 1936 eingeweiht.

St. Paulus-Gemeinde in Rosevear, Alta.

Den ersten Gottesdienst hielt Pastor A. Goos in Pinedale am 25. Juli 1928. In Rosevear hielt er den ersten Gottesdienst am 6. Januar 1929. In 1932 wurde beschlossen, eine Kirche zu bauen. Dieselbe wurde am 16. Juli 1933 eingeweiht. Pinedale wird von Rosevear aus als Predigtplatz bedient. Der erste ständige Pastor war Pastor E. Kruck von 1933 bis 1935; ihm folgt, Pastor Chr. Claassen-Mohr von 1935–1938, Pastor S. Trawin von 1938–1940, Pastor A. Schlange von 1941–1945. Wird jetzt vom Pastor der Onoway Parochie bedient.

Thorsby-Morrowdale-Sunnybrook Parochie, Alta.

Den ersten Gottesdienst hielt Pastor A. Goos in Strawberry Creek am 5. Dezember 1926. Von 1928–1930 arbeitete Pastor W. Wahl im Strawberry-Sunnybrook Distrikt. Er organisierte in 1928 die Bethaniengemeinde zu Sunnybrook und die Gemeinde weihte am Sonntage nach Weihnachten in 1929 ihr Kirchlein ein. Von August 1930 bis März 1931 arbeitete Pastor E. Kleiner in diesem Distrikt; er bediente Strawberry Creek, Sunnybrook, Warburg, Calmar, Porto Bello und Pipestone. In 1932 wurde im Städtchen Thorsby ein Pfarrhaus gekauft und im Mai 1933 übernahm Pastor A. Goos die Bedienung der Thorsby Parochie. In Thorsby selbst wurden die ersten Gottesdienste in der Schule gehalten. In 1934 wurde die St. Matthäus-Gemeinde daselbst gegründet. Ein Ge-

schenk von $450.00 von Frau McCurdy aus Collingwood N. J., und Frau Bornhold aus New Rochelle N. J., war der Gemeinde eine tüchtige Mithilfe beim Bau ihrer Kirche in 1934. In Warburg organisierte Pastor Goos in 1932 die Dreieinigkeits-Gemeinde, die am 12. August 1934 ihr Blockkirchlein einweihte. Auch in Morrowdale gründete er am 30. Januar 1933 die Stephanus-Gemeinde, die ihre Kirche am 11. August 1935 einweihen konnte. Die St. Johannes-Gemeinde zu Telfordville wurde am 6. Mai 1934 gegründet. Die Kirche daselbst wurde am 29. Nov. 1936 eingeweiht. In 1938 wurden die Gemeinden zu Pemberton Hill (jetzt Telfordville), Sunnybrook und Warburg in der Pemberton Hill Parochie zusammengeschlossen. Der erste ständige Pastor dieser Parochie war Pastor A. Walz von 1938—1940. Ihm folgte Pastor P. Harrenaar, der diese Parochie bis zum 1. Juli 1946 bediente. Bei der Thorsby Parochie blieben die Gemeinden Thorsby, Morrowdale und die Predigtplätze Fisher Home, Cornwood, Breton und Buford (Glen Park). Pastor A. Goos bediente die Thorsby Parochie von 1933—1942. Ihm folgte Pastor F. Oswald von 1943—1945, seit Mai 1946 steht Pastor F. Knebel im Dienste an der Parochie.

Pastor F. Knebel

wurde am 23. April 1910 in Golden Spike, Alta., geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon. Ordiniert am 3. Juli 1938 in der St. Johannes-Kirche zu Golden Spike, bediente er folgende Parochien: Elbourne-Zeroth, Sask., 1938—1940, Meadowlake-Makwa-Four Corners-Blue Bell, Sask., 1940—1944, vom 20. April 1944 bis 17. Mai 1946 diente er als Kaplan in der kanadischen Kriegsmarine.

Parochie Ardrossan-Fultonvale, Alta.

Die St. Johannes-Gemeinde zu Ardrossan, Alta., wurde in 1935 von Pastor Lütkehölter organisiert, als Predigtplatz war Ardrossan schon jahrelang vorher von den Pastoren M. Ruccius, W. Wahl und K. Freitag von Süd-Edmonton aus bedient worden. Die Gemeinde begann in 1936 mit dem Bau eines Kirchleins, die Ecksteinlegung fand am 26. Dezember 1936 statt und die Kirchweihe am 23. Mai 1937.

Die Anfänge der Zions-Gemeinde Fultondale, Alta., reichen in das Jahr 1940 zurück. Kandidat F. Gartner suchte die dortigen Lutheraner auf und hielt die ersten Hausgottesdienste. In 1941 wurde Pastor G. Weise als erster ständiger Seelsorger an die Ardrossan-Fultonvale Parochie berufen. In demselben Jahr wurde das Pfarrhaus gebaut und die Zions-Gemeinde baute eine Kirche, die am 27. September 1942 geweiht wurde. In 1943 nahm Pastor Weise einen Ruf nach Dresden, N. D., an und die Bedienung der Parochie fiel an Pastor Lütkehölter in Süd-Edmonton zurück, bis in 1944 Pastor H. Lehmann die Bedienung übernahm. Er diente ihr bis 1945 und trat dann in den Ruhestand. Der jetzige Seelsorger der Parochie ist Pastor P. Hannemann.

Pastor P. Hannemann

wurde am 8. Juli 1894 in Münster, Westfalen, geboren. Studierte Theologie an den Universitäten Münster und Erlangen. Ordiniert am 12. November 1920 in Bayreuth, bediente er als Pfarrverweser die Gemeinde zu Fern-

feld in Bayern bis 1922. Glied unserer Synode seit 1924. Bediente seither folgende Gemeinden: Heimthal-Gnadenthal 1924—1925, Golden Spike 1925—1929, Bashaw 1929—1931, Golden Spike 1931—1940, Pemberton Hill Parochie, Alta., 1940—1946. Seit Juli 1946 Pastor der Ardrossan-Fultonvale Parochie.

St. Johannes-Gemeinde, Duncan, Vancouver Island, B. C.

Diese Gemeinde, die jüngste in unserer Synode, wurde am 26. August 1945 von Pastor H. Luetkehoelter organisiert und wird seit dem 15. November desselben Jahres von ihm mit Wort und Sakrament bedient. Die Gottesdienste wurden zunächst im Hause eines Gemeindegliedes abgehalten, bis die Gemeinde mit Hilfe der Missionsbehörde sich ein Eigentum im Werte von $5000.00 erwerben konnte. Das Pfarrhaus war geräumig genug, eine kleine Kapelle darin einzurichten. Am 31. März 1946 wurde dieselbe geweiht. Die Gemeinde hofft, in nicht allzuferner Zeit ein würdiges Gotteshaus errichten zu können.

Pastor H. Luetkehoelter

wurde am 5. Dezember 1894 in Elverdissen, Westfalen, geboren und studierte Theologie an den Universitäten zu Münster und Halle. Später besuchte er das Missionshaus in Barmen, um sich für den Dienst in der Heidenmission vorzubereiten. Da aber in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg der Zugang zu den Missionsfeldern deutscher Missionare für längere Zeit verschlossen blieb, kam er nach Canada, um hier in der Lutherischen Kirche zu dienen. Er wurde am 21. Mai 1925 in der Zions-Kirche zu Wheatown, Sask., ordiniert und bediente von da an bis zum Jahre 1934 die Wheatown-Markinch-Cupar Parochie, Sask. Von 1934—1945 diente er der Dreieinigkeits-Gemeinde in Süd-Edmonton, Alta., zeitweilig die Ardrossan-Fultonvale Parochie mitbedienend. Seit November 1945 Pastor der St. Johannes-Gemeinde in Duncan, B. C.

Pastor John Miller, geboren am 25. Januar 1912 in Samara, Rußland, erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Saskatoon und wurde am 25. August 1935 ordiniert, bediente die Parochien Meadowview und Patience, Alta., und trat in 1943 als Feldprediger in die kanadische Armee. Nach seiner Entlassung aus dem Heeresverband in 1945 ließ er sich von der Synode beurlauben, um sich einem Nachstudium zu unterziehen.

T/4

Pastor N. Willison, S.T.M., Litt. D., D.D., Präsident und Dekan des Seminars in Saskatoon, geboren am 21. August 1880 in Horby in Schweden. Erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Waterloo, Ont. Bediente nach seiner Ordination durch die Canada-Synode Gemeinden in Unionville und Hamilton, Ont., und unterrichtete jahrelang im Waterloo College. Seit 1936 am Seminar in Saskatoon, Sask., allwo er all die Fächer lehrt, die in das Gebiet der praktischen Theologie gehören.

Pastor Emil Gomann, M.A., S.T.D., wurde am 22. März 1889 in Schäferei bei Marienwerder geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp, Schleswig, er wurde von der Canada-Synode in 1913 ordiniert und bediente die Denbigh-Raglan, Petawawa-Alice-Chalk River, Brant-Elmwood Parochien und zuletzt die lutherische Gemeinde in Riverton, Ont. Studierte an der Universität in Toronto und am theologischen Seminar in Chicago. Wurde 1939 an unser Seminar berufen als Professor für das Alte Testament und vergleichende Religionsgeschichte.

Pastor C. Kleiner wurde am 8. November 1890 in Freiburg-Schlesien geboren und erhielt seine theologische Ausbildung im Seminar zu Kropp. Am 5. November 1911 wurde er in Duff, Sask., ordiniert und bediente von 1911–1915 die Duff-Goodeve-Hubbard Parochie, von 1915—1930 die Edenwold Parochie, von 1930–1931 die Colmar-Thorsby Missionsparochie, von 1931–1938 die St. Johannes-Gemeinde in Edmonton, Alta., von 1938–1939 die Dreieinigkeits-Gemeinde in Winnipeg, Man. Wurde 1939 an unser Seminar berufen, allwo er Dogmatik, historische Theologie und praktische Homiletik unterrichtet.

Pastor F. Ewald wurde am 2. Dezember 1872 in Sakoles, Polen, geboren. Erhielt seine theologische Ausbildung im theologischen Seminar zu Springfield, Ohio. Ordiniert in 1911. Glied der Synode seit 1911. Bediente folgende Parochien: Inglis, Man., 1911–1914, Friedensthal-Emerson, Man., 1914–1917, Gretna-Rosenfeld, Man., 1917–1922, Davin-Kronau-Vibank, Sask., 1922—1924, Stony Hill, Sask., 1924—1929, Golden Spike, Alta., 1929—1931, Meadowview, Alta., seit 1931. Lebt im Ruhestand in Edmonton, ist aber noch immer rüstig und bereit, vakanten Gemeinden zu dienen. ✝

Gemeindechronik

Pastoren der Manitoba Konferenz


Pastor G. Heimann


Pastor H. Keitel


Pastor E. Goos, B.A.


Pastor H. Mörtelmeyer



Pastor J Gnauck



Pastor E Krisch

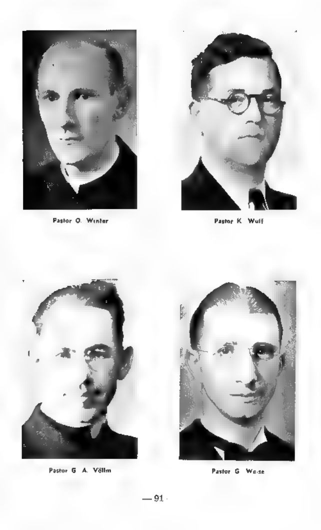




Pastor Chr Clausen Mohr



Pastor F Lenz, B.A



Pastor O. Winter

Pastor K. Wulf

Pastor G. A. Völlm

Pastor G. Weise

Pastoren der Saskatchewan Konferenz



Pastor W. Mahlstedt



Pastor A. Goos



Pastor K. W. Sterzer



Pastor E. Bühler



Pastor E. S. Rosenquist



Pastor O. Goos, B.A



Pastor G. Wiedenroth



Pastor H. Dahle



Pastor A. Quarengesser



Pastor E. Koch



Pastor H. Trawny



Pastor A. Koski



Pastor H. Poggemiller, B.A.



Pastor P Christiansen





Pastor Ph. Schmidt



Pastor Th Harmann



Pastor R. Markwart



Pastor F. Gärtner, B.A.



Pastor K. F. Sterzer

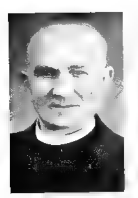
Pastoren der Alberta-Konferenz



Pastor W Wahl



Pastor G. Weidenhammer



Pastor F Ewald



Pastor P Hannemann



Pastor H. G. H. Klingbeil, B.A.



Pastor H. Lutkehölter



Pastor Ed Düsterhöft



Paso**t**r R Krisch



Pastor K. Freitag



Pastor F. Rehn



Pastor E. Kublik



Pastor F. Oswald



Pastor A. Wolfram



Pastor F. Knabel



Pastor N. Glöckler



Pastor G. Becker


Pastor L. Koss


Pastor R. Sedo


Pastor A. Wilke


Pastor L. Schöpp



Pastor W. Becker



Das Innere der alten Dreieinigkeitskirche in Winnipeg, in der 1897 die erste Synodalversammlung tagte



Dreieinigkeits-Kirche, Winnipeg, Man.



Evang.-luth. Zions-Kirche zu Beausejour, Man. mit Pfarrhaus



Kreuz-Kirche, Golden Bay, Man.



St Paulus-Kirche, Green Bay, Man



St Johannes-Kirche,
Steinbach-Friedfeld, Man.



Zions-Kirche zu Friedensthal, Man.



St. Johannes-Kirche, Greenwald, Man.



Bethanien Kirche, Inglis Man.



Dreieinigkeits-Kirche in Thalberg, Man.



Alte St Johannes-Kirche in Rosenfeld, Man.



Neue St Johannes-Kirche in Rosenfeld, Man.



Immanuel-Kirche, Emerson, Man.



St. Johannes Bethaus, Niverville, Man.



Inneres der St. Johannes-Kirche in Winnipeg, Man.



St Petri-Kirche, Winnipeg, Man

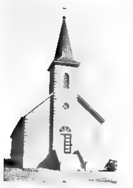


Immanuel-Kirche, Bathgate, N. D

Kirchen in Saskatchewan



Alte St. Johannes-Kirche, Edenwold-Land, Sask. — 1893 erbaut



Neue St. Johannes-Kirche, Edenwold-Land, Sask.



St. Paulus-Kirche, Langenburg, Sask.



Zionskirche mit Schule und Pfarrhaus in Neudorf, Sask.



Inneres der Emmaus-Kirche zu Davin, Sask.



Bethlehems-Kirche, in Kronau, Sask



Christus-Kirche in Rosthern, Sask



St Paulus Kirche,
Edenwold Stadt Sask.



Zions-Kirche, Wheatwyn, Sask.



St. Johannes-Kirche, Stony Hill, Sask.



Immanuel-Kirche, Kennell, Sask.



St. Paulus-Kirche, Bergheim, Sask.



St. Paulus-Kirche, Elbourne Serath Sask.



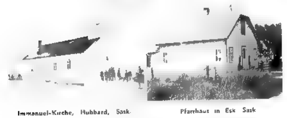
St. Johannes-Kirche, Lipton, Sask



Trinitatis-Kirche, Cupar, Sask



Dreieinigkeits-Kirche in Saskatoon, Sask

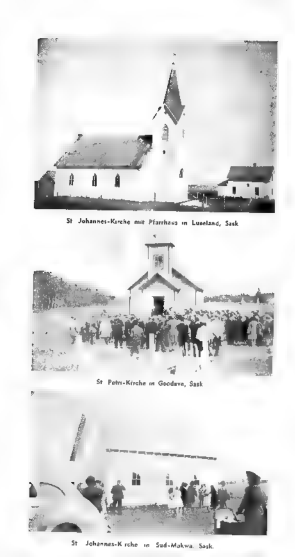


Immanuel-Kirche, Hubbard, Sask.

Pfarrhaus in Esk Sask



St John's Lutheran Church, New Finland, Sask



St Johannes-Kirche mit Pfarrhaus in Luseland, Sask

St Petri-Kirche in Goodeve, Sask

St Johannes-Kirche in Sud-Makwa, Sask.

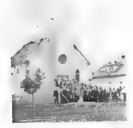
Kirchen in Alberta



St. Matthäus-Kirche,
Spruce Grove, Alta.



Immanuels-Kirche,
Rosenthal (Stony Plain), Alta.



Zionskirche und Pfarrhaus
in Bashaw, Alta.



St. Johannes-Kirche,
Wetaskiwin, Alta.



Alte Gnaden-Kirche in Gnadenthal, Alta.



Neue Gnaden-Kirche in Gnadenthal, Alta.



Alte St. Johannes-Kirche
Heimthal, Alta.

Neue St. Johannes-Kirche,
Heimthal, Alta.



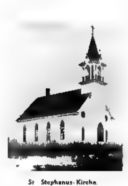
Kirche und Pfarrhaus in Ellerslie, Alta



Dreieinigkeits Kirche in Süd-Edmonton, Alta.



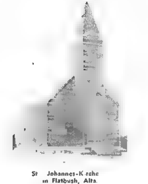
St. Johannes-Kirche in Edmonton, Alta.



St. Stephanus-Kirche
Hay Lakes, Alta.



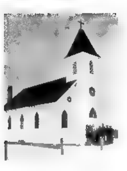
St. Lukas-Kirche
Hay Lakes, Alta.



St. Johannes-Kirche
in Flatbush, Alta.



St. Johannes-Kirche
in Barrhead, Alta.



St. Lukas-Kirche in Manola, Alta.



St. Paulus Kirche in Lunford, Alta.



Epiphanias-Kirche zu Zion, Alta.



St. Petri-Kirche zu Naples, Alta.



St Paulus-Kirche Waldheim, Alta.



Finnish Lutheran Church,
Brightview Alta





Nathanael Kirche in Hobbema, Alt



St Johannes-Kirche in
Golden Spike, Alta.

S. Petri-Kirche in Patience, Alta

Trinity Lutheran Church, Falun, Alta

St. Johannes-Kirche in Meadowview, Alta.

St. Johannes-Kirche in Ardrossan, Alta.



Friedens-Kirche zu Leduc Alta.



St Stephanus-Kirche in Morrowdale, Alta

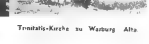




Christuskirche in Hines Creek Alta.



Kirche zum guten Hirten in Stony Plain, Alta.



Trinitatis-Kirche zu Warburg Alta.



St. Johannes-Kirche mit Pfarrhaus in New Sarepta, Alta.



St. Paulus-Kirche und Pfarrhaus in Rosevear, Alta.



Pfarrhaus und Kirche in Duncan, B. C.

Synodalversammlungen und Beamte der Synode

Wie Dr. [illegible] in der Denkschrift zum Silberjubiläum unserer Synode berichtet, wurden die Synodalversammlungen anfangs alle Jahre gehalten (mit einer Ausnahme), später nur alle zwei Jahre. Dann wurde die Synode in Distrikt-Konferenzen eingeteilt mit der Bestimmung, in den dazwischenliegenden Jahren Distrikts-Versammlungen unter Hinzuziehung der Gemeinde-Delegaten abzuhalten. Auf der Synode in Edenwold in 1921 wurde beschlossen, wieder alljährlich sich zu versammeln. In 1931 beschloß die Synode auf ihrer Versammlung in Edenwold Stadt, daß die Exekutive der Synode im Verein mit dem Konferenz-Präsidenten berechtigt sein solle, die Synodalversammlung ausfallen zu lassen, falls die wirtschaftliche Lage es nötig mache. So sind in den Jahren 1932, 1935 und 1938 keine Synoden gehalten worden. Auf ihrer Versammlung in Saskatoon in 1939 beschloß die Synode sich in Zukunft alle zwei Jahre und zwar im College zu Saskatoon versammeln zu wollen. Die in 1943 fällige Synode wurde wegen Schwierigkeiten, wie sie die Kriegszeit mit sich brachte, erst im folgenden Jahr gehalten.

Folgende Synodalversammlungen fanden statt:

Jahr	Ort	Pastoren anwesend	Pastoren abwesend	Delegaten
189[illegible]	Winnipeg	4	1	
1898	Winnipeg	6	—	4
1900	Edenwold	6	1	2
1901	Winnipeg	8	2	5
1902	Winnipeg	11	2	4
1903	Winnipeg	11	4	5
1904	Neudorf	6	10	2
1905	Winnipeg	12	4	3
1907	Winnipeg	14	3	2
1909	Süd-Edmonton	12	1	6
1911	Winnipeg	24	4	13
1913	Rosthern	20	5	13
1915	Saskatoon	26	4	14
1917	Langenburg	26	4	16
1918	Wetaskiwin	27	—	20
1919	Kennell	29	6	19
1921	Edenwold-Land	30	8	22
1922	Winnipeg	32	8	20
1923	Spruce Grove	23	13	11
1924	Saskatoon	26	9	21
1925	Edmonton	35	5	20
1926	Langenburg	33	6	16
1927	Saskatoon	35	6	18
1928	Spruce Grove	42	—	23
1929	Saskatoon	34	5	16
1930	Winnipeg	37	9	19
1931	Edenwold-Stadt	36	13	15
1933	Wetaskiwin	45	[illegible]	31
1934	Ellerslie	43	13	35

Jahr	Ort	Pastoren anwesend	Pastoren abwesend	Delegaten
1936	Winnipeg	53	10	18
1937	Süd-Edmonton	50	16	20
1939	Saskatoon	51	20	16
1941	Saskatoon	54	18	16
1944	Saskatoon	63	16	37
1946	Saskatoon	56	11	41

Beamte der Synode

Präses	Pastor	W. Ruccius	1897—1900
	"	J. Beer	1900—1902
	"	J. W. B. Henning	1902—1905
	"	W. G. W. Arendt	1905
	"	H. Walbaum	1905—1907
	"	W. Ruccius	1907—1911
	"	J. Goos	1911—1917
	"	H. Becker	1917—1925
	"	Th. Hartig	1925—1940
	"	E. Kleiner	1940—1941
	"	A. Goos	1941—1946
	"	J. E. Bergbusch	1946—55
		E. Link [illegible]	[illegible]
		[illegible]	[illegible]
Sekretär	Pastor	W. Willing	189[illegible]—1902
	"	J. Goos	1903—1905
	"	J. Heisen	1905—1907
	"	H. Becker	1907—1915
	"	Th. Hartig	1915—1917
	"	E. Dürkheim	1917—1925
	"	G. A. Hermann	1925—

Schatzmeister

Pastor E. Berthold	1897—1900
Herr P. M. Bredt	1900—1913
Herr F. W. Handel	1913—1915
Pastor H. N. Martens	1915—1917
Herr E. Weidenhammer	1917—1919
Herr G. L. Maron	1919—1927
Herr P. M. Bredt	1927—1929
Pastor G. Bozich	1929—1931
Herr John Brandt	1931—1933
Pastor W. Ruccius	1933—1941
" Geo. D. Füttner	1941—1944
" Dr. E. Goerman	1944

Kurze statistische Uebersicht über das Werden und Wachsen der Ev. Luth. Synode von Manitoba und anderen Provinzen

Gründungsjahr 1897

Im Gründungsjahr war der Bestand wie folgt

Parochien oder Hauptpunkte	7
Manitoba Winnipeg und Gretna	2
Saskatchewan, Langenburg Edenwold-Neudorf	3
Alberta, Spruce Grove und Wetaskiwin	2
Gemeinden 13	Predigtplätze 39

Pastoren 5

Die Herren Ruccius, Pempeit, Willing, Berthold, Bredlow

Kirchen 2

Die Trinitatis-Kirche in Winnipeg, Man.
Die St. Johannes-Kirche Edenwold-Land, Sask.
(ein aus Lehm gesetztes Gebäude)

Pfarrhäuser waren nicht vorhanden

Angaben über Seelenzahl nicht möglich.

Keine Gemeinde war selbständig. Jede bedurfte der Hilfe der Missionsbehörde, um den Pastor einen Lebensunterhalt versprechen zu können.

An Gaben für Wohltätigkeit brachte die Synode im Jahre 189[illegible] fünfzig Dollars auf.

Statistischer Bericht vom Jahre 1922
1897 1922

Gemeinden 62

Manitoba 24 — Saskatchewan 26 — Alberta 1[illegible]

Parochien 32

Manitoba 10 — Saskatchewan 14 — Alberta 8

Pastoren 36

Manitoba 10 — Saskatchewan 1[illegible] — Alberta 9

Seelenzahl

Getaufte 10,168 — Abendmahlsgäste 4677 — Konfirmierte 5364

Wochen- oder Samstagschulen. 41

Lehrer 41 — Schüler 1565

Sonntagschulen 48

Lehrer 152 — Schüler 1860

Vereine 14

Jugendvereine [illegible]	Mitglieder 238
Frauenvereine 5	Mitglieder 131

Wert des gesamten Kircheneigentums $263,835.00

Wohltätigkeitsgaben

Heidenmission	$ [illegible]
Judenmission	$ 530.00
Synodalkasse	$ 371.00
Pension Witwen Waisenkasse	$ 198.00
Collegekasse	$ 1,866.00
Sonstige Zwecke	$ 1,145.00
	$ [illegible]103.00

Gemeindeausgaben $ 39,242.00

Statistischer Bericht vom Jahre 1946
1897—1947

Gemeinden. 118

Parochien 60 — Predigtplätze 7

Pastoren. 63

Gemeindedienst 52 — Professoren 3 — Heidenmission 2 (Liberia)
Im Ruhestand 4 — Stadtmissionar 1 — anderweitig beschäftigt 1
Eine Krankenschwester in Indien

Sprachen im Gebrauch beim Gottesdienst

Synode	Konferenzen Man	Sask	Alta
33 Gemeinden gebrauchen nur Deutsch	11	8	14
12 Gemeinden gebrauchen nur Englisch		10	2
70 Gemeinden gebrauchen Deutsch u. Englisch	11	20	33
2 Gemeinden gebrauchen Englisch u. Französisch		1	1
1 Gemeinde gebraucht Englisch u. Tschechisch			1

Seelenzahl

Getaufte 18,050 Abendmahlsgäste 8,230 Konfirmierte 12,002

Wochen- oder Samstagschulen: 84

Lehrer 93 — Schüler 1,694

Sonntagschulen: 121

Lehrer 232 — Schüler 2,385

Sonntagschule durch die Post 407

Vereine: 120

Männervereine:	8	Mitglieder	39
Frauenvereine:	59	Mitglieder	1.066
Gemischte Vereine	5	Mitglieder:	80
Jugendvereine:	53	Mitglieder	1,022
			2.207

Wert des gesamten Kircheneigentums	$ 558,064.00
Gemeinde-Schulden	$ 32.761 00
Laufende und besondere Auslagen der Gemeinden	$ 130 295.00

Wohltätigkeitsgaben

Special-Gaben

Erziehung	$ 914.00	
Heiden-Mission	$ 4,298.00	
Amerik Mission	$ 376 00	
Sociale Mission	$ 10,856.00	
Sonstige Wohltätigk	$ 19 624.00	
	$ 36,068 00	
Synodal-Umlage	$ 16.921.00	
Ganze Wohltätigkeitsgaben		$ 52,989 00
Gesamte Auslagen		$ 183,294 00

E. S. Rosenquist,
Statistiker der Synode







